

Titelseite und Illustrationen

2025 feierte die Täuferbewegung mit verschiedenen Anlässen ihr 500 jähriges Bestehen. Nach einer langen Zeit der Verfolgung und Vertreibung durch weltliche und kirchliche Akteure vor allem im 16. und 17. Jahrhundert stand das Jubiläum ganz im Zeichen der Versöhnung. Ihren Ausgangspunkt hatte die Bewegung in einem Kreis von Mitstreitern Zwinglis in Zürich, wo im Januar 1525 die ersten Erwachsenentaufen stattfanden – die Geburtsstunde des Täuferturns.

Ausgrenzung, Verfolgung und Vertreibung der Täufer und Täuferinnen sind zu einem guten Teil in Aktenbeständen dokumentiert, die im Staatsarchiv aufbewahrt werden. Die rund 570 Dossiers stammen aus der Registratur des Rats des alten Stadtstaats Zürich, wo die «Täufersachen» drei grosse «Trucken», das heisst Holzschubladen, mit den Nummern 506 bis 508 und der Bezeichnung «Täufersachen» füllten. Neben der vorherrschenden obrigkeitlichen Sicht der politischen und kirchlichen Instanzen enthalten sie mitunter auch Selbstzeugnisse.

Nachdem die Täuferquellen aus Anfängen der Bewegung bereits 1952 in einer Edition zugänglich gemacht wurden, haben Urs Leu und Christian Scheidegger diese 2025 um zwei gewichtige Bände für den Zeitraum 1530 bis 1636 erweitert. Diese Quellentexte, die über die Täuferbewegung hinaus von grossem Interesse für die Erforschung der Zürcher Geschichte in der Vormoderne sind, macht das Staatsarchiv aktuell über seine Plattform «Quellen zur Zürcher Geschichte» (QZH) auch online zugänglich.



1593, 19. June.

Jan



Kanton Zürich
Direktion der Justiz und des Innern
Staatsarchiv

Jahresbericht 2025

Inhalt

4 Archivleitung

- 4 Schlaglichter
- 6 Gremien
- 8 Kooperationen und Projekte

14 Abteilungen und Bereiche

14 Querschnittsaufgaben

- 14 Personelles
- 15 Infrastrukturpflege
- 15 Qualitätsmanagement und Controlling
- 15 Archivinformationssystem AIS
- 15 Social Media
- 16 Personalbestand
- 19 Finanzen

20 Überlieferungsbildung

- 20 Bewertungen, Ablieferungsvereinbarungen
- 21 Übernahme nicht staatlicher Unterlagen
- 23 Records Management
- 23 Übernahme digitaler Unterlagen
- 24 Führungen und Informationsauftritte
- 24 Rückleihen
- 24 Ablieferungen
- 26 Ablieferungen aus Anbietepflicht, Auswahl
- 26 Neueingänge aus nicht anbietepflichtigen Institutionen, Auswahl
- 27 Geschenke von anderen Institutionen und Privatpersonen
- 28 Nachbewertungen und Kassationen von Zwischenarchiv-Beständen
- 28 Personelles

30 Erschliessung

- 30 Erschliessungstätigkeit
- 34 Allgemeines und Personelles
- 36 Abschliessend bearbeitete Endarchivzugänge, Auswahl
- 36 Abgeschlossene Nacherschliessungen, Auswahl
- 37 Erschliessungstätigkeit in Zahlen

38 Nacherschliessung

- 38 Allgemeines
- 39 Elektronische Edition des Amtsblatts des Kantons Zürich (Projekt eAbIZH)
- 39 Ratsmanuale 1484–1798
- 40 Nacherschliessung Aktenbestände
- 42 Nacherschliessung Urkundenbestände
- 42 Quellen zur Zürcher Geschichte QZH
- 42 Nach- und Neuerschliessung, Katalogpflege
- 43 Bullinger Digital

46 Zugang und Vermittlung

- 46 Zugang
- 47 Webstatistiken
- 48 Vermittlung
- 49 Benutzungsstatistiken
- 50 Bibliothek
- 50 Personelles
- 51 Geschenke an die Bibliothek 2025

54 Beständeerhaltung

- 54 Konservierung, Restaurierung
- 55 Medien und Daten
- 56 Personelles

58 Gemeindearchive

- 58 Dienstleistungsangebot Integrierte Informationsverwaltung
- 59 DigDataZH für Gemeinden
- 59 Aufsicht, Visitationen, Beratungen
- 59 Hilfsmittel
- 60 Kurse und Projekte
- 60 Personelles

63 Freundeskreis Staatsarchiv Zürich

- 63 Statuten
- 64 Vereinsmitglieder



Schlaglichter

Revision des Archivgesetzes

«Die Unabhängigkeit der Zentralbanken ist ein Eckpfeiler der Preis-, Finanz- und Wirtschaftsstabilität im Interesse der Bürgerinnen und Bürger, denen wir dienen», schreiben zehn Vorsitzende von Zentralbanken in einer Erklärung von Mitte Januar. Sie beziehen sich damit auf die unverhohlenen Druckversuche des US-Präsidenten Trump auf den Chef der US-Notenbank, Jerome Powell. – Gleiches lässt sich sinngemäss für staatliche Archive sagen, etwa in Bezug auf Bewertungsentscheide, das Rückkopplungsverbot oder die rechtsgleiche Gewährung des Zugangs zu Archivinformationen.

Diese Grundsätze sind im Kanton Zürich nicht bestritten. Im Gegenteil: Wir konnten unsere Arbeiten zur Totalrevision des Archivgesetzes im Austausch mit den wichtigsten Anspruchsgruppen im Berichtsjahr sehr gut voranbringen. Auf der Basis eigener Arbeiten, der Berichte von vier Arbeitsgruppen (vgl. dazu den Jahresbericht 2024, Seite 4) sowie aufgrund wichtiger Impulse externer Fachleute – insbesondere von Luzius Mader, ehemaliger Vizedirektor des Bundesamts für Justiz, und Beat Rudin, ehemaliger Datenschutzbeauftragter des Kantons Basel-Stadt – erarbeiteten Andreas Müller und Suad Salihu einen ersten Gesetzesentwurf und einen guten Teil der dazugehörigen Erläuterungen.

Verschiedene fachliche Fragen wurden intensiv debattiert. Sie können hier nicht alle genannt werden; einige Beispiele müssen genügen: Welche Formulierung im Gesetz erlaubt es, den Übergang der Datenhoheit vom produzierenden Organ ans zuständige Archiv allseits befriedigend und effizient zu regeln? Wie kann der Bedarf öffentlicher Archive nach einer tauglichen Infrastruktur für die analoge und die digitale Archivierung sichergestellt werden? Wie kann das Rückkopplungsverbot, das für eine unverfälschte Überlieferung zwingend ist, so formuliert werden, dass es von den Organen des Kantons und der Gemeinden gut umgesetzt werden kann? Welche Schutzfristen gewährleisten eine möglichst hohe Vereinbarkeit der relevanten Interessen, also der Belange des Datenschutzes und des Öffentlichkeitsprinzips?

Wir planen, die Vernehmlassung in der ersten Jahreshälfte 2026 durchzuführen. Anschliessend erarbeiten wir die Vorlage für die Beratungen im Regierungsrat und im Kantonsrat.

Infrastruktur und personelle Ressourcen

Bei der Planung von Bau 4 konnten wir mehrere wesentliche Schritte machen. Noch vor den Sommerferien erarbeiteten wir zusammen mit dem Architekturbüro architekttick, das Bau 3 realisiert hatte, das Nutzungs- und Bedarfskonzept. Dieses bildete die Grundlage für die eigentliche Bestellung von Bau 4 beim Immobilienamt des Kantons. Im Spätsommer erhielten wir die Bestätigung, dass die Bestellung eingegangen sei und die nötige Qualität aufweise. Die Bestellung von Bau 3 war seinerzeit noch einige wenige Seiten lang. Die Unterlagen zur Bestellung von Bau 4 umfassen über 100 Seiten, dafür enthalten sie schon sehr viele belastbare Informationen, die früher erst in späteren Projektphasen erhoben wurden.

Unsere Bestellung umfasst einen Neubau in der Verlängerung der drei bestehenden Gebäude, der ungefähr das gleiche Volumen aufweisen soll wie Bau 3. Zusätzlich sollen vor Bau 3 und Bau 4 je vier unterirdische Magazingeschosse reali-

Handwritten notes in blue ink at the top left of the page, partially overlapping the main text. The notes are written in a cursive script and appear to be a list or set of instructions related to the project, mentioning terms like 'mag', 'glan', 'bam', 'p', 'mifan', 'doof', 'suo', 'big', 'für', 'und', 'baldig', 'für', 'für', 'bit', 'abg', 'von', 'publikation', 'off'.

siert werden, die sich möglichst nahe an die Winterthurerstrasse heran erstrecken und einen zusätzlichen Evakuationskorridor in diese Richtung aufweisen. Damit soll der Bedarf des Staatsarchivs an Magazinen für analoge Unterlagen möglichst weitgehend und langfristig gedeckt werden – im besten Fall so, dass wir künftig keine Baugrube mehr graben müssen für Papiermagazine.

Hingegen müssen wir weiterhin und in zunehmendem Mass dafür sorgen, dass die überlieferungswürdigen digitalen Daten des Kantons ins Staatsarchiv übernommen, aufbereitet und zugänglich gemacht werden können. Dafür brauchen wir viel weniger Platz, aber viel mehr Energie. Im Projekt Bau 4 soll deshalb geprüft werden, in welcher Weise das Staatsarchiv möglichst energieautark werden kann, auch in Krisenzeiten. Mit Solarenergie können wir gegenwärtig kaum 10 Prozent unseres Bedarfs decken, aber die Fachleute sehen Möglichkeiten, den Grad der Eigenversorgung etwa durch Erdsonden signifikant zu steigern.

Im November erfolgte die Startsitzen für das Projekt Bau 4. Nun wird die Machbarkeitsstudie erarbeitet, dann folgt die Ausschreibung des Projekts. Dieses muss laufend abgeglichen werden mit dem bereits gestarteten Projekt zur Sanierung der Lüftungs- und Klimatechnik von Bau 1 und 2 sowie mit den relevanten Projekten der Universität auf dem Campus Irchel, insbesondere mit dem Projekt Rochadebau Portal. Im Rahmen dieses Grossprojekts wird ungefähr zeitgleich mit Bau 4 vis-à-vis des Staatsarchivs auf der östlichen Seite der Hauptachse des Campus ein sechsstöckiges Gebäude realisiert, das zentral ist für die Entwicklung der Uni Irchel.

Aufgrund der Finanzsituation des Kantons erwies es sich Ende 2024 als unrealistisch, dem Staatsarchiv so viele zusätzliche unbefristete Stellen zuzusprechen, wie es brauchen würde, um seinen gesetzlichen Auftrag vollumfänglich zu erfüllen. Deshalb erarbeiteten wir im Berichtsjahr ein Projekt, das den Abbau der unbearbeiteten Unterlagen in den Aussenmagazinen zum Ziel hat. Dafür braucht es hauptsächlich zusätzliche Stellen in den Abteilungen Erschliessung und Beständeerhaltung. Die Regierung wird Anfang Februar über einen Kredit für den Start des Projekts entscheiden. Wird er gutgeheissen, können wir in den Jahren 2027–2029 knapp zehn Prozent der Restanzen abbauen und Erfahrungen für die Fortsetzung des Projekts sammeln.

Forschungsprojekte

Im Projekt «Wegsperrern – so oder so?» fielen der Abschluss der Forschungs- sowie die Schreib- und Lektoratsarbeiten in

den Berichtszeitraum. Die multidisziplinäre Studie verspricht spannende Ergebnisse und Thesen in einem Untersuchungsfeld, das bisher wenig im Zentrum der Forschungsinteressen stand: In den letzten Jahren fokussierte insbesondere die historische Forschung in zahlreichen Publikationen zu fürsorglich begründeten Zwangsmassnahmen und Fremdplatzierungen stark auf den Zeitraum bis 1981. Der hauptsächliche Fokus unserer aktuellen Untersuchung liegt dagegen auf der Zeit danach bzw. auf den Kontinuitäten im Bereich Zwangsmassnahmen, die über die Ratifizierung der Europäischen Menschenrechtskonvention EMRK durch die Schweiz hinaus festzustellen sind. Die Buchpublikation ist für den späten Frühling 2026 geplant.

Zusammen mit den fünf Pilotgemeinden Rheinau, Stäfa, Uster, Wald und Wettswil am Albis konnten Regierungsrätin Jacqueline Fehr und die Projektverantwortlichen im November auf der Klosterinsel Rheinau den ersten Erinnerungspunkt, das erste «**Zeichen der Erinnerung**» des Kantons Zürich enthüllen und damit das Pilotprojekt erfolgreich abschliessen. Ein Erinnerungspunkt besteht aus einer Aluminiumtafel, die dem Umriss eines Kopfes einer betroffenen Zürcher Person entspricht. Neben einem Kurztext findet sich auf der Tafel ein QR-Code, der auf die Projektwebsite verweist. Dort sind weiterführende Informationen zur entsprechenden Person oder zum Ort zu finden, zusammen mit den historischen Hintergründen und dem breiteren Kontext.

An der Vernissage haben wir darüber informiert, dass sich nun weitere Gemeinden am Projekt beteiligen und so dazu beitragen können, dass das Netz an konkreten Informationen über die fürsorglich begründeten Zwangsmassnahmen und Fremdplatzierungen im Kanton Zürich nach und nach dichter wird. Inzwischen haben bereits verschiedene Gemeinden entsprechendes Interesse bekundet.

Solidaritätsbeitrag des Kantons Zürich an Opfer von fürsorglich begründeten Zwangsmassnahmen und Fremdplatzierungen

Am 20. Januar reichten Kantonsrätin Lisa Letnansky und Mitunterzeichnende ein dringliches Postulat (**KR-Nr. 19/2025**) ein, mit dem sie den Regierungsrat aufforderten zu prüfen, ob und wie Opfern von fürsorglichen Zwangsmassnahmen und Fremdplatzierungen mit Zürcher Bezug ein kantonaler Solidaritätsbeitrag in der Höhe von 25 000 Franken ausbezahlt werden könne. Am 24. Februar beschloss der Kantonsrat diskussionslos die Überweisung des Vorstosses.

Am 16. April verabschiedete der Regierungsrat seinen Antrag an den Kantonsrat. Er begrüßte darin das Anliegen und schlug dem Parlament vor, einen Rahmenkredit von 20 Millionen Franken zu sprechen, um Opfern mit Zürcher Bezug einen kantonalen Solidaritätsbeitrag in der Höhe von 25 000 Franken zuzusprechen. Zur Einreichung eines Gesuchs sollten Personen berechtigt sein, die vom Bund bereits einen Solidaritätsbeitrag erhalten haben und damit als Opfer anerkannt seien. Zudem sollte eine antragstellende Person glaubhaft darlegen, dass eine Behörde im Kanton Zürich ihr gegenüber eine fürsorgerische Zwangsmassnahme oder eine Fremdplatzierung veranlasst hatte. Der Veranlassung einer Massnahme gleichgestellt seien der Vollzug, die Beauftragung des Vollzugs oder die Aufsicht über den Vollzug durch eine Behörde im Kanton Zürich. Zusätzlich seien Unterlagen zur Identifikation sowie zur Glaubhaftmachung des Anspruchs einzureichen. Das Staatsarchiv werde das Gesuch prüfen und mit Verfügung über den Leistungsanspruch entscheiden. Aus Gründen der Gleichbehandlung sollten Betroffene ausgeschlossen werden, die bereits einen Solidaritätsbeitrag bei einer Gemeinde (z. B. der Stadt Zürich) oder in einem anderen Kanton (z. B. im Kanton Schaffhausen, der gleich vorgeht) erhalten haben.

Die für das Geschäft zuständige Kommission für Staat und Gemeinden (STGK) beriet die Vorlage im November und beantragte dem Kantonsrat einstimmig, das Postulat abzuschreiben und der [Vorlage](#) zuzustimmen. Diesen Anträgen folgte das Parlament am 8. Dezember ebenfalls einstimmig.

Weil zahlreiche Opfer bereits betagt sind, ist das Staatsarchiv bemüht, die für die Bearbeitung der Gesuche vorgesehene Stelle möglichst zeitnah zu besetzen und den Gesuchsprozess so schnell wie möglich zu spezifizieren. Aus heutiger Sicht sollten wir ab dem Frühsommer 2026 Gesuche entgegennehmen können. Unsere [Informationen](#) über den Arbeitsstand aktualisieren wir laufend auf unserer Website.

Gremien

Freundeskreis Staatsarchiv Zürich

Der Freundeskreis Staatsarchiv Zürich hielt seine 49. Jahresversammlung am 3. Dezember ab. Die Historikerin Rebecca Sanders, Ausstellungskuratorin im Schweizerischen Nationalmuseum, berichtete über ihre Erfahrungen bei der Realisierung der Ausstellung «Aus der Not geboren. Arbeitende Kinder in der Schweiz».

Zentrales Thema von Vorstandssitzung und Generalversammlung war das Projekt «Lieblingsquelle». Mitglieder des Freundeskreises und Mitarbeitende des Staatsarchivs wurden vom Vorstand eingeladen, in einem kurzen Text eine Quelle aus dem Staatsarchiv zu präsentieren, zur der sie einen besonderen Bezug haben oder die sie besonders attraktiv finden. Die rund zwei Dutzend Beiträge werden im Lauf des Jubiläumsjahrs 2026 auf der [Website des Freundeskreises](#) sukzessive publiziert.

Der Jahresausflug vom 6. Juni führte nach Winterthur, genauer: in die Katakomben des Sulzer-Hochhauses, wo die [Stiftung für Kunst, Kultur und Geschichte](#) (SKGG) die in ihrer Vielfalt und punktuell auch in ihrer Skurrilität wohl einzigartige Sammlung des 2018 verstorbenen Winterthurer Immobilien-Tycoons Bruno Stefanini aufarbeitet und zugänglich macht.

Schweizerische Archivrektorinnen- und Archivrektorenkonferenz ADK

Die Frühlingskonferenz der Schweizerischen Archivrektorinnen- und Archivrektorenkonferenz ADK fand am 7. Mai statt, die Herbstkonferenz am 12. November.

Es wurden wiederum die seit längerer Zeit stehenden Traktanden (Archivstatistik, Fürsorgerische Zwangsmassnahmen, Adoptionen) behandelt.

Die Arbeitsgruppe Recht der ADK, die ein Muster-Archivgesetz für die Kantone erarbeitet, erhielt im Herbst substantielle Antworten auf die Fragen, die sie dem Verein privatim, in dem die Datenschutzverantwortlichen der Kantone zusammengeschlossen sind, gestellt hatte. Dabei ging es uns um die Sicht der Datenschutzbeauftragten auf bestimmte Fachfragen, die aus Archiv- und Datenschutzsicht gleichermaßen bedeutend sind, aber unter Umständen von den beiden «Branchen» nicht gleich gesehen bzw. gewichtet werden.

Das im Auftrag von privatim von Beat Rudin, ehemaliger Datenschutzbeauftragter des Kantons Basel-Stadt, verfasste Papier wird in den Muster-Erlass und die Erläuterungen einfließen, die die Arbeitsgruppe voraussichtlich im Herbst 2026 finalisieren und den Mitgliedern der ADK zur Verfügung stellen wird.

Die [Schweizerische Archivstatistik](#) wurde um das Jahr 2024 ergänzt.

KOST, AUdS, DaSCHCon

Die beiden Sitzungen der Aufsichtskommission der Koordinationsstelle für die dauerhafte Archivierung elektronischer

Unterlagen KOST fanden erneut am Nachmittag des gleichen Tages und am gleichen Ort statt, an dem sich die ADK trifft.

Detaillierten Einblick in die aktuellen Geschäfte und Projekte der KOST gewährt deren [Website](#).

Das Staatsarchiv Zürich leitete weiterhin das KOST-Projekt Harmonisierung der Informatik in der Strafjustiz HIS (vgl. dazu unten den Abschnitt Überlieferungsbildung).

Bettina Tögel vertrat das Staatsarchiv Zürich im Projekt «AIS – next generation», das sich mit den Anforderungen an ein zukünftiges Archivinformationssystem befasst. Die Arbeitsgruppe tagte einmal im Februar.

Die KOST bot im Berichtsjahr neben der Einführung in die digitale Archivierung neue Weiterbildungen an, unter anderem zur Datenbankarchivierung und zum archivischen Datenbankformat SIARD. Verschiedene Mitarbeitende des Staatsarchivs Zürich haben daran teilgenommen. Darüber hinaus pflegen wir einen regen niederschweligen und praxisbezogenen Austausch mit der KOST-Geschäftsstelle. Stellvertretend sei die Bewertung elektronischer Signaturen erwähnt, zu der wir uns mit der KOST austauschten – und unterschiedliche Entscheide trafen: Die KOST erachtet elektronische Signaturen im Zweifelsfall immer als archivwürdig. Wir taxieren sie pauschal als nicht archivwürdig, weil wir ihre Authentizität, nicht aber ihre Rechtsgenügsamkeit zu gewährleisten haben.

Lynn Zimmermann vertrat das Staatsarchiv Zürich weiterhin in der eCH-Fachgruppe «Digitale Archivierung», die im Berichtsjahr organisatorische Fragen klärte.

An der 28. Tagung des Arbeitskreises «Archivierung von Unterlagen aus digitalen Systemen AUdS» in Chemnitz stellte Ayse Kocakulah unter dem Titel «[Re-Conceptualizing Records Management and the Role of the Archive: A Project in the Canton of Zürich](#)» das gesamt-kantonale Projekt Geschäftsfallbearbeitung (vgl. unten) vor.

Béatrice Gauvain stellte die Infrastruktur des Staatsarchivs zur digitalen Archivierung an der Fachtagung «DaSCHCon 2025 – Cultural Institutions in the Digital Age: The Future of Infrastructures» in Bern vor.

Arge Alp

Die 48. Konferenz der Archivistinnen und Archivdirektoren der Arbeitsgemeinschaft Alpenländer (Arge Alp) tagte am 22./23. September in Innsbruck. Christoph Haidacher, Tiroler Landesarchivdirektor, leitete und moderierte die beiden Sitzungen. Die erste Session war den stehenden Traktanden (Austauschprogramm, gemeinsame Publikation «Archivale

des Monats») und der neuen [Website](#) gewidmet. Zudem umfasste sie unter dem Hauptthema Bauen, Konservierung und Sicherung zwei vertiefende Fachvorträge, und zwar zu «Ausbau und Pflege der Infrastruktur als archivische Daueraufgabe» (Beat Gnädinger) und «Vorbereitung auf den Ernstfall – Notfallplanung und Notfallverbünde in Bayern» (Bernhard Grau). Abgerundet wurde der erste Tag von einer Führung durch die Stadt Innsbruck, die auch an Orte führte, die der breiten Öffentlichkeit nicht zugänglich sind.

Die Sitzung am zweiten Konferenztag war auf das grosse Um- und Ausbauprojekt des Landesarchivs fokussiert, das zum Zeitpunkt der Konferenz praktisch abgeschlossen war. Christian Fornwanger, stellvertretender Landesarchivdirektor, beleuchtete die bewegte Baugeschichte des Tiroler Landesarchivs, und Gertraud Zeindl, wissenschaftliche Mitarbeiterin des Landesarchivs, insbesondere aber auch Projektleiterin des Um- und Neubaus, berichtete über das komplexe Bauprojekt und führte die Konferenzteilnehmenden durch die neuen und neu gestalteten Räume. Das Landesarchiv Tirol kann stolz sein auf seine neue Infrastruktur. Diese weist eine auch im internationalen Vergleich weit überdurchschnittliche Qualität auf, was wesentlich der kompetenten und hartnäckigen Arbeit der Tiroler Archivfachleute selbst zuzuschreiben ist.

Im Rahmen des länderübergreifenden Austauschprogramms für Archivare hospitierte Harald Toniatti, wissenschaftlicher Mitarbeiter des Südtiroler Landesarchivs, während zwei Wochen in unseren Abteilungen Überlieferungsbildung und Erschliessung.

Die 49. Konferenz findet am 21./22. September 2026 in Karlsruhe statt.

Verein Schweizerischer Archivar:innen VSA

Die 102. Jahresversammlung des VSA fand am 18./19. September in Muttenz BL statt. Die damit verbundene Fachtagung war dem Thema «Archive als Dritter Ort? Ideen, Erfahrungen und Perspektiven» gewidmet.

Bernhard Stüssi betreute als Mitglied der Arbeitsgruppe Bewertung weiterhin die Veröffentlichung von Bewertungsentscheiden auf der VSA-Webseite. Ein Schwerpunkt der Arbeitsgruppe war die Erarbeitung einer Übersicht über Betreuerarchive von Ämtern und Fachkonferenzen sowie verwandten Gremien auf Verwaltungsebene. Die dabei erstellte [Liste](#) wurde auf der VSA-Webseite veröffentlicht und wird periodisch nachgeführt.

In der Arbeitsgruppe «Zugang und Vermittlung», in der Verena Rothenbühler Mitglied ist, gab es 2025 einige personelle Wechsel und Diskussionen über das Mandat. Die Arbeitsgrup-

pe wird sich deshalb 2026 neu konstituieren und sich mit der Definition neuer Arbeitsfelder befassen.

Am 5. Mai und am 14. November vermittelte Daniela Saxer im Rahmen des VSA-Grundkurses «Basiswissen für Archivarinnen und Archivare» das Modul «Zugang und Vermittlung».

Die 103. Jahresversammlung findet am 17./18. September 2026 in Stans statt.

Kommission zur Prüfung der Schreibweise der Orts- und Flurnamen

Thomas Neukom vertrat das Staatsarchiv in der Kommission zur Prüfung der Schreibweise der Orts- und Flurnamen (Nomenklaturkommission). Diese befasste sich im Berichtsjahr wiederum mehrheitlich mit der Benennung oder Umbenennung kommunaler Strassen und Wege.

Kooperationen und Projekte Verein Trägerschaft Archives Online

Die 15. ordentliche Generalversammlung des Vereins fand am 6. März in Zürich statt; unmittelbar zuvor tagte der Vorstand. André Salathé (Staatsarchiv Thurgau), Esther Baur (Staatsarchiv Basel-Stadt) und Gregor Spuhler (Archiv für Zeitgeschichte) nahmen aufgrund ihrer bevorstehenden Pensionierung zum letzten Mal an den beiden Versammlungen teil. Künftig werden die drei Archive im Vereinsvorstand durch die neuen Chefs der Staatsarchive Thurgau und Basel-Stadt, Adrian Oettli und Stefan Nellen, und durch die neue Chefin des Archivs für Zeitgeschichte, Daniela Zetti, vertreten.

Das Vereinsjahr 2025 verlief in allen Angebotssparten erfolgreich.

Seit Juni ist der Kanton Neuenburg mit gleich sieben verschiedenen Institutionen im Archivportal Archives Online vertreten: dem Staatsarchiv Neuenburg, den Stadtarchiven von Neuenburg und La Chaux-de-Fonds, der Stadt- und Universitätsbibliothek Neuenburg, der Abteilung Privatarchive und dem Département audiovisuel der Stadtbibliothek La Chaux-de-Fonds sowie den Archives de la vie ordinaire.

Im September wurden als Neuerung erstmals die Gemeindearchive von Opfikon, Dürnten und Lindau in einem gemeinsamen Sammeleintrag «Zürcher Gemeindearchive» auf Archives Online aufgeschaltet.

Auf der Basis von Vorarbeiten im Berichtsjahr soll die Plattform 2026 modernisiert und neu gestaltet werden.

Bei [Sources Online](#) kam im Frühjahr 2025 zusätzlich zu den bestehenden vier Angeboten des Staatsarchivs die im Rahmen des Projekts «Bullinger Digital» entwickelte Online-Edition des Briefwechsels von Heinrich Bullinger hinzu (vgl. dazu unten die Berichterstattung der Abteilung Nacherschliessung). Mit der Mitgliedschaft im [Verein e-editiones](#) fördert das Staatsarchiv die Weiterentwicklung des TEI Publishers.

Bei Archives Quickaccess sind keine Archive dazugestossen, aber verschiedene Archive haben neue Suchabfragen und Viewer aufgeschaltet, insbesondere eine neu digitalisierte Fotosammlung im Ausserrhoder Staatsarchiv sowie neue Foto- und Kartenbestände im Staatsarchiv Nidwalden.

Die Entwicklung der Nutzungszahlen von Archives Online ist unten im Abschnitt Zugang und Vermittlung referiert.

Verbund DIMAG Schweiz, Projekt DigDataZH

Die Trägerschaft des Verbunds DIMAG Schweiz traf sich mehrere Male im Staatsarchiv Solothurn, um die laufenden Geschäfte zu besprechen. Dazu gehört auch eine teilweise Neuorganisation der Arbeitsabläufe und der internen Zuständigkeiten. Das Präsidium des Verbunds ging im Berichtsjahr von Stefan Frech, Solothurn, an Sandro Frefel, Appenzell-Innerrhoden, über. Philipp Neves, der von eOperations gestellte Geschäftsführer des Verbunds, trat Ende Jahr aus den Diensten von eOperations aus. Der Verbund dankt Philipp Neves für seine kompetente Arbeit in den letzten Jahren.

Im Projekt Elektronische Archivierung für Kanton und Gemeinden des Kantons Zürich (Projekt DigDataZH) konnten wir nach dem Abschluss der Pilotprojekte in drei Gemeinden im Jahr 2024 nun auch die Arbeiten für das Staatsarchiv selbst abschliessen. Im Mai hat Béatrice Gauvain von Bernhard Stüssi die Fachverantwortung für unsere Infrastruktur zur digitalen Archivierung und die Vertretung des Staatsarchivs in der Fachgruppe von DIMAG Schweiz übernommen. Tim Rüdiger folgte im Februar auf Rebekka Plüss als fachlich Vorgesetzter des aus den studentischen Mitarbeitenden Janis Märki und Matthew Spidalieri bestehenden Teams, das für den Aufbau des plattformunabhängigen Testsystems für Komponenten des DIMAG-Kernmoduls zuständig ist. Der Schwerpunkt dieser Arbeiten lag auf dem Zusammenstellen von Testdaten und der Definition von Tests. Im Herbst hat uns Matthew Spidalieri verlassen, um eine Stelle in der Privatwirtschaft anzutreten. Vor dem Hintergrund einer angestossenen administrativen Reorganisation des Verbunds DIMAG Schweiz wurde seine Stelle nicht neu besetzt.

Verzögerungen gibt es auf der Seite des Herstellers bei der Implementierung der Volltextsuche ins AIS des Staatsarchivs, die auch auf DIMAG, also die archivierten Primärdaten, zugreift. Trotzdem nehmen wir den produktiven Betrieb von DIMAG im Staatsarchiv nach und nach auf.

READ-COOP

Als Gründungsmitglied von READ-COOP nutzte das Staatsarchiv weiterhin die Plattform «Transkribus» für verschiedene Projekte der Abteilung Nacherschliessung. Zum Rücktritt von Günter Mühlberger, Spiritus Rector von Transkribus und zuletzt Chair des Board of Directors von READ-COOP, verfasste Michael Schaffner einen Beitrag zur Aufbereitung des «Weissen Registers» für die [digitale Festschrift](#) unter dem Titel «Praeteritum transcriptum. A Transkribus Tribute: Celebrating our First Five Years as a Cooperative (2019–2024)». Das sechste General Annual Meeting fand im Mai wiederum online statt.

Bei Bedarf waren wir erneut beratend tätig, wenn es um den praktischen Einsatz von Transkribus ging, so beim Projekt des Staatsarchivs Graubünden zur Aufbereitung der handschriftlichen Regierungsratsprotokolle des 19. Jahrhunderts.

Projekt Geschäftsfallbearbeitung

Zur organisatorischen Verstärkung des Projekts Geschäftsfallbearbeitung hat der Regierungsrat im Sommer des Berichtsjahres die Schaffung eines gleichnamigen Kompetenzzentrums beschlossen ([RRB 865/2025 vom 27. August 2025](#); vgl. dazu Jahresbericht 2024, S. 25). Das Kompetenzzentrum koordiniert zur Sicherstellung und Harmonisierung einer rechtskonformen Dossier- und Dokumentenablage in der kantonalen Verwaltung die Vernetzung und den Austausch. Die Einbindung der Direktionen erfolgt insbesondere durch die Schaffung einer Fachgruppe Geschäftsfallbearbeitung.

Das Kompetenzzentrum Geschäftsfallbearbeitung wird von der Staatskanzlei geleitet. Das Staatsarchiv, vertreten durch Ayse Kocakulah und Florian Christen, ist fachlich daran beteiligt, das Amt für Informatik mit seiner technischen Expertise.

«Einfach Zürich»

Die permanente Ausstellung Einfach Zürich, die im Landesmuseum die Geschichte von Stadt und Kanton vermittelt, wurde – obwohl bereits 2019 eröffnet – 2025 erneut von über 85 000 Menschen besucht. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet das eine erfreuliche Steigerung um fast 15 Prozent. Dem Verein Einfach Zürich, der, getragen von Stadt und Kanton,

die Ausstellung betreibt, gelingt es also, die Sichtbarkeit dieses Angebots laufend zu steigern. Das widerspiegelt sich auch im Erfolg der flankierenden Veranstaltungen, die auf ganz unterschiedliche Weise an Themen aus der Ausstellung anknüpfen und beinahe durchgehend ausverkauft sind – sei es mit Prominenten wie Franz Hohler oder Lukas Bärfuss, die ihr ureigenes Verhältnis zu Zürich beleuchten, mit dem Format «Züri-Quiz», das auf witzig-verspielte Weise Lokalpatriotismus fördert, mit einer Gedenkfeier für die Platzspitz-Opfer oder dialogischen Führungen zu Psychiatriegeschichte, dem Ursprung von Freikirchen oder Zürichs Verhältnis zum Nationalsozialismus. Ganz zentral ist dabei die Zusammenarbeit mit Partner-Institutionen, dieses Jahr etwa mit dem Haus C. G. Jung, der Zentralbibliothek, dem Ortsmuseum Zollikon oder dem Verein Stolpersteine Schweiz. Ein Höhepunkt war die Kooperation mit dem [Friedhof Forum](#), das ab September zehn Monate lang eine Art Aussenstation von Einfach Zürich darstellt: Anhand der Leben von zehn Menschen, die auf dem Friedhof Sihlfeld begraben liegen, werden hier in einer raumgreifenden Audio-Installation 200 Jahre Zürcher Stadtgeschichte erzählt. Neu lanciert wurde zudem der Podcast «Filmreif»: Das Drehbuch-Paar Plinio Bachmann und Barbara Sommer, bekannt für historische Stoffe wie «Der Verdingbub», «Die schwarze Spinne» oder «Moskau einfach!», erzählt filmreife [Geschichten aus Stadt und Kanton](#), die auf grossen Anklang stossen.

Fachausschuss Betriebsbeiträge, Unterstützung von Gedächtnisinstitutionen

Seit dem 1. März 2022 ist die neue Denkmalpflegeverordnung in Kraft; sie ist die gesetzliche Grundlage für den Fachausschuss Betriebsbeiträge, der für wiederkehrende Beiträge an kulturhistorische Institutionen zuständig ist. Eine zusätzliche gesetzliche Grundlage zur Finanzierung von Gedächtnisinstitutionen und historischen Projekten soll im Rahmen der Totalrevision des Archivgesetzes geschaffen werden.

Die Arbeiten des Fachausschusses verliefen weiterhin im üblichen Rahmen. Verschiedene Gesuche von Institutionen um Beiträge wurden im Rahmen mehrerer Sitzungen besprochen.

Fachausschuss Open Government Data und Arbeitsgruppe KI

Die [Fach- und Koordinationsstelle Open Government Data](#) koordiniert in der kantonalen Verwaltung die Publikation öffentlicher Behördendaten. An den Sitzungen des Fachauss-

schusses nahmen als Vertretung des Staatsarchivs Tim Rüdiger und Martin Leonhard teil. Unsere vier OGD-Datensätze Gesetzessammlung, Amtsblatt, Kantonsratsprotokolle und Regierungsratsbeschlüsse haben wir bereinigt, flacher strukturiert und mit den neu publizierten Daten aktualisiert. Insbesondere der Datensatz des Amtsblatts – aufgrund der Fortschritte im Projekt eABIZH – sowie der Regierungsratsbeschlüsse und der Kantonsratsprotokolle – aufgrund abgelaufener Schutzfristen – erfuhren einen Zuwachs. Die Nutzungszahlen des kantonalen OGD-Angebots mit den aktuell insgesamt sieben Datensätzen des Staatsarchivs werden ihrerseits als Open Data [publiziert](#).

Mit Tim Rüdiger engagierte sich das Staatsarchiv 2025 auch in der Arbeitsgruppe KI, die einen Austauschraum zu Projekten der kantonalen Verwaltung rund ums Thema «Künstliche Intelligenz» bot. Auf das Jahresende löste sich die AG KI als informelle Gruppe auf. Sie wird neu als Fachausschuss des Projekts «SynerKI» zum Aufbau einer Organisation für KI-Fragen in der kantonalen Verwaltung eingesetzt.

Universität Zürich, Historisches Seminar

Im Lauf des Berichtsjahrs besuchten uns zahlreiche Gruppen der Universität Zürich für Führungen und Lehrveranstaltungen (total 18 Veranstaltungen mit 301 Teilnehmenden): Vom Historischen Seminar waren dies vier Basismodule Geschichte, ein Bachelorseminar zu Erziehungsheimen, ein Bachelorkolloquium zur Frühen Neuzeit, ein Masterseminar zu Fallakten, eine Übung auf Masterstufe zum Thema «Archives and Museums», ein Quellenseminar zur Tagung «Die Bibel unter die Leute bringen» sowie der «Master of Applied History», dessen «Archivpraxistag» bereits seit einigen Jahren bei uns stattfindet. Einführungen ins Archiv erhielten überdies Studierende des Instituts für Erziehungswissenschaften (zwei Basismodule) und vier Gruppen mit angehenden Sekundarlehrerinnen und -lehrern sowie Teilnehmende eines Projektseminars der Kulturanthropologie zum Bestand «Oberhaus Feldbach», aus dem die Illustrationen des letzten Jahresberichts stammen. Ausserdem besuchten uns die Alumni des Slavischen Seminars.

Das kollaborative Projekt Potentials of Advanced Text Technologies PATT konnte im Berichtsjahr planmässig und mit einer positiven Schlussbilanz abgeschlossen werden. In Zusammenarbeit mit uns haben die Universität Zürich UZH und die Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften ZHAW ein neues Modul für die [Lernplattform Ad fontes](#) er-

arbeitet mit einem Tutorial, das in Automated Text Recognition ATR einführt. Bei der Abschlussveranstaltung im Juni in Winterthur vertrat Rainer Hugener das Staatsarchiv in der Podiumsdiskussion um die Frage, welche neuen Perspektiven sich durch ATR für Lehre, Forschung und Gedächtnisinstitutionen in der Schweiz ergeben.

Im Anschluss an PATT startete am Digital History Lab der UZH ein [Pilotprojekt](#) für den Aufbau einer ATR-Forschungsinfrastruktur (ForATR).

Universitäten Bern und Lausanne, MAS ALIS

Im Weiterbildungsstudiengang in Archiv-, Bibliotheks- und Informationswissenschaft MAS ALIS der Universitäten Bern und Lausanne führte Bettina Tögel die Co-Leitung von Modul 1b zum Thema Erschliessung weiter. Der 10. Studiengang wurde im April abgeschlossen, im Herbst wurde mit der Planung von Basismodul 2 für den 11. Studiengang 2026–2028 begonnen. Dieser wurde hinsichtlich Struktur und Inhalt neu konzipiert.

Fachhochschule Graubünden FHGR

Mitarbeitende des Staatsarchivs führten für Studierende der Fachhochschule Graubünden wiederum je ein Modul zu folgenden Themen durch: «Grundlagen der Archivwissenschaft» (zusammen mit dem Staatsarchiv Graubünden), «Praktisches Bewerten» sowie «Zugang und Vermittlung».

Quellenbasiertes Lernangebot für Schulen (QLaS)

Im Rahmen unseres quellenbasierten Lernangebots für Schulen (QLaS) belegten elf Schulklassen aus drei verschiedenen Kantonsschulen (Stadelhofen, Zürich-Nord und Wiedikon) je einen dreistündigen Workshop bei uns. Themen waren «Einführung ins Archiv», «Selbstzeugnisse», «Hexereiprozesse», «Industrialisierung», «Geschichte der Jenischen», «Kommunismus/Antikommunismus» und «Fürsorgerische Zwangsmassnahmen».

Hexereiprozesse im vormodernen Zürich

Ausgehend von politischen Vorstössen zur Aufarbeitung der frühneuzeitlichen Hexereiprozesse im alten Zürcher Stadtstaat haben wir 2023 einen Runden Tisch zur Koordination der verschiedenen Interessen und Interessengruppen organisiert und eine Quellenstudie publiziert, die der Forschung einen Überblick bietet, in welchen Archivbeständen das Thema behandelt wird.

Als Fortsetzung dieser Bemühungen haben wir 2025 jene Fallakten aus dem Aktenbestand der «Kundschaften und Nachgänge» (A27) einzeln verzeichnet, die um 1900 durch den damaligen Staatsarchivar Paul Schweizer in einem thematischen Selekt zu Hexerei, Zauberei und Lachsnerei separiert worden waren. Diese Nacherschliessung wird weitere Forschungen erheblich erleichtern. Unterstützt wurde die Abteilung dabei durch die Praktikantin Valerija Vlastic, die sich selber bereits intensiv mit dem Thema auseinandergesetzt und im Rahmen ihrer Bachelorarbeit bei Christine Grundig eine Website zur Visualisierung der Hexereiverfolgung in Zürich erstellt hat ([Exploring the Witches of Zurich](#)).

Im Rahmen ihres Praktikums edierte Valerija Vlastic zusammen mit Rainer Hugener auch mehrere Aktenstücke in unserem Onlineportal «Quellen zur Zürcher Geschichte» QZH. Die Stücke gewähren der Öffentlichkeit einen unmittelbaren Einblick, wie vor allem Frauen wegen eines vermeintlichen Delikts vom 15. bis ins 18. Jahrhundert obrigkeitlich verfolgt und in über 80 Fällen hingerichtet wurden.

Neben der Publikation der Einzelverzeichnung und der Editionsstücke ist ein Beitrag von Rainer Hugener im «Zürcher Taschenbuch» in Vorbereitung, der aufzeigen soll, wie sich einerseits die groben Entwicklungslinien, andererseits konkrete Einzelschicksale über verschiedene Archivbestände und bisweilen auch über mehrere Archive (und Kantons Grenzen) hinweg nachzeichnen lassen.

Memoriav

Der Bericht zum audiovisuellen Übersichtsinventar des Kantons Zürich (vgl. Jahresbericht 2024, S. 12) liegt in einer ersten Fassung vor und soll 2026 nach der Schlussredaktion publiziert werden.

Historisches Lexikon der Schweiz HLS

Für das HLS galt es im Berichtsjahr durch uns nur einen Artikel zu begutachten.

Zürcher Taschenbuch

Zum Jahresbeginn haben Rainer Hugener und Daniela Saxer die Redaktion des Zürcher Taschenbuchs übernommen. Einerseits haben sie zusammen mit dem Mattenbach Verlag, Zürich, das Erscheinungsbild des Zürcher Taschenbuchs aufgefrischt. Andererseits ist es ihnen gelungen, sowohl etablierte als auch einige jüngere Autorinnen und Autoren – darunter auch Mitarbeitende des Staatsarchivs – für Beiträge zu ge-

winnen und so für das jüngste Taschenbuch eine interessante Mischung verschiedener Themen zusammenzustellen.

Getragen wird das [Taschenbuch](#) seit diesem Jahr gemeinsam vom Staatsarchiv des Kantons Zürich, dem Stadtarchiv Zürich, dem Schweizerischen Sozialarchiv, dem Archiv für Zeitgeschichte der ETH Zürich und dem UZH Archiv. Vertreterinnen und Vertreter aus diesen Gedächtnisinstitutionen bilden zusammen einen Beirat, der die Redaktion beim Akquirieren von Beiträgen unterstützt. Wir sind überzeugt, dass es mit diesen Neuerungen gelingt, die traditionsreiche Publikationsreihe erfolgreich in die Zukunft zu führen und auch neue Generationen für alle Aspekte der Zürcher Geschichte zu begeistern.

Zürich, Ende Januar 2026

126 Abteilungen und Bereiche

Querschnittsaufgaben

Christine Werndli

Personelles

Allgemeines

Insgesamt haben wir 26 Eintritts- oder Besetzungsverfahren sowie 21 Austrittsverfahren durchgeführt. Per Ende 2025 waren 110 Personen (2024: 104, 2023: 97) auf total 75 (71.7, 69) Vollzeitstellen im Staatsarchiv beschäftigt.

Wissenschaftliche Archivpraktika

Mara Haas absolvierte vom 1. Januar bis zum 31. März ein wissenschaftliches Praktikum, Simone Mangold vom 1. Juni bis zum 31. August.

Valerija Vlasic absolvierte im Rahmen ihres Studiums an der Universität Zürich ein dreimonatiges Praktikum in der Abteilung Nacherschliessung (vgl. dazu oben die Berichterstattung der Archivleitung).

Lehrstellen Information und Dokumentation EFZ

Selina Gschwind, lernende Fachfrau Information und Dokumentation EFZ, durchlief das sechste und letzte Semester ihrer Ausbildung, wobei der Schwerpunkt auf der Erarbeitung ihrer individuellen praktischen Arbeit IPA lag. Die Präsentation der Arbeit und das Fachgespräch mit den Prüfungsexpertinnen fanden im Mai statt. Im Mai und Juni absolvierte sie ihre schulischen Abschlussprüfungen. Sie schloss mit einer überdurchschnittlichen Note ab. Dazu sowie zur parallel abgelegten Berufsmaturität gratulieren wir Selina Gschwind herzlich. Für ihren engagierten Einsatz während der Lehrzeit bedanken wir uns herzlich und freuen uns, noch für ein weiteres Jahr auf sie zählen zu können: Im Rahmen eines Pilotprojekts arbeitet Frau Gschwind als ausgelernte I + D-Fachfrau befristet weiter im Staatsarchiv. Sie bekommt so Gelegenheit, sich Berufspraxis anzueignen und sich auf dem Arbeitsmarkt zu orientieren.

Noah Frei, zweiter lernender Fachmann Information und Dokumentation EFZ, absolvierte das zweite und dritte Semester seiner Lehre. Er war insbesondere in den Abteilungen Überlieferungsbildung, Erschliessung sowie Zugang und Vermittlung tätig. Zudem erhielt er einen Einblick in die Aufgaben und Tätigkeiten der Abteilung Beständeerhaltung. In den letzten zwei Monaten des Jahres absolvierte Noah Frei ein Praktikum in der Dokumentationsstelle von Schweizer Radio und Fernsehen SRF. Dort lernte er die Detailerschliessung von Audio- und Filmdokumenten und die Digitalisierung kennen, zudem arbeitete er am Servicedesk mit.

Die Informationsveranstaltung zur Besetzung des Ausbildungsgangs 2026–2029 am 17. April wurde von 15 interessierten Sekundarschülerinnen und -schülern besucht. Vier davon konnten Anfang Juni unsere Schnupperlehre absolvieren. Im August schlossen wir mit Raik Rodriguez einen Lehrvertrag ab. Er beginnt seine Ausbildung im August 2026.

Archivpraktika für Fachleute Information und Dokumentation EFZ

Im Rahmen ihrer Ausbildung absolvierten Noah Okle, Lernender der Zentralbibliothek im zweiten Lehrjahr, und Aynara Belly, Lernende des Schweizer Radio und Fernsehen SRF, ebenfalls im zweiten Lehrjahr, bei uns ein zweimonatiges Praktikum und erhielten so einen vertieften Einblick ins Archivgeschäft.

Handwritten notes in blue ink:
Die Arbeit...
Berufsbildnerinnen und Berufsbildner...
1608, 29. Jg. 176

Berufsbildungsarbeit

Das Team der Berufsbildnerinnen und Berufsbildner besteht aus Aline Morgenthaler (Ausbildungsverantwortliche für Selina Gschwind), Armin Gockenbach (Ausbildungsverantwortlicher für Noah Frei), Simone Steppacher, Alexandra Donat und Christine Lercher. Armin Gockenbach und Aline Morgenthaler vertraten das Staatsarchiv an den regionalen Treffen der Berufsbildnerinnen und -bildner. Das Staatsarchiv unterstützte die Ausbildungsdelegation I+D wiederum bei der Durchführung des dreitägigen Überbetrieblichen Kurses «Archivisches Erschliessen» der Lernenden des ersten Lehrjahres. Aufgrund der Klassengrösse wurde der Kurs in Halbklassen durchgeführt. Im Mai nahm Armin Gockenbach als Prüfungsexperte zwei Lehrabschlussprüfungen (IPA) in der Bibliothek der ETH Zürich ab.

Armin Gockenbach schloss die Module A–D des Bildungsgangs zum «Berufsbildungsfachmann mit eidg. Fachausweis» ab. Inhaltliche Schwerpunkte dieses Lehrgangs sind das Beraten und Begleiten von Personen und Institutionen bei Fragen der Berufsbildung, die Vermittlung von Informationen, die korrekte Durchführung von Bildungsmassnahmen sowie die Steuerung der Qualitätsentwicklung in der Berufsbildung.

Zur Ausbildung in den Bereichen Handbuchbinderei und Restaurierung/Konservierung vgl. unten den Abschnitt Beständeerhaltung.

Infrastrukturpflege

Die Planungsarbeiten für die Gesamterneuerung des Gebäudeleitsystems wurden weitergeführt.

Aus Kapazitäts- und Sicherheitsgründen wurde auf dem Dach von Bau 3 eine zweite Kältemaschine installiert und in Betrieb genommen.

Aufgrund nicht mehr zulässiger Leuchtmittel mussten im Kundenbereich sämtliche Deckenleuchten ersetzt werden.

Qualitätsmanagement und Controlling

Das Staatsarchiv erhebt seit 2010, wie hoch der Gesamtaufwand in Stunden ist, bis ein Laufmeter Archivgut bewertet, übernommen, erschlossen, konserviert und magaziniert ist, und wie viele Stunden Arbeit investiert werden müssen, um einen Laufmeter im Magazin dauernd verfügbar zu halten.

Der Zeitaufwand, bis ein Laufmeter fertig bearbeitet im Endarchiv liegt, lag in dieser Berichtsperiode bei 35.2 (2024:

35.3, 2023: 32.1) Stunden pro Akzessions-Laufmeter. Der Aufwand für Bewertung, Übernahme und Erschliessung pro Endarchiv-Laufmeter erhöhte sich auf 39.7 Stunden (2024: 35, 2023: 33.7). Die Abteilungen Überlieferungsbildung und Erschliessung setzten 42 000 (2024: 42 500, 2023: 41 400) Stunden ein, um 1192 Akzessions-Laufmeter beziehungsweise 1057 Endarchiv-Laufmeter zu bearbeiten.

Für die Bewirtschaftung der Bestände im Endarchiv (Nacherschliessungen, Konservierungs- und Restaurierungsmassnahmen) haben wir im Berichtsjahr knapp 0.8 Stunden pro Laufmeter investiert. Der Aufwand für die Nutzung der Bestände lag auch in dieser Berichtsperiode bei 0.35 Stunden.

Die Schweizerische Archivdirektorinnen- und Archivdirektorenkonferenz ADK veröffentlicht seit 2016 eine gesamtschweizerische Statistik mit grundlegenden Kennzahlen zum öffentlichen Archivwesen. Die Statistik beleuchtet Trends und Entwicklungen der letzten Jahre, aber auch Herausforderungen, mit denen sich die Archive konfrontiert sehen. Die [Kennzahlen der Jahre 2014–2023](#) sind auf der Website der ADK publiziert.

Archivinformationssystem AIS

Mehrere Mitarbeitende betreuten das AIS, leisteten First Level Support und führten monatlich die Synchronisation der Datenbanken durch (Aktualisierung der Metadaten und Publikation verknüpfter Dateien im online zugänglichen Archivkatalog). Martin Leonhard gab im Lauf des Jahres seine Funktion und die Leitung an Béatrice Gauvain ab. Weiterhin Mitglieder der Gruppe sind Ayse Kocakulah und Silvana Tadic. Neues Mitglied ist Nicole Gebbia.

Social Media

Das Staatsarchiv hat im Berichtsjahr insgesamt 35 Beiträge auf LinkedIn publiziert. Neben Stellenausschreibungen und Meldungen aus aktuellem Anlass, etwa zu Führungen oder Veröffentlichungen, haben wir auch dieses Jahr inhaltliche Einblicke in die Arbeit der Abteilungen gewährt, etwa zur digitalen Aufbereitung der Ratsmanuale, in denen 1619 das Skelett eines Wals auftaucht, oder zur Dienstleistung Integrierte Informationsverwaltung für die Gemeinden. Die Anzahl der Followerinnen und Follower entwickelt sich weiterhin positiv; im Oktober hat unser Account die 1000er-Marke geknackt. Den Facebook-Account, auf dem bis anhin noch ausgewählte LinkedIn-Posts veröffentlicht wurden, haben wir Ende Mai eingestellt.

Personalbestand Mutationen 2025, Status per 31.Dez. 2025 sowie Strukturen und Besetzungen per 2026 (inkl. bewilligte Stellen und Pensen). * = fachliche Unterstellungen.

Archivleitung

Beat Gnädinger, Dr. phil.
Staatsarchivar (100 %)

Thomas Neukom, lic. phil.
Stv. Staatsarchivar (10 %)

Christine Werndli Storni, Betr.-Oek. HWV
QM, Personelles, Finanzen, Controlling
(65 %)

Suad Salihu, Dr. iur., LL. M.*
Wiss. Mitarbeiter Revision Archivgesetz
(80 %)

Rainer Hugener, Dr. phil.*
PPM-Verantwortlicher (10 %) (bis 31. Dez.)

Matthias Wild, lic. phil.*
PPM-Verantwortlicher (10 %)
(ab 1. Jan. 2026)

Marcel Hofmann*
Sicherheitsbeauftragter (10 %)

Tara Boselli*
Stv. Sicherheitsbeauftragte (10 %)

Romano Padeste, M. Sc.*
IT-Koordinator (10 %) (bis 30. Sept.)

Denise Gabriel, M. Sc.*
IT-Koordinatorin (10 %) (ab 1. Okt.)

Armin Gockenbach, I+D-Spez. FH*
Stv. IT-Koordinator (5 %) (bis 31. Dez.)

Rafael Steffen, I+D-Fachmann
Stv. IT-Koordinator (5 %) (ab 1. Jan. 2026)

Bereich Querschnittsaufgaben QA

Christine Werndli Storni, Betr.-Oek. HWV
Leiterin (20 %)

Carmen Kuster*
Administration (25 %)

Rahel Wyss*
Administration (40 %)

Marcel Hofmann
Leiter Hausdienst (90 %)

Vjosa Demaj
Hausdienst (60 %)

Michele Ferrara
Hausdienst (60 %)

Sandra Kuzma
Hausdienst (60 %)

Überlieferungsbildung ÜB

Thomas Neukom, lic. phil.
Abteilungsleiter (70 %) (bis 30. Apr.)
Bernhard Stüssi, M. A.
Abteilungsleiter (90 %) (ab 1. Mai)

Bernhard Stüssi, M. A.
Stv. Abteilungsleiter (90 %) (bis 30. Apr.)

Alexandra Donat, M. A.
Stv. Abteilungsleiterin (80 %) (ab 1. Mai)

Alexandra Donat, M. A.
Wiss. Mitarbeiterin (80 %) (bis 30. Apr.)
Denise Gabriel, M. Sc.
Wiss. Mitarbeiterin (80 %) (ab 1. Okt. 70 %)

Béatrice Gauvain, M. A.
Wiss. Mitarbeiterin (90 %) (ab 1. Mai)

Ayse Kocakulah, M. A.
Wiss. Mitarbeiterin (100 %)

Simone Steppacher, lic. phil.
Wiss. Mitarbeiterin (70 %, ab 1. Mai 60 %)

Lynn Zimmermann, M. A.
Wiss. Mitarbeiterin (80 %)

Armin Gockenbach, I+D-Spez. FH
Verw.-Assistent (80 %) (ab 1. März 2026)

Florian Christen, M. A.*
Wiss. Mitarbeiter (20 %)

Rebekka Plüss, M. A.*
Wiss. Mitarbeiterin DigDataZH (15 %)
(bis 31. Jan.)

Tim Rüdiger, M. A.*
Wiss. Mitarbeiter DigDataZH (15 %)
(ab 1. Feb.)

Leandro Habegger
Stud. Mitarbeiter (40 %) (bis 30. Sept.)

Janis Märki
Stud. Mitarbeiter DigDataZH (40 %)

Matthew Spidalieri
Stud. Mitarbeiter DigDataZH (40 %)
(bis 31. Juli)

Danah Bernheim
Stud. Mitarbeiterin (40 %) (ab 1. Juli)

Lois Häfliger
Stud. Mitarbeiterin (40 %) (ab 1. Sept.)

Linda Kleiner
Stud. Mitarbeiterin (40 %) (bis 30. Juni)

Hildegard Merkel
Stud. Mitarbeiterin (40 %) (bis 31. Aug.)

Tseten Changten
Stud. Mitarbeiter IT (40 %) (ab 1. Dez.)

Michele Ferrara*
Tech. Assistent (10 %)

Aktenermittlung AE (ab 1. Mai Erschliessung ES)

Bettina Tögel, Dr. phil.
Abteilungsleiterin (100 %)

Erschliessungs-Team 1

Monika Rhyner, lic. phil.
Stv. Abteilungsleiterin, Teamleiterin (90 %)

Florian Christen, M. A.
Wiss. Mitarbeiter (80 %)

Anna-Martina Furrer, M. A.
Wiss. Mitarbeiterin (90 %, ab 1. Jun. 80 %, ab 1. Jan. 2026 70 %)

Denise Thoma, lic. phil.
Wiss. Mitarbeiterin (40 %)

Anna Haupt, M. A.
Wiss. Mitarbeiterin (80 %) (1. Jan. bis 31. März 2026)

Alberto Fasulo, I+D-Fachmann
Verw.-Assistent (80 %)

Rafael Steffen, I+D-Fachmann
Verw.-Assistent (90 %, ab 1. Jan. 2026 85 %)

Nicole Gebbia, I+D-Spez. FH*
Verw.-Assistentin (30 %) (ab 1. März)

Nataliia Kosenko
Techn. Assistentin (100 %) (ab 1. Sept.)

Remo Bosshard
Stud. Mitarbeiter (40 %)

Anna Haupt
Stud. Mitarbeiterin (40 %) (bis 30. Okt.)

Anuska Merz
Stud. Mitarbeiterin (40 %)

Lars Schuler
Stud. Mitarbeiter (40 %) (ab 1. Aug.)

Anina Streiff
Stud. Mitarbeiterin (40 %) (bis 30. Juni)

Michele Ferrara*
Tech. Assistent (10 %)

Erschliessungs-Team 2

Bettina Hedinger, Dr. phil.
Teamleiterin, wiss. Mitarbeiterin (90 %)

Branka Miljic, M. A.
Wiss. Mitarbeiterin (60 %)

Matthias Wild, lic. phil.
Wiss. Mitarbeiter (70 %, ab 1. Jan. 2026
60 %)

Armin Gockenbach, I + D-Spez. FH
Verw.-Assistent (75 %) (bis 28. Feb. 2026)

Aline Morgenthaler, I + D-Fachfrau
Verw.-Assistentin (90 %) (bis 28. Feb.
2026)

Silja Landolt*
Verw.-Assistentin (45 %) (bis 28. Feb. 2026)

Yanina Demydenko
Tech. Assistentin (100 %)

Melanie Guhl
Stud. Mitarbeiterin (40 %) (bis 31. Juli)

Nicolas Huber
Stud. Mitarbeiter (40 %)

Marina Nietlispach
Stud. Mitarbeiterin (40 %) (bis 28. Feb.
2026)

Leon Schriber
Stud. Mitarbeiter (40 %) (ab 1. Aug.)

Noah Frei
I + D-Fachmann (Lernender)

Selina Gschwind
I + D-Fachfrau (Lernende) (bis 31. Juli)

Raik Rodriguez
I + D-Fachmann (Lernender) (ab 1. Aug.
2026)

Erschliessungs-Team 3

Pascal Pauli, Dr. phil.
Teamleiter, wiss. Mitarbeiter (90 %)

Anna Haupt, M. A.
Wiss. Mitarbeiterin (50 %) (ab 1. Apr. 2026)

Julia Kühni, M. A.
Wiss. Mitarbeiterin (45 %, ab 1. Apr. 40 %)
(bis 31. Jan. 2026)

Béla Marani, Dr. phil.
Wiss. Mitarbeiterin (80 %, 1. Jun. bis
31. Dez. 90 %)

Carla Roth, Dr. phil.
Wiss. Mitarbeiterin (50 %) (ab 1. Mai, ab
1. Feb. 2026 40 %)

Daniela Saxer, Dr. phil.
Wiss. Mitarbeiterin (45 %) (bis 30. Apr.)

Silvana Tadic, I + D-Spez. FH
Verw.-Assistentin (80 %, ab 1. Sept. 60 %)

Philippe Gassler, I + D-Fachmann
Verw.-Assistent (80 %)

Selina Gschwind, I + D-Fachfrau
Verw.-Assistentin (80 %) (1. Aug. bis 31. Juli
2026)

Shanna Furrer*
Verw.-Assistentin (30 %)

Nira Barzilai*
Tech. Assistentin (20 %) (bis 30. Sept.)

Annika Eiermann
Stud. Mitarbeiterin (40 %)

Luca Giannini
Stud. Mitarbeiter (40 %)

Melanie Glaser
Stud. Mitarbeiterin (40 %) (bis 31. Juli)

Siro Rosenau
Stud. Mitarbeiter (40 %) (ab 1. Aug.)

Simon Zäuner
Stud. Mitarbeiter (40 %) (ab 1. Aug.)

Nacherschliessung und Digitalisierung (ab 1. Mai Nacherschliessung NE)

Christian Sieber, lic. phil.
Abteilungsleiter (100 %)

Rainer Hugener, Dr. phil.

Stv. Abteilungsleiter (40 %)
Redaktor Zürcher Taschenbuch (5 %)

Rebekka Plüss, M. A.
Wiss. Mitarbeiterin (20 %) (bis 31. Jan.)

Tim Rüdiger, M. A.
Wiss. Mitarbeiter (55 %) (ab 1. Feb.)

Michael Schaffner, lic. phil.
Wiss. Mitarbeiter (40 %)

Anina Steinmann, M. A.
Wiss. Mitarbeiterin (40 %, ab 1. Aug. 80 %)

Helena Dobiess
Stud. Mitarbeiterin (40 %)

Jonathan Hauller
Stud. Mitarbeiter (40 %)

Nicolas Lussi
Stud. Mitarbeiter (40 %) (ab 1. Aug.)

Svenja Müller
Stud. Mitarbeiterin (40 %) (ab 1. Aug.)

Sarah Murer
Stud. Mitarbeiterin (50 %) (bis 30. Juni)

Laura Schmid
Stud. Mitarbeiterin (40 %) (bis 31. Juli)

Elektronische Edition des Amtsblatts des Kantons Zürich eAbIZH

Rainer Hugener, Dr. phil.
Wiss. Projektleiter (30 %)

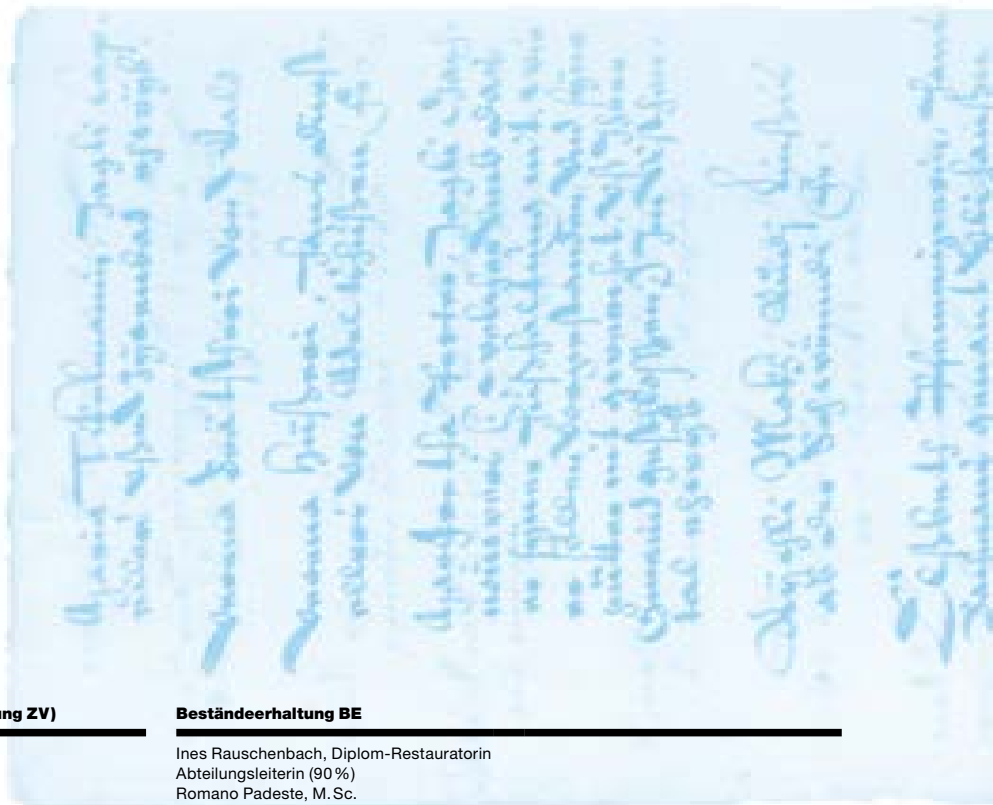
Michael Schaffner, lic. phil.
Wiss. Mitarbeiter (40 %)

Ilea Batliner
Stud. Mitarbeiterin (40 %)

Jannis Grünenfelder
Stud. Mitarbeiter (40 %)

Marina Knöpfel
Stud. Mitarbeiterin (40 %) (ab 1. Feb.)

Denia Stettler
Stud. Mitarbeiterin (50 %)



Individuelle Kundendienste IKD (ab 1. Mai Zugang und Vermittlung ZV)

Karin Huser, Dr. phil.
 Abteilungsleiterin (10 %) (bis 30. Apr.)
 Thomas Neukom, lic. phil.
 Abteilungsleiter (10 %) (ab 1. Mai)

Martin Leonhard, lic. phil.
 Stv. Abteilungsleiter (10 %) (bis 30. April)
 Daniela Saxer, Dr. phil.
 Stv. Abteilungsleiterin (20 %) (ab 1. Mai)
 Redaktorin Zürcher Taschenbuch (5 %)

Benutzung

Karin Huser, Dr. phil.
 Teamleiterin (70 %) (bis 30. Apr.)
 Thomas Neukom, lic. phil.
 Teamleiter (60 %) (ab 1. Mai)
 Martin Leonhard, lic. phil.
 Stv. Teamleiter (bis 30. Apr.),
 wiss. Mitarbeiter (60 %)
 Daniela Saxer, Dr. phil.
 Stv. Teamleiterin, wiss. Mitarbeiterin (70 %)
 (ab 1. Mai)
 Verena Rothenbühler, lic. phil.
 Wiss. Mitarbeiterin (60 %, ab 1. Apr. 2026
 80 %)
 Carla Roth, Dr. phil.
 Wiss. Mitarbeiterin (30 %) (ab 1. Mai, ab
 1. Feb. 2026 40 %)
 Julia Kühni, M.A.*
 Wiss. Mitarbeiterin (25 %, ab 1. Mai 30 %)
 (bis 31. Jan. 2026)
 Daniela Saxer, Dr. phil.*
 Wiss. Mitarbeiterin (35 %) (bis 30. April)
 Shanna Furrer
 Verw.-Assistentin (30 %)
 Nicole Gebbia, I+D-Spez. FH
 Verw.-Assistentin (50 %) (ab 1. März)
 Silja Landolt
 Verw.-Assistentin (35 %) (bis 28. Feb. 2026)
 Philippe Gassler, I+D-Fachmann*
 Verw.-Assistent (10 %, 1. Jan. bis
 30. Apr. 20 %)
 Anna Haupt
 Stud. Mitarbeiterin (20 %) (1. Jan bis 28. Feb.)

Bestandserhaltung BE

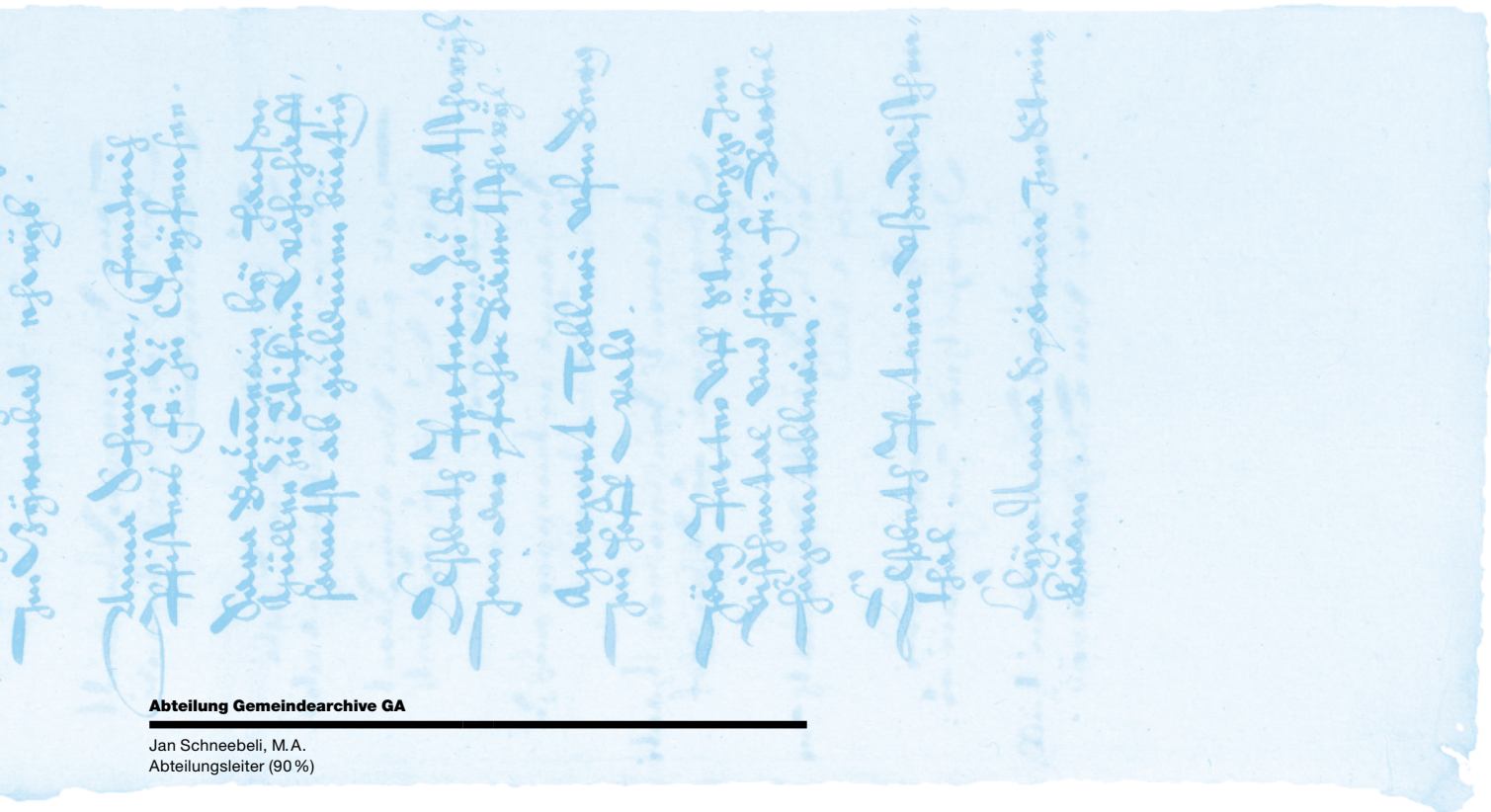
Ines Rauschenbach, Diplom-Restauratorin
 Abteilungsleiterin (90 %)
 Romano Padeste, M.Sc.
 Stv. Abteilungsleiter (10 %) (ab 1. Mai)

Team Buch

Marie-Sophie Wollnow, M. A. Kons./Rest.
 Teamleiterin (90 %) (ab 1. Okt.)
 Florian Wolper, staatl. gepr. Rest.
 Stv. Abteilungsleiter, Teamleiter (90 %)
 (bis 31. Aug.)
 Tara Boselli
 Handbuchbinderin (80 %)
 Jan Fluri
 Handbuchbinder (100 %)
 Manuela Schnyder
 Handbuchbinderin (60 %)
 Sophie Gomes
 Praktikantin (60 %) (bis 30. Juni)
 Charlotte Bonjour
 Praktikantin (60 %) (ab 1. Sept.)
 Zoé Emmenegger
 Handbuchbinderin (Lernende)
 Melanie Eugster
 Handbuchbinderin (Lernende)
Team Akten und Pläne
 Federica Chiodo Baer, M. A. Rest.
 Teamleiterin (70 %) (bis 31. Dez.)
 Beatrix Jöhl
 Teamleiterin a. i. (80 %) (ab 1. Okt.)
 Kurt Bickel
 Tech. Assistent (100 %)
 Lea Garcia
 Tech. Assistentin (80 %)
 Peter Gygax
 Tech. Assistent (80 %)
 Beatrix Jöhl
 Tech. Assistentin (80 %) (bis 30. Sept.)
 Tetiana Olkhovska
 Tech. Assistentin (100 %)
 Melissa Gomez
 Stud. Mitarbeiterin (50 %) (bis 31. Dez.)

Team Medien und Daten

Romano Padeste, M. Sc.
 Teamleiter (90 %)
 Michael Plisch
 Spezialist AV-Medien (80 %)
 Zeljka Petric
 Stud. Mitarbeiterin AV (40 %) (bis 31. März)
 Nina Wösten
 Stud. Mitarbeiterin AV (40 %) (ab 1. Aug.)
 Nira Barzilai*
 Tech. Assistentin (20 %) (bis 30. Sept.)



Abteilung Gemeindearchive GA

Jan Schneebeli, M.A.
Abteilungsleiter (90 %)

Team 1

Adrian Gerber, Dr. phil.
Stv. Abteilungsleiter, Teamleiter (85 %)

Scott Brand, lic. phil.
Betreuer Gemeindearchive (85 %)

Johanna Bregenzer, M.A.
Betreuerin Gemeindearchive (70 %)
Projekt DigDataZH Gemeinden (10 %)
(bis 31. Jan.)

Irina Burgermeister, lic. phil.
Betreuerin Gemeindearchive (80 %)

Nina Meier, M.A.
Betreuerin Gemeindearchive (95 %)
(ab 1. Nov.)

Sabrina Mühlbach, M.A.
Betreuerin Gemeindearchive (90 %, ab 1. Jan. 2026 85 %)

Yannick Ringger, M.A.
Betreuer Gemeindearchive (100 %, ab 1. Jan. 2026 85 %)

Caroline Schwarz, M.A.
Betreuerin Gemeindearchive (80 %)

Ursina Weiler, M.A.
Betreuerin Gemeindearchive (60 %)
(ab 1. Nov.)

Team 2

Monika Burri, Dr. phil.
Teamleiterin (90 %) (ab 1. März)

Daniel Demin, M.A.
Teamleiter (100 %) (bis 31. Jan.)

Sarah Baumgartner, M.A.
Betreuerin Gemeindearchive (75 %)
(ab 1. Nov.)

Sarah Biäsch, M.A.
Betreuerin Gemeindearchive (50 %)

Monika Burri, Dr. phil.
Betreuerin Gemeindearchive (90 %)
(bis 28. Feb.)

Sophie Emsberger, B. A.
Betreuerin Gemeindearchive (70 %)
(ab 1. Nov.)

Natalie Gottlieb, B. A.
Betreuerin Gemeindearchive (100 %, ab 1. Sept. 30 %) (bis 31. Dez.)

Sabine Jenzer, Dr. phil.
Betreuerin Gemeindearchive (85 %, ab 1. Jan. 2026 80 %)

Joannis Kurtessis, M.A.
Betreuer Gemeindearchive (100 %)

Nicole Wälti, lic. phil.
Betreuerin Gemeindearchive (70 %)
(ab 1. Nov.)

Finanzen

	R 2023	R 2024	R 2025	B 2026	P 2027	P 2028	P 2029
ERFOLGSRECHNUNG							
Ertrag	1.3	1.7	1.3	1.0	1.0	0.7	0.7
Aufwand	-12.3	-13.9	-14.1	-12.7	-12.7	-12.4	-12.4
Saldo	-11.0	-12.2	-12.8	-11.7	-11.7	-11.7	-11.7

Beträge in Mio. CHF
+ Ertrag
- Aufwand

R Rechnungsjahr
B Genehmigtes Budget
P Planjahr Konsolidierter Entwicklungs- und Finanzplan KEF

Überlieferungsbildung

Bernhard Stüssi, Alexandra Donat

Bewertungen, Ablieferungsvereinbarungen

Nach längeren Verhandlungen konnten wir einen Schenkungsvertrag mit der Schweizerischen Epilepsie-Stiftung EPI abschliessen. Die Stiftung betreibt die EPI Klinik in der Klinik Lengg und führt das EPI WohnWerk, die Oberstufenschule Lengg, das Jugendheim Schenkung Dapples sowie ein Seminarzentrum und ein Restaurant. Ihre Unterlagen reichen bis in die Gründungsjahre zurück und wurden im Gründungshaus aufbewahrt. Der Vertrag regelt die Archivierung der verschiedenen Organe der EPI-Stiftung.

Gegründet wurde die EPI 1886 als Verein, um Menschen mit epileptischen Erkrankungen medizinische Unterstützung und schulische und berufliche Entwicklungsmöglichkeiten zu bieten. 2014 wurde die «EPI Klinik», die integrierter Teil der EPI-Stiftung war, in die neu gegründete Klinik Lengg AG überführt, die ihrerseits eine Tochtergesellschaft der EPI-Stiftung (Mehrheitsbesitz) und der Stiftung Zürcher RehaZentren (Minderheitsbesitz) ist. Mittlerweile ist die Klinik Lengg AG die grösste Institution in der Schweiz, die auf die Abklärung und Behandlung von Menschen mit Epilepsie spezialisiert ist. Sie hat einen Leistungsauftrag des Kantons Zürich, ist dem Staatsarchiv anbieterpflichtig und hat schon zweimal Unterlagen abgeliefert.

Das EPI WohnWerk ist ein Wohnheim für Erwachsene mit kognitiven und psychischen Beeinträchtigungen. Es erhält Betriebsbeiträge vom kantonalen Sozialamt. Das Jugendheim Schenkung Dapples erhält sowohl vom Kanton als auch von der Stadt Zürich Beiträge. Während das EPI WohnWerk dem Staatsarchiv anbieterpflichtig ist, wird das Jugendheim Schenkung Dapples gemäss dem Archivierungskonzept Schul-, Kinder- und Jugendheime archivisch durch das Stadtarchiv Zürich betreut. Um alle Unterlagen der EPI im selben Archiv zu überliefern, haben wir mit dem Stadtarchiv Zürich vereinbart, dass diejenigen des Jugendheims Schenkung Dapples zusammen mit den Akten der EPI durch uns archiviert werden.

Zusätzlich verabschiedeten wir für die Patientenakten der EPI Klinik nach längerer Arbeit ein Bewertungskonzept. Es wurde auf die schon getätigten Ablieferungen angewendet, wobei die Patientenakten des ersten Betriebsjahrs vollständig und aus den übrigen Jahrgängen in Auswahl übernommen wurden.

Auch bei der Überlieferung der Stiftung Zürcher RehaZentren (bis 2014 Stiftung Zürcher Höhenkliniken Wald und Clavadel, bis 1992 Stiftung Zürcherische Heilstätten Wald und Clavadel) erzielten wir Fortschritte. Die Stiftung fusionierte 2023 mit der Klinik Valens (St. Gallen) zur Klinikgruppe Valens, die die Rehakliniken Davos Clavadel und Wald weiter betreibt. Erstmals seit längerer Zeit bot die ehemalige Stiftung wieder Akten an. Es konnten historisch wertvolle Unterlagen übernommen werden wie beispielsweise die Stiftungsurkunde der Stiftung Zürcherische Heilstätten Wald von 1896, Hausordnungen und Statuten, Kaufverträge von 1918 für das Sanatorium Clavadel und eine Fileablage mit Leitungs- und Planungsunterlagen bis zur Fusion.

1896 hatte die Gemeinnützige Gesellschaft des Kantons Zürich die Stiftung Zürcherische Heilstätten Wald gegründet. Ziel der Stiftung war es, der ärmeren Bevölkerung des Kantons den Zugang zu Tuberkuloseheilstätten zu ermöglichen. Dazu eröffnete sie 1898 die Zürcher Heilstätte Wald für Lungenkranke. 1918 erwarb sie das sogenannte «Englische Sanatorium» in Clavadel und bezeichnete sich fort-

an «Zürcherische Heilstätten Wald und Clavadel». Die Tuberkulosepatientinnen und -patienten konnten sich fortan sowohl in der Höhenklinik Wald als auch in der Höhenklinik/Hochgebirgsklinik Davos Clavadel behandeln lassen. 1945 kam die Heilstätte National in Davos dazu.

Ein weiteres Bewertungskonzept im Bereich Gesundheit verabschiedeten wir für die Patientendokumentationen der Psychiatrischen Universitätsklinik Zürich PUK. Auf Wunsch des Regierungsrats wurden im Jahr 2000 die psychiatrischen Patientenakten der damaligen Psychiatrischen Universitätsklinik Burghölzli vollständig übernommen. Diese Praxis wurde bis zur Fusion des Burghölzli mit dem Psychiatriezentrum Rheinau per 1. Juli 2011 fortgeführt. Nur bei der Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie KJPP (bis 2016 als Kinder- und Jugendpsychiatrischer Dienst Zürich KJPD eigenständig tätig) werden die Patientenakten seit je in Auswahl übernommen. Nach dem neuen Bewertungskonzept werden von den Patientenakten der PUK nur noch diejenigen der Forensik vollständig übernommen. Von den übrigen archivieren wir eine Auswahl.

Bei der Überlieferung aus der Direktion der Justiz und des Innern lag der Schwerpunkt auf den Bezirksbehörden. Von Bezirksratskanzleien und Statthalterämtern gingen sechs Ablieferungen ein. Mit den meisten konnte inzwischen ein regelmässiger Ablieferungsrhythmus etabliert werden.

Im Berichtsjahr wurden von jenen Gefängnissen, die seit mehr als fünf Jahren keine Ablieferung mehr durchgeführt hatten, Aktenangebote eingeholt (vgl. Jahresbericht 2024, S. 22). Dabei sind Bestände von öffentlichen Organen aufgetaucht, deren ehemalige Existenz auch den heute verantwortlichen Stellen unbekannt war, so von der Fachkommission zur Überprüfung der Gemeingefährlichkeit von Straftätern und Straftäterinnen und vom ehemaligen Gefängnis Meilen.

Das Hochbauamt hat seine über 35 000 Einheiten umfassende Plansammlung digitalisiert und arbeitet künftig mit den Digitalisaten weiter. Zur Überlieferung einer Auswahl von Papieroriginalen beschränken wir uns auf die Übernahme von 468 Plänen. Sie zeigen hauptsächlich Grundrisse oder Ansichten von Gebäuden, die spezifisch für die Aufgabenerfüllung des Kantons geplant wurden oder von historischer Bedeutung sind. Darunter finden sich Kantonsschulen, Werkhöfe, Kasernen, Gefängnisse, die Schlösser Kyburg und Laufen sowie die Klosterinsel Rheinau.

Für die über 80 Institutionen zur Förderung der Eingliederung von invaliden Personen IFEG im Kanton Zürich entwarfen wir bereits Ende 2024 ein Bewertungskonzept (vgl. Jah-

resbericht 2024, S. 22). Im Sommer des Berichtsjahres brachten wir es den Vertreterinnen und Vertreter dieser Institutionen zur Kenntnis (vgl. unten). Im Zug der Betriebsschliessung des Vereins Integriertes Wohnen für Behinderte IWB erfolgte die erste Ablieferung einer solchen Institution ans Staatsarchiv.

Erstmals lieferte das 2018 geschaffene Amt für Informatik Unterlagen ab, die insbesondere seine Entstehungsgeschichte dokumentieren. Teile dieser Unterlagen waren auf USB-Sticks, die nicht für die dauernde Aufbewahrung von Daten geeignet sind, gespeichert. Die Ablieferung enthielt auch Datenbank-Dumps aus einem mittlerweile inaktiven Geschäftsverwaltungssystem ohne Ablieferungsschnittstelle. Zur Sicherung der angebotenen Unterlagen übernahmen wir sie vor Ablauf der Aufbewahrungsfrist. Einzelne Dateien waren mit einem nicht mehr vorhandenen Passwort geschützt und sind verloren.

Drei Ablieferungen tätigte das Amt für Landschaft und Natur ALN. Besonders zu erwähnen ist dabei diejenige aus der Fischerei- und Jagdverwaltung, von der erstmals seit 2011 wieder Unterlagen übernommen werden konnten.

Übernahme nicht staatlicher Unterlagen

Die umfangreichste Ablieferung aus dem nichtstaatlichen Bereich tätigte im Berichtsjahr die Familie Bleuler (Zollikon). In Ergänzung zu früheren Ablieferungen schenkte sie uns weitere Teile des Nachlasses von Paul Eugen Bleuler, der von 1857 bis 1939 Direktor der Psychiatrischen Universitätsklinik Burghölzli in Zürich war. Die Schenkung enthält auch Unterlagen von Bleulers Ehefrau Hedwig Bleuler-Waser (1869–1940), Schriftstellerin sowie Gründerin und erste Präsidentin des Schweizerischen Bundes abstinenten Frauen, sowie von deren Sohn Manfred Bleuler (1903–1994), der ebenfalls Direktor des «Burghölzli» war.

Im Oktober unterzeichnete das Staatsarchiv mit Jules Angst und seinen Erben einen Schenkungsvertrag für sein privates Archiv. Jules Angst (geboren 1926) ist ein Schweizer Psychiater. Er leitete von 1969 bis 1994 die Forschungsabteilung der Psychiatrischen Universitätsklinik Burghölzli und war an wegweisenden Forschungsvorhaben beteiligt, unter anderem an der Studie zum ersten Antidepressivum Tofranil und der «Zürich-Studie», einer Langzeituntersuchung zur psychischen Gesundheit der Zürcher Bevölkerung. Angsts Privatarchiv umfasst unter anderem Korrespondenz mit Manfred Bleuler oder der Psychologin Lieselotte Süllwold. Dieses Archiv steht in-

haltlich in engem Zusammenhang mit einer Ablage, die auch nach der formalen Aufgabe seiner Tätigkeit im «Burghölzli» dort weiter von Angst verwendet worden war. Diese wurde über die PUK archiviert.

Ein grosser privater Bestand, den wir übernommen haben, stammt von der Gemeinnützigen Gesellschaft des Bezirks Pfäffikon. Die Gesellschaft unterstützt heute bedürftige Einzelpersonen, wohltätige Anlässe und Aktivitäten sowie Institutionen. Ihre föderalistische Organisation mit Ortssektionen unterscheidet sie von anderen gemeinnützigen Gesellschaften. 1861 gliederte sie die Ersparniskasse des Bezirks Pfäffikon ein und führte sie bis 1941. 1900 eröffnete sie in Pfäffikon ein Heim für geistig und körperlich schwache Kinder. Dieses ging 2006 an die Stiftung Buechweid in Russikon über, die als öffentliches Organ dem Staatsarchiv anbieterpflichtig ist.

Unsere Unterlagen zum Schloss und der Obervogtei Laufen in der Gemeinde Laufen-Uhwiesen und zur langjährigen Besitzerfamilie Wegenstein-Bleuler (Bubendorf) konnten durch eine Schenkung der Familie ergänzt werden. Es handelt sich dabei um ein Geschäftsbuch des Malers, Verlegers und Kunsthändlers Johann Ludwig «Louis» Bleuler (1792–1850), um Korrespondenz, die er mit seiner Frau Antoinette (1801–1873) führte, um Unterlagen zur Verwaltung des Schlosses Laufen sowie um ein Nachlassinventar.

Das Staatsarchiv ist mittlerweile Betreuerarchiv der meisten grossen Standesorganisationen des kantonalschweizerischen Bildungswesens. Im Berichtsjahr wurde mit dem Zürcher Verband der Lehrkräfte in der Berufsbildung ein weiterer entsprechender Vertrag abgeschlossen.

Als Reaktion auf den Konflikt um den Churer Bischof Wolfgang Haas wurde 1988 der Verein Förderkreis Aufbruch gegründet, dessen hauptsächliche Tätigkeit die Herausgabe einer Zeitung war. Mangels Abonentinnen und Abonenten wurde der Verein Ende 2024 aufgelöst. Das Staatsarchiv übernahm die Geschäftsakten, da Zürcher Katholikinnen und Katholiken eine wesentliche Rolle im genannten Konflikt gespielt haben. Die Zeitungsserie ist vollständig in der Zentralbibliothek Zürich und im Schweizerischen Sozialarchiv vorhanden.

Immer wieder erreichen uns Aktenangebote, die besser in die Bestände anderer Institutionen passen. Wir weisen die Anbietenden jeweils entsprechend weiter. Umgekehrt werden uns von Partnerinstitutionen Archivalien mit Bezug zum Kanton Zürich zugetragen. So schenkte uns im Berichtsjahr die Stiftung Zeitzeichen Winterthur Redaktionskorrespondenz der Zeitschrift «Zürcher Student», dem offiziellen Organ des Ver-

bands der Studenten an der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich und des Verbands Studierender an der Universität Zürich. Vom Sust Museum Horgen erhielten wir Unterlagen zur Sihltalbahn, dem Notariat und dem Statthalteramt Horgen.

Der Verein «Freundeskreis Staatsarchiv Zürich» hat seine Dokumentenablage seit Jahren im Staatsarchiv. Gegründet wurde der «Verein der Freunde des Staatsarchivs» 1976 als Unterstützungskomitee für einen Neubau des Staatsarchivs. Er unterliegt als private Organisation nicht dem Gesetz über die Information und den Datenschutz, weshalb er keinem Archiv anbieterpflichtig ist. Mit einem im Berichtsjahr geschlossenen Schenkungsvertrag wurde das Staatsarchiv als Betreuerarchiv eingesetzt.

Das Staatsarchiv besitzt eine beträchtliche Anzahl Patientenakten der öffentlichen Organe des Gesundheitswesens. Erstmals konnte diese staatliche Überlieferung um Patientenakten aus einer privaten Praxis ergänzt werden. Die Akten stammen von Dr. Hans Bucher (1888–1977), der von 1926 bis 1953 in Dielsdorf eine Hausarztpraxis führte. Speziell ist, dass Bucher keine Personendossiers führte, sondern die Patientenakten zu allen auf einem Hof lebenden Personen im selben Dossier ablegte. Somit sind durch diese Akten die Krankengeschichten von ganzen Haushalten erfahrbar. Im Schenkungsvertrag haben wir die gleichen Schutzfristen festgelegt, wie sie für staatliche Patientendokumentationen gelten.

Während unsere Archivalien auch von ausserhalb Europas wohnenden Familienforschenden rege benutzt werden, ist es eher selten, dass uns auf dem umgekehrten Weg Unterlagen geschenkt werden. Im Berichtsjahr war dies der Fall, indem uns Janice Schiman aus Kanada ein Arbeitsbuch zur Seidenweberei ihres Grossvaters Joseph Suter (1900–1989) schenkte. Unsere bedeutenden Bestände zur Zürcher Seidenindustrie stammen grösstenteils von privaten Firmen und teilweise aus staatlicher Überlieferung. Persönliche Unterlagen wie das geschenkte Arbeitsbuch sind dazu eine wertvolle Ergänzung.

Die Familie Bähler (Rickenbach Sulz) schenkte uns eine Foto-Dokumentation der Landwirtschaftlichen Bäuerinnen-schule Wülflingen. Das Ehepaar Dr. Rudolf Bähler (1928–2018) und Hildegard Bähler-Hausheer (geboren 1931) bildete während genau 30 Jahren – vom 1. April 1963 bis zum 1. April 1993 – die Direktion der Land- und Hauswirtschaftlichen Schule Wülflingen. Hildegard Bähler-Hausheer hat diese Zeit auf privater Basis durchgehend in einer Foto-Dokumentation festgehalten.

Die 1927 eröffnete Schule ist 1998 in der Landwirtschaftlichen Schule Strickhof aufgegangen, die im archivischen Zuständigkeitsbereich des Staatsarchivs liegt.

Records Management

Die Aufgabe der Beratung öffentlicher Organe bei der Informationsverwaltung nehmen wir auf verschiedenen Ebenen wahr. Die Beteiligung des Staatsarchivs am Kompetenzzentrum Geschäftsfallbearbeitung (vgl. dazu auch oben den Abschnitt Archivleitung) erweist sich dabei auf übergeordneter Ebene als sehr fruchtbar. Einerseits erreicht unsere Expertise über das Kompetenzzentrum alle Direktionen, andererseits gewährleistet die bei der Staatskanzlei angesiedelte Projektleitung den vermehrten Einbezug des Staatsarchivs in Projekte, die Aspekte der Informationsverwaltung betreffen. Zu nennen sind insbesondere die Einführung einer kantonalen Data Governance und die Überarbeitung der Strategie zur Informations- und Kommunikationstechnologie der Direktion der Justiz und des Innern.

Der im Vorjahr erarbeitete [Leitfaden](#) zur Informationsverwaltung für öffentliche Organe wurde auf unserer Webseite publiziert (vgl. Jahresbericht 2024, S. 25), zusammen mit Mustervorlagen und detaillierten Handreichungen zu den drei Säulen der Informationsverwaltung (Ordnungssystem, Dossierbildung und Reglement).

Die für Mitarbeitende kantonalen Organe jährlich angebotenen Kurse zur Informationsverwaltung (Basis- und Fortgeschrittenenkurs) erfreuen sich steigender Beliebtheit. Der Basiskurs war mit 20 Teilnehmenden ausgebucht und wird 2026 zwei Mal durchgeführt. Auch im Berichtsjahr konnten wir im Rahmen des halbjährlich vom Generalsekretariat der Direktion der Justiz und des Innern angebotenen Kurses «Verwaltungsrecht in der Praxis» die wesentlichen Punkte der Informationsverwaltung vermitteln.

Wiederum haben wir verschiedene öffentliche Organe individuell beraten. Wir unterstützten Justizvollzug und Wiedereingliederung JuWe bei der Erarbeitung eines Leitfadens zur Dokumentenablage und schulten die Mitarbeitenden an vier Workshops mit insgesamt 47 Teilnehmenden. Das Handelsregisteramt hat sich an einem halbtägigen Kurs im Staatsarchiv mit Records Management auseinandergesetzt und die Funktionen des Geschäftsverwaltungssystems kennengelernt, das bei der Direktion der Justiz und des Innern eingesetzt wird. Im Nachgang dazu hat das Amt eine zusammen mit uns

erarbeitete Weisung zur Informationsverwaltung erlassen. Mit der Fachstelle Kultur und der ab 2026 eigenständigen Fachstelle Religion wurden Records Management-Beratungen durchgeführt, besonders im Hinblick auf ein umfassendes Ordnungssystem und die Ablösung von Fileablagen durch das Geschäftsverwaltungssystem. Das Obergericht haben wir im Zusammenhang mit der 2023 beschlossenen und 2027 in Kraft tretenden Änderung des Verwaltungsrechtspflegesetzes VRG und der Verordnung über elektronische Verfahrenshandlungen im Verwaltungsverfahren VEVV hinsichtlich digitaler Aktenführung beraten.

Weitere umfangreiche Beratungen führten wir am Adjunktentreffen der Kantonsschulen, für den «Qualitätszirkel» der Bezirkskirchenpflegen der Evangelisch-Reformierten Landeskirche des Kantons Zürich und für das Amt für Wirtschaft durch.

Übernahme digitaler Unterlagen

Die Bundesversammlung hat im Dezember 2024 das Bundesgesetz über die Plattformen für die elektronische Kommunikation in der Justiz verabschiedet. Darauf konnte die Arbeitsgruppe zum KOST-Projekt [HIS \(Harmonisierung der Informatik in der Strafjustiz\)](#) im November 2025 mit dem zuständigen IT-Architekten die Entwicklung einer standardkonformen archivischen Ablieferungsschnittstelle für die Justizakten-Applikation JAA bis 2027 verbindlich abmachen.

Das bei der Staatskanzlei angesiedelte Servicecenter für das Geschäftsverwaltungssystem, das von der Direktion der Justiz und des Innern, der Finanzdirektion, der Bildungsdirektion und der Staatskanzlei genutzt wird, hat im Berichtsjahr den Betrieb aufgenommen (vgl. Jahresbericht 2024, S. 26). Das Staatsarchiv ist in engem Kontakt mit dem Servicecenter. Es wurden Ablieferungspakete aus verschiedenen Bereichen spezifiziert und Testablieferungen durchgeführt, unter anderem von Regierungsratsbeschlüssen.

Wiederum gingen viele hybride Ablieferungen ein, also solche, die analoge und digitale Unterlagen enthalten. Im Berichtsjahr war dies bei 25 von 80 Ablieferungen kantonalen Organe der Fall. Bei etlichen digitalen Ablieferungsteilen handelt es sich um Verzeichnisse, die gleichzeitig Archivalien und für die Erschliessung verwendbare Metadaten sind. Auch im Berichtsjahr enthielten viele Ablieferungen Fileablagen, wobei ein beträchtlicher Teil davon von nicht anbietepflichtigen Stellen stammt.

15 Ablieferungen waren rein digital. Sechs davon waren jährlich wiederkehrende Ablieferungen, darunter diejenige der nicht anbietepflichtigen Anna und Paul Bucher-Gossweiler-Stiftung. Erstmals in digitaler Form lieferte uns das Amt für Wirtschaft im Berichtsjahr Arbeitsbewilligungen für ausländische Arbeitskräfte ab, dies über die neu implementierte Ablieferungsschnittstelle der entsprechenden Fachanwendung (vgl. Jahresbericht 2024, S. 26). Von der Zürcher Hochschule der Künste ZHdK erhielten wir die digitale Dokumentation zur Ausstellung der Fotografischen Langzeitbeobachtung Schlieren im dortigen Ortsmuseum.

Führungen und Informationsauftritte

2025 fanden 23 (2024: 15; 2023: 22) Führungen für Verwaltungsstellen und andere Organe statt, mit denen die Abteilung im Rahmen ihrer Arbeit zu tun hat. Dazu gehörten auch zwei Führungen für archivische Ausbildungsgänge. Total nahmen 333 Personen (2024: 209; 2023: 329) daran teil.

Grössere und mittlere Gruppen, denen wir unsere Abläufe und unser Haus zeigen konnten, stammten im Berichtsjahr beispielsweise aus dem Obergericht, der Gesundheitsdirektion, dem Mittelschul- und Berufsbildungsamt, dem Amt für Arbeit, dem Kantonalen Sozialamt oder den Bewährungs- und Vollzugsdiensten. Im Zusammenhang mit den Führungen besprechen wir jeweils auch Fragen der Informationsverwaltung und der Archivierung. Besonders hervorzuheben sind die erstmals durchgeführten Informationsveranstaltungen für Institutionen zur Förderung der Eingliederung von invaliden Personen IFEG und für die Mitarbeitenden von Justizvollzug und Wiedereingliederung JuWe.

An einem Informationsanlass der Universität Basel zu Berufsperspektiven stellte Béatrice Gauvain Studierenden der Digital Humanities die Archivarbeit vor.

Rückleihen

Im Berichtsjahr hat die Abteilung Überlieferungsbildung insgesamt 101 Anfragen für Rückleihen (2024: 77; 2023: 93) bearbeitet. Davon stammten 61 Prozent aus dem Gemeindeamt, 11 Prozent aus dem Kantonalen Steueramt und 8 Prozent von Zivilstandsämtern. Die restlichen Anfragen verteilen sich auf verschiedene Organe. Im Berichtsjahr ging nur eine Anfrage eines Notariats ein.

Ablieferungen

Insgesamt haben wir im Berichtsjahr 117 Ablieferungen (2024: 138; 2023: 110) mit rund 765 Laufmetern Gesamtumfang (2024: 916; 2023: 978) entgegengenommen. Davon stammen 80 Ablieferungen (2024: 106; 2023: 86) von anbietepflichtigen Stellen, 37 (2024: 32; 2023: 24) von Aktenbildnern, die nicht der Anbietepflicht unterstehen. Damit liegt der Gesamtumfang der Ablieferungen deutlich unter dem Schnitt der letzten zehn Jahre.

Die mit Abstand grösste analoge Ablieferung umfasste 210 Laufmeter und stammte aus der Universitätsklinik Balgrist. Weitere grosse Ablieferungen tätigten das Volksschulamt (75 Laufmeter), die Psychiatrische Universitätsklinik (sechs Ablieferungen, 54 Laufmeter), das Tiefbauamt (38 Laufmeter), das UZH Archiv (Transfer von Unterlagen aus der Zeit vor der Verselbständigung der Universität Zürich sowie Unterlagen des ehemaligen Universitätsarchivs und der Evaluationsstelle der Universität Zürich, 30 Laufmeter), das Universitätsspital (vier Ablieferungen, 29 Laufmeter), das Mittelschul- und Berufsbildungsamt (27 Laufmeter), das Bezirksgericht Zürich (23 Laufmeter) und die Schweizerische Epilepsie-Stiftung (21 Laufmeter).

Von den 117 Ablieferungen enthielten 48 Ablieferungen (2024: 48; 2023: 43) digitale Daten. Diese umfassen insgesamt 79 Gigabyte (2024: 194; 2023: 594 Gigabyte). Daran hatten mit je 7 Gigabyte den grössten Anteil eine Ablieferung des Bezirksgerichts Dielsdorf (als Beweismittel in einem Falldossier enthaltene Videoaufnahmen) und eine des Amts für Informatik (Verwaltungs- und Projektunterlagen).

Die 2020 begonnene Überführung von Unterlagen aus der Zeit vor der Verselbständigung der Universität Zürich per 1. Oktober 1998 (vgl. Jahresbericht 2020, S. 20) aus dem UZH Archiv konnten wir im Berichtsjahr mit den Tranchen 12 und 13 abschliessen. Insgesamt wurden circa 350 Laufmeter und über 100 Gigabyte Archivalien transferiert.

13 Eingänge (2024: 27; 2023: 12) enthielten verschiedene audiovisuelle Medien (Fotos, Filme, Tonbänder und Ähnliches) im Umfang von 228 Laufmetern. Davon entfielen 210 Laufmeter auf Röntgenbilder aus der Universitätsklinik Balgrist und 16 Laufmeter auf Fotografie- und Filmmaterial aus der Schweizerischen Epilepsie-Stiftung.

Aus Archivsicht eher exotische Formate übernahmen wir mehrheitlich von privaten Stellen. Darunter befinden sich eine bemalte Holzkiste, ein gerahmter Stich, Zeichnungen und Taufandenken.

von Baden, anzuweisen. In Vernehmung gemessen, darüber
 ist viel wenig gesagt worden, und jedoch ums die Zeitig
 Zusage, wegen vieler giffen, angestrichen. Darin ist keine
 ungehörige Willigen haben, sondern werden alles von
 Kopf auf neuen Baden, ferner können können im großen
 Menge, inoffizialen sind hier Beginn diesen Bericht
 geben, mit Andeuten, sondern nach einem Verständnis
 befinden werden, weil die Kopien haben das so einfache
 Maßstab des Reichs Ziffern und Anzeigen betragt. S
 daß ein solcher schon ist in einem Zusammenhang
 nicht erhalten und abgemacht werden, also daß die
 nicht so deutlich werden. Von Baden, ferner
 die letzten Seiten, angehen für den größten Wert
 geht den 4. 10. 1677 -

Von Baden,

Andeuten, Baden
 sagt zu verfahren,

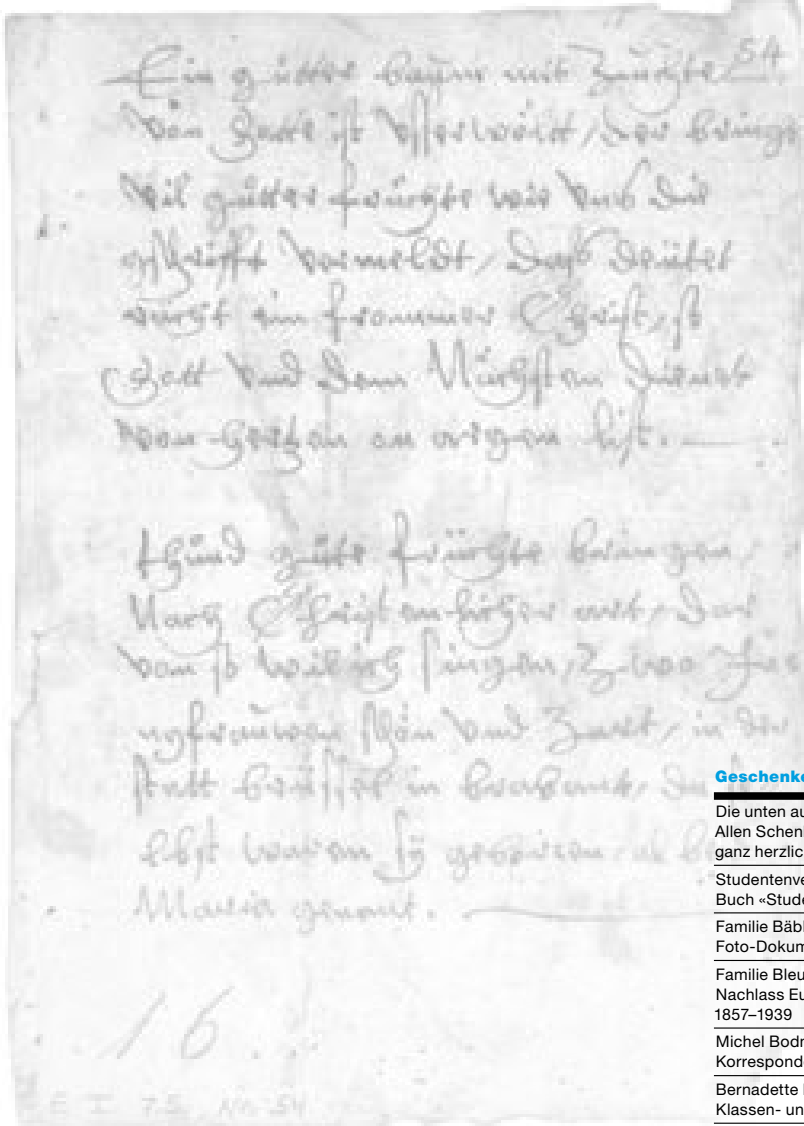
Schwarz-stein.

Ablieferungen aus Anbieterpflicht, Auswahl

Universitätsklinik Balgrist Röntgenbilder (systematische und inhaltliche Auswahl), 1975–1995, 210 Lfm
Volksschulamt Unterlagen aus allen Geschäftsbereichen, etwa 1861–2014, 75 Lfm + 14 GB
Bezirksgerichte Unterlagen aus sechs Bezirksgerichten (Spruchbücher und Verfahrensakten), 1983–2019, sechs Ablieferungen, total 69 Lfm + 9.5 GB
Psychiatrische Universitätsklinik Unterlagen der Direktion und der Administration, Patientenakten Alterspsychiatrie, Gutachten der Gutachtenstelle für zivil- und öffentlichrechtliche Fragestellungen, Ablage Jules Angst, 1867–2014, sechs Ablieferungen, total 54 Lfm + 0.1 GB
Tiefbauamt Unterlagen der Fachstelle Lärmschutz, 1969 bis etwa 2018, 38 Lfm + 0.1 GB
UZH Archiv Unterlagen aus der Zeit vor der Verselbständigung der Universität Zürich (Überführung), Unterlagen des ehemaligen Universitätsarchivs und der Evaluationsstelle, 1900–2022, drei Ablieferungen, total 30 Lfm + 0.1 GB
Universitätsklinik Unterlagen des Personalwesens, des Clinical Trials Center und der Klinik für Dermatologie, 1951 bis etwa 2015, vier Ablieferungen, total 29 Lfm + 0.1 GB
Mittelschul- und Berufsbildungsamt Unterlagen aus allen Geschäftsbereichen, 1937–2020, 27 Lfm + 6.3 GB
Notariate Unterlagen aus zwei Notariaten (Grundbuch-, Notariats- und Konkursbereich, Verwaltungsunterlagen), 1833–2015, zwei Ablieferungen, total 23 Lfm
Klinik Lengg AG/Schweizerische Epilepsie-Stiftung Unterlagen der Stiftung und der Anstalt, 1883–2022, 21 Lfm
Amt für Landschaft und Natur Unterlagen der Fischerei- und Jagdverwaltung, der Abteilung Wald, des kantonalen Oberforstamts und Luftaufnahmen, 1851–2020, drei Ablieferungen, total 18 Lfm + 0.3 GB
Bezirksbehörden Unterlagen von Bezirksräten und Statthalterämtern, 1880–2022, sechs Ablieferungen, total 15 Lfm
Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft Unterlagen der Sektion Energie, etwa 1980 bis etwa 2013, 13 Lfm
Kantonsschulen Unterlagen der Kantonsschulen Wiedikon und Stadelhofen, 1970–2025, zwei Ablieferungen, total 12 Lfm + 0.5 GB
Migrationsamt Migrationsdossiers (systematische Auswahl), 1995–2025, 11 GB
Amt für Informatik Unterlagen des Amts für Informatik und von Vorgängerbehörden (Verwaltungs- und Projektunterlagen), 1993–2019, 8.8 Lfm + 6.7 GB
Kantonsapotheke Zürich/ZüriPharm AG Unterlagen des Kantonsapothekers und der Abteilungen Qualitätskontrolle und Nichtsteril, 1980–2016, 8.3 Lfm + 1.8 GB
Integriertes Wohnen für Behinderte IWB Unterlagen aus allen Geschäftsbereichen, 1980–2024, 8 Lfm + 2.7 GB
Zürcher RehaZentrum Wald Unterlagen aus allen Geschäftsbereichen, 1864–2024, 7.1 Lfm + 13.1 GB
Amt für Wirtschaft Arbeitsbewilligungsgesuche («e-Work-Permit»), 2005–2013, 2.1 GB
Bezirkskirchenpflegen Unterlagen aus drei Bezirkskirchenpflegen, 1971–2017, drei Ablieferungen, total 1.1 Lfm
Amt für Raumentwicklung Unterlagen der Abteilung Archäologie und Denkmalpflege (Fotografische Sammlung des Hochbauamts), 1929–1999, 0.7 Lfm

Neueingänge aus nicht anbieterpflichtigen Institutionen, Auswahl

Gemeinnützige Gesellschaft des Bezirkes Pfäffikon Gesellschaftsarchiv, 1836–2022, 6.2 Lfm
Schulthess'sche Familienstiftung Zwei Nachlieferungen ins Familienarchiv, 1767–2015, total 3.2 Lfm
Zürcherische Seidenindustrie-Gesellschaft Nachlieferung ins Gesellschaftsarchiv, 1895–2019, 2.7 Lfm + 0.3 GB
Zürcher Kantonal-Gesangverein Unterlagen der Chorverbände Zürcher Oberland und Zürcher Unterland, 1931–2024, 1.3 Lfm + 0.1 GB
Förderkreis Aufbruch Vereinsarchiv, 1988–2025, 1.1 Lfm + 0.1 GB
Verband der Kantonspolizei Zürich Verbandsarchiv, 1909–2017, 0.6 Lfm + 1.8 GB
Grüne Partei des Kantons Zürich Nachlieferung ins Parteiarchiv, 1985–2016, 0.6 Lfm
Anna und Paul Bucher-Gossweiler-Stiftung Nachlieferung ins Stiftungsarchiv, 2024, 0.6 GB
Scheuchzerstiftung Nachlieferung ins Stiftungsarchiv, etwa 1958 bis etwa 2008, 0.3 Lfm
Gesellschaft der Schildner zum Schneggen Nachlieferung ins Gesellschaftsarchiv (Unterlagen betreffend das «Lederhaus»), 1432–1827, 0.1 Lfm



Geschenke von anderen Institutionen und Privatpersonen

Die unten aufgeführten Archivalien wurden dem Staatsarchiv im Berichtsjahr geschenkt. Allen Schenkerinnen und Schenkern sei an dieser Stelle für ihre Grosszügigkeit ganz herzlich gedankt.

- Studentenverbindung Argovia Winterthur-Windisch, Mönchaltorf
Buch «Studentenzeit und Wanderjahre», 2008

- Familie Bähler Rück, Rickenbach Sulz
Foto-Dokumentation der Landwirtschaftlichen Bäuerinnenschule Wülflingen, 1951–2000

- Familie Bleuler, Zollikon
Nachlass Eugen Bleuler (Direktor der Psychiatrischen Universitätsklinik Burghölzli), 1857–1939

- Michel Bodmer, Zürich
Korrespondenz aus der Familie Bodmer, Gerichtsfall zum Schloss Laufen, 1715–1892

- Bernadette Bosshard Vetter, Zürich
Klassen- und Kindergartenfotos, 1970–1981

- Bregenzerwald Archiv, Egg (Österreich)
Glasplattendias des Eisfelds Bellevoir in Rüschtikon, etwa 1912

- Alfred Dünneberger-Hager, Baar
Kassabuch der Landwirtschaftlichen Fortbildungs-Schule Hausen-Kappel-Rifferswil und Heft zu einem Gemüsebaukurs in Rifferswil, 1910–1934

- Regula Enderlin Cavigelli, Zürich
Unterlagen des Klosters und der Klinik Rheinau, 1642–1842

- Fritz Füllemann, Wittenbach
Ansichtskarten, etwa 1910 bis etwa 1961

- Daniel Gebert, Weisslingen
Bauernchronik aus dem Zürcher Unterland (Auszug aus der sogenannten Schlatterchronik aus dem 19. Jahrhundert), 1852

- Martin Gisiger, Winkel
Unterlagen zum «Landwirtschaftlichen Schulhaus in Bülach» und zur Familie Gisiger, 1944–2025

- Helene Haegi, Eglisau
1. August-Reden von Walter Haegi (Statthalter und Kantonsrat), 1951 bis etwa 1990

- René Honegger, Kilchberg
Unterlagen der Familien Honegger, Schädler und Schwarzenbach, etwa 1829–2024

- Janice Schiman, Martensville (Kanada)
Arbeitsbuch zur Seidenweberei («Décomposition»), 1917

- Staatsarchiv Schwyz, Schwyz
Ansichtskarten, 1900–1940

- Martin Sulzer, Zollikon
Patientenakten einer ehemaligen Hausarztpraxis, 1926–1953

- Sust Museum, Horgen
Unterlagen zur Sihltalbahn, des Notariats und des Statthalters Horgen, 1766–1957

- Staatsarchiv Thurgau, Frauenfeld
Bildmaterial, Broschüren, 1783–1922

- Ursi Truog, Mönchaltorf
Klassenfotos, 1931–1937

- Familie Wegenstein, Bubendorf
Unterlagen aus dem Schloss Laufen, 1820 bis etwa 1953

- Zeitschriften Winterthur, Stiftung zur Erhaltung lokaler Kulturgüter, Winterthur
Redaktionskorrespondenz der Zeitschrift «Zürcher Student», 1949–1950



Von den 80 Ablieferungen aus Anbietepflicht konnten 91 Prozent (2024: 81; 2023: 59) mit digitalen Metadaten übernommen werden. Gegenüber dem Vorjahr konnten wir nochmals mehr solcher Daten von den aktenbildenden Stellen einfordern. Besonders wertvoll für die Erschliessung ist das detaillierte Verzeichnis zur umfangreichen Ablieferung des Volksschulamts. Auch zu vielen Ablieferungen von nicht anbietepflichtigen Stellen existieren digitale Metadaten. Speziell zu erwähnen ist hier das detaillierte Ablieferungsverzeichnis, das die Schulthess'sche Familienstiftung im privaten Auftrag von der Staatsarchiv-Mitarbeiterin Linda Kleiner erstellen liess.

Nachbewertungen und Kassationen von Zwischenarchiv-Beständen

Erneut haben wir im Berichtsjahr die umfangreichsten Nachbewertungen im Gesundheitsbereich durchgeführt. So ergab die ursprüngliche Bewertung zweier älterer Ablieferungen der Universitätsklinik Balgrist die überproportionale Überlieferung einer orthopädischen Klinik im Vergleich zu anderen Spezialkliniken. Mit dem neuen Bewertungsentscheid konnten 140 Laufmeter Patientenakten kassiert werden.

Durch die Nachbewertung zweier älterer Ablieferungen aus der Klinik Lengg AG, die seinerzeit wegen eines kurzfristigen Umzugs unbewertet übernommen worden waren, konnten 105 Laufmeter Patientenakten inklusive den darin enthaltenen, in der Konservierung aufwändigen Elektroenzephalogrammen EEG, kassiert werden.

Eine weitere Nachbewertung betraf Plakate aus etlichen Ablieferungen des Direktionssekretariats der Direktion des Militärs. Plakate mit kantonalzürcherischer Provenienz wurden behalten, solche mit Provenienz Bund vernichtet.

Personelles

Mit dem Wechsel von Thomas Neukom an die Spitze der Abteilung Zugang und Vermittlung wurde die Abteilungsleitung per 1. Mai durch den bisherigen stellvertretenden Abteilungsleiter Bernhard Stüssi neu besetzt. Alexandra Donat, zuvor wissenschaftliche Mitarbeiterin, übernahm auf denselben Zeitpunkt die stellvertretende Abteilungsleitung. Als neue wissenschaftliche Mitarbeiterin trat, ebenfalls am 1. Mai, Béatrice Gauvain ein. Sie studierte an der Universität Basel Kunstgeschichte, Bildtheorie und Nordische Philologie und arbeitete zuletzt als Dozentin und wissenschaftliche Assistenz Digital

Humanities an der Universität Basel. Béatrice Gauvain übernahm bei uns die Zuständigkeit für die Baudirektion von Simone Steppacher, die ihr Arbeitspensum reduzierte.

Nach vier Jahren endeten die befristeten Anstellungen unserer studentischen Mitarbeiterinnen Linda Kleiner und Hildegard Merkel im Herbst des Berichtsjahrs. Die Stellen wurden mit Danah Bernheim und Lois Häfliger, beide Studentinnen der Geschichte an der Universität Zürich, neu besetzt.

Leandro Habegger, studentischer Mitarbeiter für digitale Archivierung, hat das Staatsarchiv im Herbst des Berichtsjahrs verlassen, um eine Stelle in der Privatwirtschaft anzutreten. Im Dezember nahm sein Nachfolger Tenzin Tseten Changten die Arbeit auf. Er studiert an der Fachhochschule OST in Rapperswil Informatik.

Grössere Weiterbildungen haben Bernhard Stüssi (CAS Public Management und Führung) und Ayse Kocakulah (Schreiben im Beruf) absolviert. Beide Kurse wurden von der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften ZHAW durchgeführt.

Erschliessung

Bettina Tögel

Erschliessungstätigkeit

Neu- und Nacherschliessungen insgesamt

Die Jahresziele bestanden in der Erschliessung von 1675 Laufmetern analogen Unterlagen (Durchschnitt aus den Ablieferungen der letzten vier Jahre und 600 Laufmeter Restanzen aus dem Zwischenarchiv), in der Erschliessung von 412 Gigabyte digitalen Unterlagen, in der Nacherschliessung von 100 Laufmetern Unterlagen aus dem Endarchiv und der Generierung von 100 000 erschlossenen Verzeichnungseinheiten im Archivinformationssystem.

An analogen Unterlagen wurden 1192 (2024: 1204, 2023: 1289) Laufmeter erschlossen. Dies ist zwar etwas weniger als im Vorjahr, aber angesichts der grossen Menge an nacherschlossenen Laufmetern trotzdem ein sehr erfreuliches Resultat. Das gute Ergebnis lässt sich auf den zusätzlichen Einsatz temporärer Kräfte, umfassendere Kassationen, die Routine beim Einsatz neuer Tools und Makros sowie die zunehmend besser werdende Metadatenlage zurückführen. Trotzdem konnte das Jahresziel nur zu 71 Prozent erfüllt werden. Die Gründe sind seit Jahren die gleichen: Zahlreiche ältere Bestände mit wenig Metadaten und hohem Aufwand pro Laufmeter sowie die aufwändige Erschliessung von Beständen mit abklatschender Schrift, die zeitnah vorgenommen werden muss, um die enthaltenen Informationen zu sichern. Auch hob der letzte grosse Ablieferungsjahrgang 2021 den Durchschnitt des Jahresziele nochmals stark an. Die 1192 Ablieferungslaufmeter haben wir zu 1057 (2024: 1213, 2023: 1227) Laufmetern im Endarchiv verarbeitet.

An digitalen Unterlagen konnten 1048 (2024: 262, 2023: 1267) Gigabyte verarbeitet werden. Nach wie vor handelt es sich hauptsächlich um digitale AV-Medien, digitale Druckschriften oder digitale Reproduktionen, die im Berichtsjahr mit den Beständen der Psychiatrischen Universitätsklinik, von Mittelschulen, des Bezirksamtsgerichts Zürich, der Gemeinnützigen Gesellschaft des Bezirks Hinwil und der Sperry und Schaufelberger AG erschlossen wurden.

Aus dem Endarchiv haben wir 321 (2024: 169, 2023: 71) Laufmeter nacherschlossen. Das Jahresziel wurde damit, zu Lasten der Neuerschliessung, weit übertroffen. Verantwortlich dafür sind die Aufbereitung der Abteilung V, die Nacherschliessung von Parteibeständen und die Überführung älterer Firmenbestände vom Pertinenzins Provenienzarchiv, wobei letztere abgeschlossen werden konnte. Daneben haben wir weiterhin ältere Findmittel sowie Druckschriften in die Archivdatenbank überführt (siehe nachfolgende Abschnitte).

Insgesamt haben wir 115 770 (2024: 96 907, 2023: 98 795) Verzeichnungseinheiten neu angelegt. Die Erschliessungstiefe der neu bearbeiteten Bestände beträgt 110 (2024: 80.5, 2023: 76.6) Verzeichnungseinheiten pro Laufmeter, was eine markante Zunahme der Erschliessung von sehr dünnen Dossiers belegt. Das Jahresziel wurde zu 116 Prozent erfüllt.

Projekte

Projekt Abbau Zwischenarchiv

Der Abbau der Restanzen im Zwischenarchiv, mittlerweile im siebzehnten Jahr, wurde weitergeführt. Zu Beginn des Jahres bestand das Zwischenarchiv aus 1635 Ablieferungen mit einem Umfang von 9006 Laufmetern und 6644 GB. Im Lauf des

Jahres wurden 73 Ablieferungen mit einem Umfang von 618 Laufmetern und 10 GB erschlossen. Der anschliessende Zugang aus dem Ablieferungsjahr 2025 sowie aus einigen kleineren Korrekturen bzw. Nachtragungen bei analogen und digitalen Ablieferungsteilen bestand aus 118 Ablieferungen mit einem Umfang von 549 Laufmetern und 208 GB. Zum Jahresbeginn 2026 bestand das Zwischenarchiv aus 1680 Ablieferungen mit 8936 Laufmetern und 6841 GB.

Im Berichtsjahr konnte das Zwischenarchiv im analogen Teil um 69 (2024: 315) Laufmeter abgebaut werden. Das erfreuliche, aber im Vergleich zum Vorjahr geringere Ergebnis ist auf die Erschliessung einer grossen Menge von dünnen Krankengeschichten ohne Metadaten und in schlechtem konservatorischem Zustand zurückzuführen. Dabei trug deren Nachbewertung und teilweise Kassation nicht unerheblich zum Ergebnis bei.

Sorge bereiten uns nach wie vor die (bereits bewerteten) Ablieferungen mit abklatschender Schrift, die angesichts der grossen Menge an Unterlagen nacheinander und möglichst zeitnah erschlossen werden.

Projekt Optimierung der belegten Magazine

Unter der Leitung von Bettina Tögel (Erschliessung) und Ines Jesche (Beständeerhaltung) haben wir die Magazinbelegung weiter optimiert. Das Ziel des Projekts ist es, genügend Platzreserven zu schaffen, um alle bisher vertikal und mangelhaft verpackten Unterlagen konservatorisch aufzubereiten und dann liegend einzulagern.

Im Berichtsjahr wurde mit der dritten Etappe begonnen, in der die Bestände des Alten Stadtstaates (Abteilungen A–K) tranchenweise auf den in der zweiten Etappe gewonnenen Platz nachgerutscht werden. Die Verschiebung der Bestände A–B IX war schwieriger als angenommen. Einerseits galt es, die rege Benutzung der Akten und Bände des Alten Stadtstaates weiterhin uneingeschränkt zu gewährleisten. Andererseits werden die Akten seit einigen Jahren intensiv nacherschlossen und konservatorisch aufbereitet, so dass sich alte und neue Verpackungen abwechseln. Das endgültige Gesamtvolumen, das sich in diesem Fall mit der Neuverpackung ausnahmsweise verringert und nicht vergrössert, musste bei der Belegung vorausschauend eingeplant werden. Die dritte Etappe erfuhrt deshalb eine leichte Verzögerung. Die dabei gewonnenen Erkenntnisse werden bei den nächsten Tranchen von grossem Nutzen sein.

Weitergeführt haben wir die fünfte Etappe, die von Anfang bis Ende des Projektes parallel läuft. Nachdem die Archiv-

schachteln im ersten Magazin flächendeckend mit Zuglaschen ausgerüstet worden waren, wurde mit der Verdichtung der Magazinbelegung bei den modernen Provenienzbeständen (Abteilung Z) begonnen.

Trotz leichter Verzögerung ist das Projekt insgesamt auf Kurs; dessen Abschluss per Ende 2029 behalten wir als Ziel bei.

Projekt Umfangerhebung StAZH

Im Anschluss an die Aktualisierung und Erweiterung unserer Archivbeschreibung auf der Basis des internationalen Standards für die Verzeichnung von Institutionen mit Archivbeständen IS-DIAH, haben wir den bisher geschätzten Gesamtumfang des Staatsarchivs anhand einer neu entwickelten Berechnungsgrundlage erstmals systematisch zum Jahresbeginn erhoben und die Zahlen im Frühling veröffentlicht.

Die neue Berechnungsgrundlage erlaubt uns, den Gesamtumfang jeweils per Ende Jahr präzise zu eruieren und nachzuführen, die Archivbeschreibung entsprechend zu aktualisieren und die Zahlen im Jahresbericht auszuweisen (siehe Erschliessungstätigkeit in Zahlen).

Projekt Aufhebung «Einschränkungsfrist: Sachakten»

2024 führten wir die Vorarbeiten zum Projekt (vgl. Jahresbericht 2024, S. 31) durch: Wir haben die Geschäftsregeln zur Berechnung der Schutzfristen auf der Datenbank angepasst und die Schutzfristkategorien «Ohne Einschränkungfrist» zu «Ohne Schutzfrist» sowie «Besondere Personendaten (999)» zu «Schützenswerte Daten (999)» umbenannt. Nach umfangreichen Kontroll- und Reinigungsarbeiten haben wir die Einschränkungfrist bei rund 321 000 Verzeichnungseinheiten entsprechend modifiziert. Mit der Umsetzung der Änderungen auf dem Onlinekatalog wurde das Projekt wie geplant im Frühling zeitgleich mit dem nachgeführten Erschliessungshandbuch abgeschlossen.

Projekt «Evaluation von Ordnung und Beschreibung der Direktionen»

Da die Ordnungen und Beschreibungen der Direktionen im Provenienzarchiv des Archivkatalogs etwas in die Jahre gekommen sind, haben wir deren Aktualisierung im Frühling an die Hand genommen. Den Anfang machte die Bildung, deren Ordnung grundlegend überarbeitet wurde. Zunächst wurden für die bis 1998 bestehende Direktion des Erziehungswesens und die seither bestehende Bildungsdirektion getrennte Fonds

angelegt. Anschliessend wurden die in den letzten Jahren stark angewachsenen Bestände des Direktionssekretariats, der verschiedenen Ämter, der einzelnen Mittel- und Hochschulen sowie der Synode, der Kommissionen und Konferenzen auf die beiden Direktionen aufgeteilt und die innere Ordnung dieser Bestände auf der Basis des Kompetenzprinzips aktualisiert. Gleichzeitig haben wir den Umfang der Bestände und Teilbestände neu berechnet sowie ältere Verrechnungseinheiten punktuell auf das aktuelle Erschliessungsniveau angehoben. Die Abfassung der beiden Fondsbeschreibungen ist für 2026 geplant.

Erschliessungsschwerpunkte

Staatliche Provenienzen

Die im letzten Jahr begonnene Erschliessung der Negativserie des Tiefbauamts (Leitung: Florian Christen), bestehend aus etwa 102 270 Kleinbildnegativen, haben wir fortgesetzt. Aufgenommen zwischen 1943 und etwa 2002 zeigt die Serie hauptsächlich Baufortschritte von Infrastrukturprojekten (Brücken, Strassen usw.), den Zustand von Naturschutzgebieten, aber auch denkmalgeschützte Häuser und Siedlungsentwicklungen. Ungefähr 11 000 nitrathaltige Negative wurden abschliessend verzeichnet und aufgrund des leicht entzündlichen Trägermaterials ersatzweise digitalisiert.

Nachdem die erste Projektetappe zur Überführung von Unterlagen des Universitätsarchivs aus dem Zeitraum vor 1999 (Leitung: Matthias Wild) abgeschlossen werden konnte, bearbeiten wir nun die zweite Etappe. Diese besteht aus den noch unerschlossenen Unterlagen des Universitätsarchivs mit einem Umfang von knapp 50 Laufmetern. Der erste von drei Beständen mit Unterlagen der kantonalen Krebskommission sowie weiteren Universitätsorganen wurde abschliessend bearbeitet und veröffentlicht. Die Verarbeitung der restlichen Unterlagen ist im Gang und wird 2026 abgeschlossen.

Die Erschliessung der Unterlagen zum Flughafen Zürich (Leitung: Armin Gockenbach) wurde wie geplant Mitte 2025 abgeschlossen. Insgesamt haben wir in den letzten Jahren 13 Bestände mit 170 Laufmetern Unterlagen aus den drei Provenienzen Kantonaler Delegierter für den Luftverkehr KDL, Amt für Luftverkehr AfL und Flughafendirektion Zürich FDZ aus dem Zeitraum 1923–2005 erschlossen. Die Unterlagen umfassen neben der Organisation, der Unternehmensführung sowie der Personal- und Finanzplanung hauptsächlich die verschiedenen Bau- und Ausbauetappen des Flughafens und bestehen aus Akten, Plänen und Fotografien.

Die Erschliessung der Bestände der Kantons- und Berufsschulen (Leitung: Pascal Pauli) wurde fortgesetzt. In sechs Beständen wurden die Unterlagen der Kantonsschulen Freudenberg, Zürich Birch, Zürich Nord und der Kantonalen Maturitätsschule für Erwachsene sowie Unterlagen des Vereins ehemaliger Schüler des Gymnasiums Freudenberg erschlossen. Hinzu kam ein Bestand mit Unterlagen des Theodosianums, der Schule für Gesundheits- und Krankenpflege in Schlieren. Insgesamt wurden Unterlagen im Umfang von 64.8 Laufmetern bearbeitet.

Die Patientenfotografien der Psychiatrischen Universitätsklinik (Leitung: Pascal Pauli) werden seit 2023 in Zusammenarbeit mit der Abteilung Beständeerhaltung aus konservatorischen Gründen digitalisiert und anschliessend mit den bereits verzeichneten Patientendokumentationen verknüpft. Von den rund 34 000 Porträts aus dem Zeitraum 1934–1985 konnten weitere etwa 10 700 Bilder abschliessend bearbeitet werden, womit dieser Schwerpunkt mengenmässig die Hälfte überschritten hat.

Neu aufgenommen haben wir die Erschliessung der Unterlagen der Militärdirektion. Begonnen wurde mit den 2024 vom Stadtarchiv Zürich abgelieferten Unterlagen des Kreiskommandos Zürich (vgl. Jahresbericht 2024, S. 22) bestehend aus Stammkontrollkarten, Stammkontrollbänden sowie Akten und Plakaten. Die Stammkontrollkarten stammen aus dem Zeitraum von etwa 1881–1988. Das Kreiskommando legte zu jedem Wehrdienstpflichtigen, der zum Zeitpunkt der Rekrutierung in der Stadt Zürich wohnte, eine Karte mit den Personenangaben, der militärischen Einteilung und den im Verlauf der jeweiligen Militärkarriere erfolgten Mutationen an. Auch zum Hilfsdienst und zum militärischen Frauenhilfsdienst liegen Karten vor. Weiterhin in Bearbeitung sind die Stammkontrollbände und weitere Bände des Kontrollwesens, deren Restaurierung durch die Abteilung Beständeerhaltung noch andauert.

Fremde Provenienzen

Die Erschliessung der Archive politischer Parteien haben wir fortgesetzt. Abgeschlossen sind die Nach- und Neuerschliessung der Unterlagen der Demokratischen Partei DP und der Evangelischen Volkspartei EVP. Neu aufgenommen haben wir die Nacherschliessung älterer Unterlagen der Freisinnig-Demokratischen Partei FDP. Anschliessend werden die neuen Ablieferungen der FDP sowie der Schweizerischen Volkspartei SVP bearbeitet.

Auch die Erschliessung von Archiven staatstragender Vereine und Verbände haben wir weitergeführt. Im Berichtsjahr lag der Schwerpunkt auf der Erschliessung der Gemeinnützigen Gesellschaften der Bezirke Andelfingen, Bülach, Hinwil und Pfäffikon. Wie die meisten gemeinnützigen Gesellschaften im Kanton Zürich und anderen Kantonen wurden sie im 19. Jahrhundert gegründet und engagieren sich seither vor allem im Bildungs-, Gesundheits- und Sozialwesen des jeweiligen Bezirks. Finanziert durch Mitgliederbeiträge, Schenkungen, Legate und weitere Zuwendungen gründeten sie im Lauf der Zeit Schul- und Volksbibliotheken sowie Bezirksspar-kassen oder finanzierten die ersten Krankenwagen im Bezirk. Weiter führten sie Ferienwochen für Kinder aus finanziell schwachen Familien durch oder vergaben Stipendien für deren Ausbildung, und sie beteiligten sich an der Gründung von Heimen oder an Wohn- und Sozialprojekten.

Im Bereich Schulen, Heime und Kliniken haben wir den Bestand der Schule für Angewandte Linguistik SAL erschlossen. Die 1969 von Paul Bänziger gegründete Schule wurde mit der Auflösung der Stiftung 2017 eine Bildungsinstitution der Handels- und Dolmetscherschule St. Gallen HDS. Der Bestand umfasst Diplomarbeiten der verschiedenen Studiengänge sowie die von der Schule herausgegebenen Publikationen und Druckschriften.

Ein langjähriger Schwerpunkt ist die Erschliessung der Unterlagen der Orthopädischen Universitätsklinik Balgrist. Auf der Basis des im Vorjahr von der Abteilung Überlieferungsbildung ausgearbeiteten Nachbewertungskonzepts für die älteren Krankengeschichten (1912–1965) konnte deren Bearbeitung im Berichtsjahr entscheidend vorangetrieben werden. Von den neun in Bearbeitung genommenen Teilbeständen konnten fünf bereits abgeschlossen werden. Weiter in Bearbeitung sind die Unterlagen zu den Privatpatienten der Klinikdirektoren Richard Scherb und Max René Francillon. Die Erschliessung sämtlicher Krankengeschichten bildet die Grundlage für die Nachbewertung der grossen Menge an Röntgenbildern, die wir im nächsten Jahr angehen.

Die Erschliessung des umfangreichen Swissair-Archivs (Leitung: Bettina Hedinger) wurde plangemäss fortgesetzt. Das 2024 begonnene Pilotprojekt und zwei Lose konnten wir abschliessen. Damit sind wichtige Protokollserien verschiedener strategischer und operativer Gefässe der Unternehmensleitung sowie Unterlagen zu zahlreichen öffentlichen Anlässen, Flugzeugtaufen und Erstflügen erschlossen. Das Projektteam wurde um einen dritten Mitarbeiter verstärkt, sodass die Be-

arbeitung von Los 4 und 5 aufgenommen werden konnte. Diese enthalten Akten zu den internen Audits der Bereiche Logistics, Information Systems, Services, so z. B. SRTechnics, und Relations insbesondere der Zeit 1996–2001 sowie Unterlagen verschiedener Tochtergesellschaften wie der Balair/CTA, der SAirRelation und der SAirServices. Die Strukturierung des Fonds hat sich bisher bewährt. Durch den stetigen Erkenntnisgewinn kann die innere Ordnung laufend ergänzt und geschärft werden. Die fortlaufende Publikation der abgeschlossenen Bestände soll ab 2026 vorgenommen werden.

Sammlungen

Im Projekt zur Überführung der Druckschriften vom Bibliotheks- ins Archivinformationssystem (Leitung: Pascal Pauli) konnten wir die dritte und letzte Etappe aufnehmen, die Überführung des älteren Sammlungsteils mit Druckschriften bis 2007 (bisherige Signatur III). Rund ein Drittel der Druckschriften ist überführt. Der Abschluss des Projekts soll 2027 erfolgen. Parallel dazu wurden die regelmässig eintreffenden Neuzugänge im Juni und Dezember im Archivinformationssystem ergänzt und insgesamt 8.3 Laufmeter Druckschriften neu erschlossen.

Die Grafische Sammlung erhielt mit dem neu verzeichneten und im Sitzungszimmer im Erdgeschoss von Bau 2 aufgestellten grossen Glasrelief mit den kopftragenden Zürcher Stadtheiligen Felix, Regula und Exuperantius von Eugen Arvani (geb. 1926) einen bedeutenden Zuwachs.

Findmittel und Nacherschliessung

Die Überführung der restlichen bestehenden älteren Findmittel in die Archivdatenbank wurde in gewohnter Weise fortgesetzt. Es handelt sich um W I-Bestände von privaten Aktenbildnern, die Sammlung Handschriften und Materialien sowie die Grafische Sammlung, deren Überführung fliessend in die Nacherschliessung mangelhaft geordneter und verzeichneter Bestände übergeht.

Mit der Bearbeitung der letzten sechs Bestände ist die Nacherschliessung der älteren Firmenarchive abgeschlossen, die im Rahmen der Optimierung der Magazine vom Pertinenzins Provenienzarchiv überführt, detailliert verzeichnet, neu geordnet und konservatorisch aufbereitet wurden.

Die im Vorjahr aufgenommene Überführung, Neuordnung, detaillierte Verzeichnung und konservatorische Aufbereitung der Grafischen Sammlung wurde weitergeführt. Zwei Stillleben der flämischen Maler Hieronymus Francken (1578–1623)

und Osias Beert d. Ältere (etwa 1580–1623) sowie 73 Druckgrafiken, hauptsächlich von Hans Fritz Gils (1878–1961) und Gottlieb Müller (1883–1929), wurden abschliessend bearbeitet, mit der GND verlinkt und publiziert.

Die Nacherschliessung der Sammlung Handschriften und Materialien konnte wieder aufgenommen werden. Insgesamt wurden 188 Verzeichnungseinheiten mit einem Umfang von 3.3 Laufmetern abschliessend bearbeitet und publiziert.

Daneben wurde die konservatorische Aufbereitung der Abteilung V fortgesetzt, und die älteren Teilbestände der Gemeinnützigen Gesellschaften Andelfingen, Bülach und Hinwil sowie die älteren Teilbestände der Evangelischen Volkspartei, der Freisinnig-Demokratischen Partei und der Demokratischen Partei wurden nacherschlossen.

Erschlossene Bestände

Im Lauf des Jahres konnten wir 95 (2024: 91, 2023: 81) Bestände abschliessend neu- oder nacherschliessen. Insgesamt wurden 115 770 (2024: 96 907, 2023: 98 795) Datensätze neu erfasst und 700 319 (2024: 875 070, 2023: 448 705) bestehende Datensätze mutiert.

Der Schwerpunkt der Erschliessung lag auf Beständen von Kantons- und Berufsschulen, der Universität Zürich, von Kliniken, Bezirksanwaltschaften, Bezirksgerichten, Notariaten sowie von Parteien, Personen und Familien, Firmen und Vereinen. Von den 95 Beständen sind 58 bereits im Archivkatalog veröffentlicht. Exemplarisch seien genannt:

Grosse Bestände (über 50 Laufmeter): Krankengeschichten der Orthopädischen Universitätsklinik Balgrist, Stammkontrollen des Kreiskommandos Zürich und Verwaltungsunterlagen der Swissair.

Mittelgrosse Bestände (20 bis 49 Laufmeter): Krankengeschichten des Kinder- und Jugendpsychiatrischen Dienstes, Verfahrensakten des Obergerichts und des Bezirksgerichts Zürich sowie Verwaltungsakten der Gebäudeversicherung Zürich.

Kleine Bestände (10 bis 19 Laufmeter): Unterlagen des Amtes für Luftverkehr, der Krankenpflegeschule Theodosianum, der Tierarzneischule sowie der Studentenschaft der Universität Zürich, des Notariats Eglisau sowie des Direktionssekretariats der Direktion des Gesundheitswesens.

Kleinste Bestände (weniger als 10 Laufmeter): Abstimmungs- und Wahlprotokolle der Staatskanzlei und der Parlamentsdienste, Unterlagen der Kantonsschulen, des Amtes für Gewässerschutz und Wasserbau sowie der Bezirksräte Meilen und Pfäffikon.

Standards und Best Practices

Erschliessungshandbuch

Das [Erschliessungshandbuch](#), in dem die gültigen Regeln und Best Practices zur Erschliessung von Archivgut im Staatsarchiv Zürich festgehalten sind, haben wir zum zehnten Mal nachgeführt (Version 2.10)

Digitale Erschliessung

Die interne Arbeitsgruppe zur Einführung der Digitalen Erschliessung (bestehend aus Pascal Pauli, Monika Rhyner, Bettina Tögel und Matthias Wild) kam im Berichtsjahr aufgrund des formalen Abschlusses des Projekts DigDataZH Ende April einen bedeutenden Schritt vorwärts.

Der Schwerpunkt der Arbeiten lag auf der Einrichtung der DIMAG-Umgebung. Hierfür wurden staatsarchiv-spezifische Konfigurationen getestet, die Testumgebung neu und die Produktivumgebung erstmals aufgesetzt. Im letzten Quartal konnte die neueste Version des Package Transformation Tool PTT paketiert werden, so dass nun alle nötigen Komponenten vorhanden sind.

Parallel dazu begann die Arbeitsgruppe mit der Ausarbeitung eines Konzepts zur digitalen Erschliessung, einer Anleitung zur Inbetriebnahme der benötigten Tools sowie eines Workflows für digitales Schriftgut, worin die Schritte vom SIP zum AIP detailliert beschrieben sind, so dass die Pilotphase 2026 endlich aufgenommen werden kann.

Pascal Pauli vertrat die Arbeitsgruppe an der ERFA-Tagung des DIMAG-Verbunds Schweiz.

Allgemeines und Personelles

Die Abteilung Erschliessung wurde weiterhin von den beiden ukrainischen Mitarbeiterinnen Yanina Demydenko und Nataliia Kosenko bei der Signierung, konservatorischen Aufbereitung und Etikettierung der zu erschliessenden Unterlagen unterstützt. Zusätzlich führte Nira Barzilai bis Ende September an einem Tag pro Woche Etikettierarbeiten für uns aus.

Erschliessungsteam 1

Am 1. März begann Nicole Gebbia ihre Arbeit als I + D-Spezialistin in unserer Abteilung sowie in der Abteilung Zugang und Vermittlung. Sie trat die Nachfolge von Vrushali Zindel an (vgl. Jahresbericht 2024, S. 36). Per Ende Juni 2025 verliess Anina Streiff, studentische Mitarbeiterin, die Abteilung, um einen Teil ihres Masterstudiums im Ausland zu absolvieren.

Ende Oktober beendete Anna Haupt ihre Tätigkeit als studentische Mitarbeiterin in der Erschliessung. Ihr Nachfolger, Lars Schuler, trat bereits per 1. August in die Abteilung ein. Er studiert Geschichte und Geografie an den Universitäten Bern und Luzern.

Erschliessungsteam 2

Ende Juli verliess Melanie Guhl, studentische Mitarbeiterin, nach ihrem erfolgreichen Bachelorabschluss die Abteilung, um sich einer neuen beruflichen Herausforderung zu stellen. Leon Schriber trat per 1. August ihre Nachfolge an. Herr Schriber studiert Geschichte, Kommunikationswissenschaft und Medienforschung an der Universität Zürich.

Erschliessungsteam 3

Nach viereinhalb Jahren wechselte Daniela Saxer per 1. Mai die Abteilung und übernahm die stellvertretende Leitung der Abteilung Zugang und Vermittlung. Als wissenschaftliche Mitarbeiterin lagen ihre Schwerpunkte auf der Erschliessung der Zunftarchive und des Universitätsarchivs sowie der Nacherschliessung und Überführung der älteren Firmenarchive ins Provenienzarchiv.

Als ihre Nachfolgerin konnten wir Carla Roth gewinnen. Frau Roth studierte an der Universität Zürich Allgemeine Geschichte, allgemeine und vergleichende Literaturwissenschaft und Klassische Archäologie und schloss an der University of Oxford in Modern British and European History ab. Neben ihrem Pensum in unserer Abteilung ist sie auch in der Abteilung Zugang und Vermittlung tätig.

Per Ende Juli beendete Melanie Glaser ihre Tätigkeit als studentische Mitarbeiterin. Ihre Nachfolge trat am 1. August Siro Rosenau an. Er studiert Computerlinguistik an der Universität Zürich.

Nach dem erfolgreichen Abschluss ihrer Lehre verstärkt Selina Gschwind seit 1. August und befristet auf ein Jahr als frischgebackene I + D-Fachfrau die Abteilungen Erschliessung, Überlieferungsbildung sowie Zugang und Vermittlung.

Per 1. September reduzierte Silvana Tadic, I + D-Spezialistin, ihr Pensum, um berufsbegleitend Ethnologie an der Universität Zürich zu studieren. Die freiwerdenden Stellenprozente übernahm Simon Zäuner bereits ab 1. August als studentischer Mitarbeiter. Er studiert Geschichte und Archäologie an der Universität Zürich.

Wir danken allen Mitarbeitenden für ihren tatkräftigen Einsatz. Den Ausgetretenen danken wir herzlich für die geleistete Arbeit sowie ihr Engagement und wünschen ihnen für die Zukunft alles Gute.

Weiterbildung, Referate, Publikationen

Im Rahmen der internen Aus- und Weiterbildung fand für alle Mitarbeitenden im Frühling ein ganztägiger Workshop zur Aufhebung der «Einschränkungsfrist: Sachakten» statt. Die für den Herbst geplante Schulung zur digitalen Erschliessung konnte wegen Verzögerung bei der Einrichtung der DIMAG-Umgebung leider nicht durchgeführt werden und ist für nächstes Jahr vorgesehen.

Eine Mitarbeiterin besuchte den VSA-Grundkurs. Philippe Gassler besuchte die «Introduction à l'héraldique et à l'emblématique pour les professionnels», um seine Kenntnisse in der Heraldik zu vertiefen und bei Kundenanfragen fundiert Auskunft erteilen zu können. Monika Rhyner absolvierte an der ZHAW eine Einführung in die Programmierung mit Python.

Gegen Ende des Jahres führte Bettina Tögel eine Weiterbildung für die Mitarbeitenden des Universitätsarchiv Wien durch. Thema war die Erschliessung von Vor- und Nachlässen.

Abschliessend bearbeitete Endarchivzugänge, Auswahl * = teilweise oder ganz bestehend aus Restanzen Zwischenarchiv

Abliefernde Stelle	Inhalt; Aktenbildner	Zeitraum	Bestelleinheiten	Lfm/GB Ablieferungen	Lfm/GB Endarchiv
Amt für Luftverkehr*	Pläne zur 1. und 2. Ausbautetappe des Flughafens, zu Bauten und Anlagen, Zonenplanung und Landbeschaffung.	1948–1976	640	15.7	17.7
Evangelische Volkspartei des Kantons Zürich*	Unterlagen der Geschäftsleitung, von Orts- und Bezirksgruppen, zu Wahlen und Abstimmungen sowie Druckschriften und Fotografien.	1917–2019	405	11.5	9.7/1.3
Gebäudeversicherung Zürich GVZ*	Protokolle, Jahresberichte, Korrespondenz, Personelles, Finanzielles, Publikationen, Fotografien, Plakate und Objekte.	1808–2023	2420	39.8	42.1/5.7
Kinder- und Jugendpsychiatrischer Dienst KJPD*	Krankengeschichten, Personaldossiers, Unterlagen der Leitung sowie aus Forschung und Lehre.	1962–2005	1723	20.1	28.7
Liquidator Swissair*	Protokollserien des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung, Unterlagen zur operativen Unternehmensleitung sowie zu öffentlichen Anlässen; SAirGroup AG, Zürich.	1920–2001	3477	36.2	56.6
Obergericht	Spruchbücher und Verfahrensakten der Zivil- und Strafkamern sowie der Verwaltungskommission, Finanzunterlagen.	1955–2012	5711	26.0	38.6
Schule für angewandte Linguistik*	Unterlagen zur Leitung der Schule, zu den angebotenen Studiengängen, zu den Studierenden, Diplomierungen, Visitationen und Evaluationen.	1960–2021	1737	28.6	24.2/10.8
Staatskanzlei*	Protokolle, Ergebnisse und Formulare von Wahlen und Abstimmungen, Film zum 100-Jahr-Jubiläum der Zürcher Kantonsverfassung von 1869.	1969–1995	206	7.6	3.1
Stadtarchiv Zürich	Stammkontrollkartei 1861–1968 des Hilfsdiensts und des Frauenhilfsdiensts; Kreiskommando Zürich.	1861 bis etwa 1989	502	87.2	67.0
Theodosianum, Schule für Gesundheits- und Krankenpflege*	Unterlagen zur Leitung Schule, Protokolle, Jahresberichte, Schülerdossiers und Diplomarbeiten.	1952–2010	713	16.0	15.73
Orthopädische Universitätsklinik Balgrist*	Krankengeschichten ambulant und stationär behandelter Patienten.	1912–2014	19 872	71.8	95.2/2.5

Abgeschlossene Nacherschliessungen, Auswahl

Abliefernde Stelle	Inhalt; Aktenbildner	Zeitraum	Bestelleinheiten	Lfm/GB Ablieferungen	Lfm/GB Endarchiv
Börsenkommissariat	Kursblätter der Zürcher Effektenbörse (bis 1996), Finanz Markt Schweiz (ab 1997), Höchst- und Tiefstkurse der Zürcher Effektenbörse.	1869–2000	263	17.8	40.4
Demokratische Partei des Kantons Zürich*	Unterlagen der Geschäftsleitung, zu Wahlen und Abstimmungen, zur Kantonsratsfraktion, zu Bezirken und Sektionen sowie zur politischen Meinungsbildung und Öffentlichkeitsarbeit.	1898–2005	588	13.0	15.2
Eduard Feh	Druckgrafiken von Hans Fritz Gilsli (1878–1961), von Bürglen TG, und Gottlieb Müller (1883–1929), von Brugg und Hirschthal AG.	etwa 1900–1930	49	0.37	0.37
Heinrich und Berta Spoerry	Unterlagen zur Unternehmensleitung, Liegenschaften, Infrastruktur, Produktion und Vertrieb des Mutterhauses sowie der Tochtergesellschaften; Spoerry und Schaufelberger AG	1821–1983	1824	68.5	69.8/276.9
Jürg Fierz	Persönliche und geschäftliche Unterlagen, Korrespondenz, Jahresrechnungen, Kassabücher sowie Fotografien; Adolf Guyer-Zeller (1839–1899) und Baumwollspinnerei Neuthal	1826–1995	59	0.54	0.54
Kantonspolizei Zürich*	Fotografische Dokumentation von Ausrückfällen; Kriminaltechnischer Dienst Winterthur	1962–2005	845	1.1/0.02	2.6/0.02

is Aquino Metzger?

111111

im Fall und nachgewiesen. Bitte die folgenden
 Punkte prüfen. Bisherige für fehligen für
 und möglich - für den Sängersystem
 und half im West - für einen Forscher
 Amalgam - für den Fall -

Von der...
 ...

Erschließungstätigkeit in Zahlen

Ablieferungen W 2021–2024, analog	1075 Lfm
Ablieferungen Ø 2021–2024, digital	412 GB
Soll Abbau Zwischenarchiv	600 Lfm
Jahresziel 2025	1675 Lfm Neuerschließung
	412 GB Neuerschließung
	100 Lfm Nacherschließung
	100 000 neue Verzeichnungseinheiten
Neuerschließung, analog	
Bearbeitete Ablieferungen	1191.6 Lfm
in Endarchivzugängen	1056.5 Lfm
Zielerreichung 2025	71.1 %
Neuerschließung, digital	
Bearbeitete Ablieferungen	12.3 GB
in Endarchivzugängen	1048.4 GB
Zielerreichung 2025	3.0 %
Nacherschließung	
Bearbeitete Endarchivbestände, alt	168.8 Lfm
Bearbeitete Endarchivbestände, neu	207.4 Lfm
Zielerreichung 2024	168.8 %
Verzeichnungseinheiten	
Anzahl neu angelegte (erfasste) Datensätze	115 770
Altes Archiv	9 222
Helvetik	664
Pertinenzarchiv	1 973
Provenienzarchiv	78 078
Fremde Provenienzen	25 719
Sammlungen	114
Zielerreichung 2025	115.8 %
Anzahl bearbeitete (mutierte) Datensätze	700 319
Bilanz Zwischenarchiv	
Bestand am 1. Jan.	9005.8 Lfm
	6643.7 GB
	1635 Ablieferungen
Bestand am 31. Dez.	8936.5 Lfm
	6841.1 GB
	1680 Ablieferungen
Abbau 2025	69.4 Lfm
Zuwachs 2025	197.4 GB
Umfang Endarchiv	
Bestand am 1. Jan.	29.0 Lkm
	13.5 TB
	2.8 Mio VE
Bestand am 31. Dez.	30.3 Lkm
	15.2 TB
	2.9 Mio VE

Nacherschliessung

Christian Sieber, Rainer Hugener

Allgemeines

Die Abteilung konnte in den mittlerweile 17 Jahren ihres Bestehens (ursprünglich unter der Bezeichnung «Editionsprojekte», bis zum 1. Mai dieses Jahres unter der Bezeichnung «Nacherschliessung und Digitalisierung») die Nacherschliessung als separaten archivischen Kernprozess entwickeln und etablieren. Darunter fällt ein breites Spektrum von Massnahmen, mit denen der Zugang zu bereits archivierten Unterlagen optimiert und an aktuelle Nutzungsbedürfnisse angepasst wird: verbesserte Verzeichnung und Verpackung vormoderner Bestände nach modernen Standards (wie auch in der Abteilung Erschliessung in Bezug auf jüngere Unterlagen), Erarbeitung von digitalem Volltext zentraler Serien, kommentierte Edition besonders bedeutender Stücke unter Einsatz neuer Technologien usw. Die Öffentlichkeit erhält dadurch einen unmittelbaren und niederschweligen Zugang zu historischen Quellen in einer Qualität, die die Archive im analogen Zeitalter nicht bieten konnten. Heute können wir sagen: Das Staatsarchiv nimmt mit seinen Nacherschliessungen, die auf einem bewährten Gesamtkonzept beruhen, seine Funktion als Datenspeicher und als Schlüsselinstitution für die Erforschung der Geschichte des Kantons Zürich und seiner Rechtsvorgänger wahr.

Mit der Verstetigung der beschriebenen Aufgaben wurde das bisherige Projekt NED26 in reguläre Prozesse überführt, über die unten einzeln berichtet wird. Über die Nacherschliessung der Unterlagen zu den frühneuzeitlichen Hexereiprozessen, mit der wir auf ein gesteigertes Interesse der Öffentlichkeit reagieren und die Forschung anregen wollen, informiert der entsprechende Abschnitt oben in der Berichterstattung der Amtsleitung.

Auch dieses Jahr hatte die Abteilung bei verschiedenen Anlässen und Veranstaltungen Gelegenheit, Einblicke in ihre Arbeiten zu geben und sich mit Vertretungen anderer Institutionen auszutauschen.

Rainer Hugener und Christian Sieber waren eingeladen, die Arbeiten des Staatsarchivs im Bereich «Digitale Zugänge zu Archivquellen» an einem gut besuchten Workshop in der Zentralbibliothek Zürich vorzustellen und mit Vertreterinnen und Vertretern anderer Editionsprojekte in Gedächtnisinstitutionen darüber zu diskutieren, wie sich die editorische Arbeit durch digitale Tools verändert hat. Es zeigte sich, dass sich mittlerweile Standards und Best Practices etabliert haben, die von vielen digitalen Editionsprojekten in hoher Übereinstimmung umgesetzt werden.

Rainer Hugener und Anina Steinmann haben im Rahmen der Veranstaltungsreihe «Intranet Live» interessierten Mitarbeitenden der kantonalen Verwaltung demonstriert, wie wir mithilfe von «Künstlicher Intelligenz» zentrale Serien und Quellenstücke online zugänglich machen.

Nach 2010 (Basel), 2016 (Lausanne), 2019 (Zürich) und 2022 (Genf) war das Staatsarchiv 2025 auch an den 7. Schweizerischen Geschichtstagen in Luzern aktiv beteiligt. Tim Rüdiger hielt im Panel «Die unsichtbaren Anforderungen der digitalen Geschichtswissenschaft: Angebot und Nachfrage im Scheinwerferlicht» ein Impulsreferat zu Erwartungen der Forschung an Quellenplattformen. Gleichentags nahm er als Vertreter des Staatsarchivs an der Sitzung der «Abteilung Grundlagenerschliessung und Digitalisierung» der Schweizerischen Gesellschaft für Geschichte SGG teil, an der unter anderem die Neuauflage der Umfrage zu laufenden Edi-

tionsprojekten (mit der dazugehörigen Datenbank auf Infoclio) und die Organisation einer Tagung zu Large Language Models in den Geschichtswissenschaften besprochen wurden.

Tim Rüdiger und Christian Sieber stellten sich für ein Interview im Rahmen einer Umfrage zum aktuellen Stand von Künstlicher Intelligenz in Schweizer Archiven von Cléa Fierz, Absolventin des MAS Information Science an der Fachhochschule Graubünden, zur Verfügung. Anina Steinmann und Tim Rüdiger stellten auf Einladung der Universitätsbibliothek Zürich an einem Austausch zu digitalen Projekten in Zürcher GLAM-Institutionen das Projekt Ratsmanuale, die Pilotanwendungen zur Named Entity Recognition und die Hybride Suche bei den Zentralen Serien ZSZH vor. Letztere waren auch Thema am Workshop «Exploring ORD Practices in the Context of Collections as Data» der ETH-Bibliothek, an dem Tim Rüdiger teilnahm.

Aus der früheren Beschäftigung von Anina Steinmann im Stiftsarchiv St. Gallen ergab sich zusammen mit Michael Schaffner eine Kooperation zwischen den beiden Archiven. In diesem Rahmen wurde die Erbeutung von rund 500 Urkunden und umfangreichen Akten- und Buchbeständen aus dem Kloster St. Gallen durch Zürich im Zweiten Villmergerkrieg (1712–1718) aufgearbeitet. Durch gegenseitige Provenienznachweise und Verlinkungen sowie Fondsbeschreibungen wurden bei beiden Archiven die historischen Hintergründe offengelegt. Durch die digitale Aufbereitung der entsprechenden zwei Bände des «Weissen Registers» (KAT 46 und KAT 47) mittels Transkribus konnte zusätzlich die Grundlage für die integrale Verzeichnung der betreffenden Akten im Stiftsarchiv St. Gallen geschaffen werden. Das Kooperationsprojekt kann 2026 durch einen Artikel in der Fachzeitschrift «ABI Technik» zu einem erfolgreichen Abschluss gebracht werden.

Über die im Berichtsjahr abgeschlossene Kooperation mit dem Projekt «Bullinger Digital» wird unten in einem eigenen Abschnitt berichtet. Fortgesetzt wurde die Kooperation mit dem Projekt «Theologenbriefwechsel im Südwesten des Reichs in der Frühen Neuzeit (1550–1620) der Heidelberger Akademie der Wissenschaften und dem DFG-Projekt «Kritische Gesamtausgabe der Schriften und Briefe Andreas Bodensteins von Karlstadt».

In der Fachzeitschrift «ABI Technik» (Heft 1, 2025) publizierte Rebekka Plüss zusammen mit Patrick Arnecke vom Statistischen Amt den [Artikel](#) «Mit Künstlicher Intelligenz zu besserer Nutzbarkeit: Die «Zentralen Serien des Kantons Zürich (19. und 20. Jahrhundert)» neu zugänglich gemacht».

Michael Schaffner absolvierte die von der ETH-Bibliothek angebotene Weiterbildung «Introduction to Programming and Natural Language Processing (NLP) for the Humanities». Der Kurs vermittelte in sechs ganztägigen Blöcken Grundkenntnisse der Programmiersprache Python und verschiedener KI-Anwendungen zur Datenbearbeitung und -auswertung, stets mit Blick auf mögliche Anwendungen im Bereich Gedächtnisinstitutionen.

Elektronische Edition des Amtsblatts des Kantons Zürich (Projekt eAbIzH)

Das Projekt schreitet zügig voran. In halbjährlichen Tranchen werden jeweils 20 bis 25 weitere Jahrgänge des Textteils des Zürcher Amtsblatts chronologisch rückwärts auf unserem Online-Kanal «Zentrale Serien des Kantons Zürich» ZSZH publiziert. Bereits zur Verfügung stehen mittlerweile die Jahrgänge 1930 bis 2001 mit knapp 30 000 Meldungen.

Das eingespielte Projektteam wird seit Februar 2025 durch Marina Knöpfel als studentische Mitarbeiterin ergänzt, die sich rasch mit den komplexen Aufgaben der automatischen Text- und Layouterkennung sowie der Aufbereitung in XML gemäss Richtlinien der Text Encoding Initiative TEI zurechtgefunden hat.

Im Januar haben wir unsere Arbeit dem Team «Publikationen» der Staatskanzlei, unserem Projektpartner, vorgestellt. Das Team ist unter anderem für die Veröffentlichung der aktuellen Ausgaben des Amtsblatts zuständig, woraus sich spannende Diskussionen über Kontinuitäten und Brüche in dieser Publikationsreihe ergaben.

Ratsmanuale 1484–1798

Das Projekt zur Online-Aufbereitung der Ratsmanuale 1484–1798 als zentrale Serie der Vormoderne konnte Rebekka Plüss zu Beginn des Berichtsjahrs erfolgreich an Anina Steinmann übergeben. Gemeinsam mit den studentischen Mitarbeitenden Jonathan Hauller sowie Laura Schmid, Sarah Murer und Svenja Müller wurde die Aufbereitung und Publikation weiterer 208 Bände (mit 18 768 Seiten) der Ratsmanuale realisiert. Insgesamt sind nun 836 Bände aus dem Zeitraum zwischen 1591 und 1798 und mit rund 120 000 Seiten online verfügbar.

In einem weiteren Entwicklungsschritt konnten unterhalb der Stufe der Bände die Sitzungstitel eines Arbeitspakets mit 38 Bänden semiautomatisch aufbereitet, die insgesamt 3303

Sitzungen der Ratsgremien in der Archivdatenbank verzeichnet und mit den entsprechenden digital aufbereiteten Seiten verlinkt werden.

Sukzessive fand zudem die Ablösung der Publikations-Plattform read&search durch [Transkribus Sites](#) von READ-COOP sowie die Überarbeitung und Anreicherung der darauf verfügbaren Inhalte statt. Die auf neue Publikationstranchen hinweisenden LinkedIn-Beiträge stiessen auf Social Media auf reges Interesse.

Nacherschliessung Aktenbestände

Die 2024 begonnene Nacherschliessung des Bestands A 26 («Verschiedene Personalien aus dem Zürcher Gebiet») im Rahmen der langfristigen Arbeiten an den vormodernen Aktenbeständen haben Michael Schaffner und Helena Dobiess im Berichtsjahr abgeschlossen. Den Kern des Teilprojekts bildete die Einzelverzeichnung der Akten im Zeitraum bis 1520, in dem die Überlieferungslage besonders komplex ist. Für die spätere Zeit bis 1798 folgt die Ordnung der Akten dann im Wesentlichen der Verzeichnung im bereits online verfügbaren «Weissen Register». Thematische Schwerpunkte des Bestands liegen für die frühe Zeit auf dem Sold- und Pensionenwesen, im 17. und 18. Jahrhundert auf wirtschaftsgeschichtlich wichtigen Konkursakten wie etwa der «Hirzelschen Schuldenhandlung» von 1679.

Im Kontext der gemeinsam mit den beiden Abteilungen Erschliessung und Beständeerhaltung durchgeführten Arbeiten zur Verdichtung der Magazine wurde der Signaturenbereich A 106–A 158 (Ämter, Vogteien, Herrschaften) im Anschluss an die vorgelagerten Arbeiten der Abteilung Beständeerhaltung neu verpackt. Die Neuverpackung von A 27.56 – A 27.158 übernahm die Abteilung Beständeerhaltung. Auf diese Weise wurden 2025 insgesamt 363 Schachteln fertig bearbeitet und magaziniert. Die genannten Arbeiten boten der Abteilung auch immer wieder Gelegenheit zu «Sondierbohrungen», also zu inhaltlichen Vertiefungen im Hinblick auf die weitere Konkretisierung der Strategie zur Nacherschliessung der Archivabteilung A als Ganzes. Als Use Case haben in diesem Zusammenhang Christian Sieber, Sarah Murer und Nicolas Lussi in den Beständen «Stadtkanzlei» (A 66) und «Supplikationen» (A 92) über das «Weisse Register» über 350 Bewerbungsschreiben aus dem 18. Jahrhundert für Anstellungen in den Kanzleien des Stadtschreibers und des Unterschreibers für die Einzelverzeichnung in der Archivdatenbank isoliert. Sie



Stamm des Döllinger des 1688 für Schwaben
17. 17. 17.

Stamm des Kaiserlich Krieg des 1688 für Schwaben
17. 17. 17.

Stamm des Kaiserlich Krieg des 1688 für Schwaben
17. 17. 17.

Stamm des Kaiserlich Krieg des 1688 für Schwaben
17. 17. 17.

Stamm des Kaiserlich Krieg des 1688 für Schwaben
17. 17. 17.

Stamm des Kaiserlich Krieg des 1688 für Schwaben
17. 17. 17.

Stamm des Kaiserlich Krieg des 1688 für Schwaben
17. 17. 17.

Stamm des Kaiserlich Krieg des 1688 für Schwaben
17. 17. 17.

ergänzen den bereits bestehenden thematischen Schwerpunkt der Verwaltungs- und Archivgeschichte, bei dem sich auch ein Austausch mit dem Doktoranden Jan Haugner ergab, der Zürich zu einem Fallbeispiel seiner Dissertation im Rahmen des SNF-Projekts «Republican Secrets. Silence, Memory and Collective Rule in the Early Modern Period» bei Nadir Weber (Universität Bern) macht.

Für das Portal «Quellen zur Zürcher Geschichte» QZH edierten Michael Schaffner und Helena Dobiess eine Reihe von Offnungen, mit einem Schwerpunkt auf der Landvogtei Grünlingen.

Svenja Müller nahm im August ihre Tätigkeit als studentische Mitarbeiterin bei der Nacherschliessung der Aktenbestände in der Nachfolge von Helena Dobiess auf.

Nacherschliessung Urkundenbestände

Das langfristige Projekt zur Nacherschliessung und Digitalisierung der Urkundenbestände kommt gut voran. Der Workflow zur Aufbereitung der hand- und maschinenschriftlich vorhandenen Karteikarten zu jeder einzelnen Urkunde als Grundlage für die Verzeichnung in der Archivdatenbank hat sich bewährt und wird vom Projektteam weiter verfeinert. Auf diese Weise wurden bereits sämtliche Urkunden nach 1460 im Fonds Fraumünsterrabtei (C II 2) nacherschlossen. Auch die Karteiregesten der Urkunden im Fonds des Klosters und nachmaligen Amtes Rüti (C II 12) wurden mit Automatic Text Recognition ATR aufbereitet und können im Frühjahr 2026 über den Online-Archivkatalog publiziert werden. Sie wurden vorgezogen, weil in einem früheren Schritt die Urkunden der Jahre 1461–1500 bereits online zugänglich gemacht wurden. Als nächster Fonds ist nun die bis 1798 bestehende Johanniterkomturei Bubikon in Arbeit (C II 3).

Daneben hat das Projektteam damit begonnen, mithilfe von Large Language Models LLM kurze und prägnante Titel zu den Tausenden, oft sehr ausführlichen und sprachlich kompliziert formulierten Regesten zu bilden. Die Ergebnisse sind vielversprechend und werden künftig sowohl unsere Arbeit als auch die Nutzung erleichtern. Ausserdem wurden in der Abteilung Beständeerhaltung 2025 die technischen Voraussetzungen geschaffen, um mit der Digitalisierung der Urkunden beginnen zu können.

Pünktlich zum 750-Jahr-Jubiläum der Gemeinde Dinhard konnte das Projektteam die im Staatsarchiv überlieferte Urkunde mit der Ersterwähnung des Dorfs edieren und über unser Portal «Quellen zur Zürcher Geschichte» QZH publizie-

ren. Die Edition bildete unter anderem die Grundlage für einen Bericht über das Jubiläum im «Tages-Anzeiger».

Die Nachfolge von Laura Schmid als studentische Mitarbeiterin im Projekt hat Helena Dobiess angetreten, die zuvor in der Nacherschliessung der Aktenbestände tätig war.

Quellen zur Zürcher Geschichte QZH

Einen besonderen Stellenwert hatte die bereits im Vorjahr angekündigte Zusammenarbeit mit dem Editionsprojekt «Quellen zur Geschichte der Täufer in der Schweiz» (QGTS), die im Berichtsjahr (und Jubiläumsjahr der Täuferbewegung) um wichtige Etappen vorangekommen ist.

Nachdem im Mai die Täuferquellen der Jahre 1530–1636 als Band 5 und 6 der QGTS in Buchform erschienen waren, erhielt das Staatsarchiv die Editionsdaten der rund 1350 Quellenstücke als XML/TEI-Dateien für die digitale Publikation auf unserer Plattform «Quellen zur Zürcher Geschichte» QZH. Als Voraussetzung dafür hat das Staatsarchiv seinerseits den für die Täufergeschichte zentralen Bestand E I 7 integral digitalisiert. Im Hinblick auf die Publikation der Quellenstücke 2026 über den Online-Archivkatalog und QZH waren und sind noch einige Verarbeitungsschritte notwendig. Als erstes soll Band 5 publiziert werden.

Zusätzlich zur Arbeit an den Täuferquellen wurde auf QZH eine Reihe weiterer Quellenstücke (insgesamt 25 aus dem Zeitraum 1275–1624) publiziert, mehrheitlich ediert von in der Nacherschliessung der Akten- und Urkundenbestände tätigen Mitarbeitenden, ergänzt durch Kooperationspartner innerhalb und ausserhalb des Hauses, darunter [QZH, Nr. 100](#) zur Zürcher Beteiligung an der Schlacht bei Griessen im Klettgau, dem Abschluss des Bauernkriegs vor 500 Jahren.

Nach- und Neuerschliessung, Katalogpflege

Neben der Nacherschliessung der Aktenbestände der Signaturengruppe A und der Urkundenbestände der Signaturengruppe C galten weitere Arbeiten insbesondere dem Bestand K II, den Akten der Helvetik. Hier schloss sich an die Einzelverzeichnung im Hinblick auf das Jubiläum des 225. Jahrestags der Gründung der Helvetischen Republik das Umpacken der Akten an. Eine tiefere Erschliessung auf der Basis des «Weissen Registers» erfuhren dabei die Akten der sogenannten Interimsregierung (K II 11), jener Behörde, die während der

vorübergehenden Vertreibung der Franzosen aus Zürich 1799 an die Macht kam, während für die Helvetik selbst kein vergleichbares historisches Findmittel zur Verfügung steht – sieht man von den ambitionierten, aber letztlich Stückwerk gebliebenen Arbeiten von Felix Ulrich Lindinner (1762–1854) ab. Für den thematischen Schwerpunkt der Verwaltungs- und Archivgeschichte wurden ausserdem, wiederum auf der Basis des «Weissen Registers», rund 450 Dossiers «Kanzlei- und Registrationsachen» des Zeitraums 1803–1835 einzeln verzeichnet.

In der Zeit vor 1798 haben wir im Weiteren den älteren Teil der Akten des Grossmünsterstifts G I grösstenteils einzeln verzeichnet. Ausserdem sind nun mit dem Anspruch auf Vollständigkeit sämtliche Papsturkunden in den Beständen des Staatsarchivs online recherchierbar, am einfachsten über das entsprechende Schlagwort «Papsturkunde», das sich ergänzen lässt mit «Original» (139 Treffer), «Abschrift» (114 Treffer) und «Übersetzung» (18 Treffer).

Bullinger Digital

Mit dem an das Hauptprojekt anschliessenden Folgeprojekt «Bullinger Digital 2.0» ging 2025 eine in jeder Hinsicht modellhafte Zusammenarbeit zu Ende, einerseits mit Martin Volk und seinem Team am Institut für Computerlinguistik der Universität Zürich, andererseits mit den beiden Editoren des Bullingerbriefwechsels David Mache und Paul Neuendorf sowie mit Tobias Jammerthal, dem Leiter des Instituts für Schweizerische Reformationsgeschichte. Im Mai fand dazu an der Universität Zürich ein Abschlussanlass mit diversen Kurzreferaten statt, die die vielfältigen und innovativen Ergebnisse des Projekts thematisierten. Wenige Tage später wurde das Online-Suchsystem unter das Dach von Sources Online überführt und offiziell in die Obhut des Staatsarchivs übertragen. Es bleibt unter der bisherigen Adresse <https://www.bullinger-digital.ch/> zugänglich, der Einstieg ist aber auch über die Startseite von Sources Online möglich. Die Zusammenarbeit mit den Editoren des Bullingerbriefwechsels wird fortgesetzt, um neu edierte und wissenschaftlich kommentierte Briefe in das Online-Suchsystem zu integrieren.

Über die Nutzung von Bullinger Digital und der übrigen Angebote des Staatsarchivs bei Sources Online informieren im übrigen die Statistiken in der nachfolgenden Berichterstattung der Abteilung Zugang und Vermittlung.

Das Projekt «Bullinger Digital» wurde auch in der Ausstellung «Museum of the Future – 17 digitale Experimente» im Museum

für Gestaltung, Zürich, vorgestellt, als Beispiel, wie Digitalisierung und Künstliche Intelligenz das Erlebnis von Objekten in Gedächtnisinstitutionen der Zukunft erweitern können.

In traurigem Kontrast zu dieser positiven Bilanz stand im September die Nachricht vom Hinschied von Martin Volk. Neben dem Projekt «Bullinger Digital» arbeitete das Staatsarchiv mit ihm bereits 2010/2011 bei der Aufbereitung der Regierungsratsbeschlüsse mit gemischter Fraktur-Antiqua-Schrift im Zeitraum 1887–1902 zusammen. Am Termin der geplanten Abschiedsvorlesung mussten wir im Rahmen einer eindrücklichen Abdankungsfeier von Martin Volk Abschied nehmen. Seine Menschlichkeit, sein grosses Engagement und sein wissenschaftliches Erbe bleiben dem Staatsarchiv Verpflichtung.

Exemplar von G. W. W. W.

332 p. 78 R. 27 R. 81. 9 J^o
Hing. G. Jäger

Handwritten notes in the left margin.

194 R.

Handwritten notes in the middle-left margin.

Handwritten notes in the middle-right margin.



Zugang und Vermittlung

Thomas Neukom

Zugang

Online-Angebote

Unsere Benutzerinnen und Benutzer können sich online auf verschiedene Arten über unsere Angebote und unsere Bestände informieren: 1. über den kantonalen Webauftritt, der einerseits die [Organisationsseite des Staatsarchivs](#) enthält und andererseits die von uns (mit)gestalteten Themenseiten [Recherche im Staatsarchiv](#), [Familienforschung](#) und [Wie Behörden Informationen verwalten](#), 2. über den [Archivkatalog](#), 3. über verschiedene thematische Suchen und 4. über das Archivportal [Archives Online](#).

Seit vielen Jahren versuchen wir jeweils, die Benutzung dieser Onlinewerkzeuge in Webstatistiken abzubilden. Seit fast ebenso vielen Jahren zeigt sich jedoch, dass diese Statistiken durch «nichtmenschliche» Zugriffe teilweise massiv verfälscht werden und dass dauernde Änderungen bei den Analysetools zu ebenso dauernden Veränderungen der Werte führen. Teilweise lassen sich Roboterzugriffe (beispielsweise von Suchmaschinen) maschinell oder durch manuelle Auswertungen aus der Statistik herausfiltern. Andere starke Ausschläge bei den Zahlen sind hingegen nur schwer zu interpretieren. Neu kommen nun noch Zugriffe von Tools mit Künstlicher Intelligenz hinzu, die kaum von menschlichen Abfragen zu unterscheiden sind. Aufgrund dieser Schwierigkeiten und einer generell eher bescheidenen Aussagekraft der erhobenen Zahlen haben wir uns entschieden, dieses Jahr weniger Zahlen zur Webstatistik in den Jahresbericht aufzunehmen und diese nicht mehr mit den vergangenen Jahren zu vergleichen. Die weiterhin präsentierten Zahlen geben einen Eindruck der ungefähren Grössenordnungen und erlauben teilweise einen Vergleich zwischen den verschiedenen Onlineangeboten.

Auch die Benutzungszahlen von Archives Online sind 2025 massiv angestiegen, teilweise um mehr als 500 Prozent. Allerdings deutet auch hier vieles darauf hin, dass der grösste Teil des Anstiegs auf KI-Robots zurückzuführen ist. Leider lässt sich im Nachhinein der Anteil dieser maschinellen Anfragen nicht mehr sinnvoll bestimmen, womit ein Vergleich mit den Vorjahreswerten nicht sinnvoll ist.

Vergleicht man die Nutzungszahlen unseres Webauftritts mit jenen des Archivkatalogs, zeigt sich, dass die durchschnittliche Aufenthaltszeit auf der Webseite nur etwa halb so lang ist wie im Archivkatalog und dass in letzterem pro Besuch deutlich mehr verschiedene Seiten aufgerufen werden. Das entspricht den Erwartungen und kann so interpretiert werden, dass sich die Kundschaft auf der Webseite ein paar wenige Informationen holt und im Archivkatalog teilweise relativ lang recherchiert.

Bei den Downloads von der Webseite zeigen weiterhin die Wappennachweisdatei für Zürcher Familienwappen und die Liste zu den in Zürich zwischen 1848 und 1870 erfolgten Passerteilungen nach Amerika und Australien die höchsten Zugriffe, gefolgt vom Erschliessungshandbuch und den jüngeren Jahresberichten. Zahlreiche weitere Dokumente, die heruntergeladen werden können, werden weniger als hundert Mal pro Jahr genutzt, weil sie sich vor allem an verschiedene Fachleute richten (beispielsweise Archivarinnen, Mitarbeitende von Gemeinden oder spezialisierte Forschende).

Über den Archivkatalog hinaus bieten wir verschiedene thematische Suchmöglichkeiten an. Ein Teil davon ist in Archives Quickaccess gebündelt, andere sind über separate Webseiten zugänglich. Neu sind die Gesetzessammlung, die Kantonsratsprotokolle, die Regierungsratsbeschlüsse und der Textteil des Amtsblatts nicht mehr Teil von Archives Quickaccess, sondern über das Portal «Zentrale Serien des Kantons Zürich» abfragbar (vgl. Jahresbericht 2024, S. 41).

Betrachtet man die aufgerufenen Seitenansichten der verschiedenen Teilangebote, ergibt sich ein ähnliches Bild wie bereits in den letzten Jahren. Spitzenreiter sind die «Zürcher Ehedaten des 16.–18. Jahrhunderts» (84 809), gefolgt von den «Klassenfotos 1927–1990» (63 765) und den «Zentralen Serien» (25 767). 83 Prozent der aufgerufenen Seiten entfallen auf diese drei Angebote. Ausserdem zeigt sich, dass der Briefwechsel von Alfred Escher, Bullinger digital und die Karten und Pläne ebenfalls relativ häufig benutzt werden. Sowohl bei Escher wie auch bei Bullinger gibt es (teilweise internationale) Communities, die sich intensiv mit diesen Quellen befassen. Die Karten und Pläne wiederum sind für eine sehr breite Palette von Forschungen von Bedeutung. Andere Angebote, etwa die Auswahleditionen «Quellen zur Zürcher Geschichte», die Rechtsquellen, die Stillstandsprotokolle, die Patentschriften oder die «Zürcher Schulumfrage 1771/1772» richten sich eher an wenige, spezialisierte Forschende. Da diese Angebote grundsätzlich nicht veralten und einige davon laufend ergänzt werden, entfalten sie über die Jahre hinweg doch einen beträchtlichen Nutzen.

Schriftliche Antworten

Wir erteilten im Berichtsjahr 1711 (2024: 1310; 2023: 1398) schriftliche Antworten. Davon gingen 1463 in die Schweiz und 248 ins Ausland. Im Vergleich zum Mittel der vier vorhergehenden Jahre entspricht das beim Total der Antworten einem Zuwachs um knapp 24 Prozent und bei den Antworten, die ins Ausland gingen, einem Zuwachs um gut 43 Prozent. Wir zählen nur qualifizierte Anfragen, das heisst solche, die zumindest eine minimale inhaltliche Recherche erfordern. Reine Benutzungsanfragen oder Anfragen, die wir an ein anderes Archiv weiterleiten, berücksichtigen wir dagegen nicht.

Von den insgesamt 1711 schriftlichen Anfragen standen im Berichtsjahr 96 (2024: 111; 2023: 85; 2022: 106; 2021: 96; 2020: 112) im Zusammenhang mit fürsorgerisch begründeten Zwangsmassnahmen und Fremdplatzierungen. Nach wie vor kommen die meisten Anfragen von direkt Betroffenen. 36 Per-

Webstatistiken

Webauftritt (Organisationsseite und thematische Seiten)

	2025
Besuche	48 484
Durchschnittliche Aufenthaltszeit	3–4 Minuten
Aufgerufene Seiten	86 045
Seitenzahl pro Besuch	2.7

Archivkatalog

	2025
Besuche	66 394
Durchschnittliche Aufenthaltszeit	7–8 Minuten
Aufgerufene Seiten	725 951
Seitenzahl pro Besuch	22
Downloads	39 312

Thematische Suchen

2025	Besuche	Seitenansichten
Archives Quickaccess (div. thematische Suchen)	76 261	164 143
Zentrale Serien des Kantons Zürich	11 524	25 767
Quellen zur Zürcher Geschichte	527	1 120
Rechtsquellen des alten Stadtstaats	950	2 785
Bullinger Digital (nur Oktober–Dezember)	1 336	4 924
Briefwechsel Alfred Escher	5 182	11 055
Total	95 780	209 794

sonen wandten sich persönlich an uns, während zehn Anfragen über das Bundesamt für Justiz, eine über das Amt für Zusatzleistungen der Stadt Zürich, 29 über die Opferhilfe, zwei über Beiständinnen und zehn über andere Staatsarchive an uns gelangten. Dazu kommen acht Personen, die in der zweiten oder dritten Generation betroffen sind und sich im Berichtsjahr bei uns gemeldet haben, um mehr über das Schicksal ihrer Eltern oder Grosseltern zu erfahren. Wie sich die Zahlen 2026 entwickeln werden, muss sich zeigen, denn im Dezember hat der Kantonsrat beschlossen, Opfern mit Bezug zum Kanton Zürich ebenfalls einen Solidaritätsbeitrag auszubezahlen (vgl. oben im Abschnitt «Schlaglichter» der Archivleitung).

In 54 Fällen suchten Adoptionsvermittlungsstellen aus der ganzen Schweiz oder auch direkt Betroffene Unterlagen zu Adoptionen.

Von Zivilstandsämtern gingen 53 Bestellungen für Familienblätter aus älteren, im Staatsarchiv aufbewahrten Familienregistern und Belegen zum Zivilstandsregister ein. Ferner führten wir für Notariate 134 Bestellungen von Kopien aus bereits abgelieferten Protokollen aus und recherchierten und verschickten in 36 Fällen ältere Schätzungen der Gebäudeversicherung. Ausserdem konnten wir 42 Anfragen von Bezirksgerichten nach älteren Urteilen und weiteren Unterlagen erledigen.

Interessante, aber auch sehr aufwändige Anfragen sind solche, die sich auf Bestände beziehen, die noch unter Datenschutz stehen. In insgesamt 25 Fällen konnten wir im Berichtsjahr eine Einsichtsbewilligung erteilen. Weitere Fälle liessen sich mit intensiven Recherchen und Abklärungen ohne Bewilligung erledigen, beispielsweise durch die Gewährung von Einsicht in einzelne, nicht mehr geschützte Dokumente aus einem Dossier oder durch andere Einzelfallabklärungen.

Benutzung vor Ort im Lesesaal

Die Zahl der verschiedenen Benutzenden blieb 2025 mit 938 im Vergleich zum Vorjahr praktisch identisch (2024: 935). Dagegen nahm die Anzahl der Benutzungstage mit 2901 (2024: 3426) um 15 Prozent ab und fiel auf das Niveau von 2022. Die Nutzung durch ausländische Besucherinnen und Besucher stieg nach einem sehr tiefen Wert im Vorjahr wieder etwas an auf 88 Benutzungstage (2024: 58; 2023: 117, 2022: 86).

Gut 20 Prozent unserer Kundschaft nutzen das Archiv primär als Ort zum Lernen. Von den 697 Personen, die tatsächlich Archivbestände nutzten, befassen sich gut die Hälfte in der Freizeit mit einem historischen Thema. 42 Prozent recherchieren im Rahmen ihrer beruflichen Tätigkeit (beispielsweise

als Historikerin oder Journalist) oder ihrer Ausbildung an einer Schule oder Hochschule.

Die Anzahl der benutzten Archiveinheiten bewegte sich mit 9873 im Bereich des Vorjahrs. Dieses Niveau ist allerdings um mehr als 2000 Einheiten tiefer als der Schnitt der letzten zehn Jahre, was mit grosser Wahrscheinlichkeit mit unserem wachsenden Online-Angebot auch im Bereich Primärdaten zusammenhängt.

Leihverkehr

Für die Ausstellung «Fata Morgana: memorie dall'invisibile» im Palazzo Morando in Mailand (Oktober 2025 bis Januar 2026) haben wir der Fondazione Trussardi drei Kunstwerke einer Patientin der Psychiatrischen Klinik Rheinau ausgeliehen.

An das Schweizerische Landesmuseum in Zürich leihen wir einen Band mit Eidgenössischen Abschieden und das Stanser Verkommnis aus. Diese beiden Dokumente sollen von April 2026 bis Januar 2027 in einer Ausstellung zum Thema «Krieg und Gesellschaft» gezeigt werden.

Projekte

Aktuell gibt es – zusätzlich zum Archivkatalog – verschiedene Recherche- und Bestellmöglichkeiten auf weiteren Plattformen und Webseiten. Diese wollen wir auf einer Digitalen Nutzungsplattform DNP so zusammenführen, dass unsere Kundschaft künftig auf einer einheitlichen und zeitgemässen Oberfläche recherchieren und bestellen kann. Gleichzeitig soll die Plattform offen sein für künftige Erweiterungen, etwa in Form zusätzlicher Viewer oder durch die Anbindung weiterer Datenquellen. Gemeinsam mit anderen Archiven haben wir die Anforderungen für diese DNP definiert. Nun arbeiten wir an der Beschaffung einer entsprechenden Lösung.

Bei der fortlaufenden Aktualisierung der Basisdaten für die [Online-Datenbank zu den Mitgliedern des Zürcher Kantonsrats seit 1803](#) und ihren Ratseinsitzen ergänzten wir 390 der 4649 Personendatensätze inhaltlich. Ausserdem haben wir die in Zusammenarbeit mit dem Statistischen Amt publizierten Basisdaten zu den Mandaten aller [Mitglieder des Regierungsrats ab 1831](#) weiter gepflegt und ergänzt.

Vermittlung

Im Berichtsjahr konnten wir unsere Bestände anlässlich von 65 Führungen und Veranstaltungen präsentieren und erläutern (Vorjahr: 67), an denen insgesamt 1042 Personen (Vor-

Benutzungsstatistiken

Lesesaal und schriftliche Antworten

	2025	2024	2023	2022	2021
Anzahl Benutzungstage	2901	3426	3286	2804	2192
Anzahl Benutzungskarten	938	935	995	859	722
Anzahl benutzte Einheiten	9873	9626	13 258	12 511	11 776
Anzahl schriftliche Antworten	1711	1310	1398	1400	1430
Davon Antworten ins Ausland	248	157	178	178	180

Schriftliche Antworten ins Ausland

Kontinent	Land		
Europa			183
	Deutschland	81	
	Frankreich	29	
	Österreich	15	
	Grossbritannien	11	
	Italien	10	
	Niederlande	6	
	Ukraine	5	
	Belgien	4	
	Spanien, Ungarn	je 3	
	Liechtenstein, Luxemburg, Norwegen, Polen, Schweden, Türkei	je 2	
	Georgien, Kroatien, Serbien, Tschechien	je 1	
	Amerika		
USA		38	
Chile		4	
Brasilien, Kanada		je 3	
Argentinien		2	
Mexiko, Paraguay, Venezuela		je 1	
Asien			7
	Japan	2	
	Israel, Kirgistan, Malaysia, Thailand, Volksrepublik China	je 1	
Australien und Ozeanien			5
	Australien	4	
	Neuseeland	1	
Total			248

Kundschäftssegmente

Benutzende Archiv	697
Geschichte als Beruf	298
Schülerinnen und Schüler, Studierende	130
Masterarbeiten	8
Dissertationen	28
Universitätslehrer/innen	7
Historikerinnen und Historiker, Medienschaffende	118
Berufsgenealoginnen und -genealogen	7
Geschichte als Hobby	364
Familiengeschichtliches Interesse	170
Geschichtliches Interesse	132
Interesse an Hausgeschichte	62
Betroffene	15
Deponentinnen und Deponenten	9
Verwaltung	11
Benutzende Bibliothek/Druckschriften	40
Lernende	201
Total Benutzungskarten	938
Bibliothek (Zuwachs und laufende Reihen)	
Anzahl katalogisierte Monografien	355
Anzahl katalogisierte Analytica	104
Anzahl katalogisierte Periodika, Reihen und mehrbändige Werke	5
Total (katalogisierter Zuwachs)	464
Anzahl fortlaufende Druckschriften	373
Anzahl fortlaufende Publikationen Bibliothek	230
Total fortlaufende Publikationen (29 eingestellte, 20 neue)	603

jahr: 780) teilnahmen. Von den 65 Veranstaltungen waren 12 öffentlich, 10 wurden von privaten Gruppen gebucht, während die übrigen Gruppen der Universität Zürich und weiteren Institutionen angehörten (vgl. dazu weiter oben unter «Kooperationen und Projekte»/«Universität Zürich»). Die Genealogisch-Heraldische Gesellschaft (GHGZ) führte wiederum ihre monatlichen Vortragsabende bei uns durch.

Zu den an Geschichte und unserem Archivzweckbau interessierten Gruppen, die uns für eine Dokumenten- und Hausführung besuchten, gehörten u. a. der Textverband Schweiz (Berufsverband der Texterinnen und Texter), eine Gruppe von Zünftern, die in der Verwaltung arbeiten, der Altpfadfinderverband Flamborg, der Gebäudetechnikverband suissetec Nordostschweiz, Pro Audito Schweiz sowie eine sehr grosse Gruppe von Zünftern und Angehörigen der Zunft zur Schmiden (Herbstanlass).

Bei den öffentlichen Führungen boten wir im Frühling je zwei Mal einen allgemeinen Blick hinter die Kulissen und die früher von Karin Huser bereits ein paar Mal präsentierte Führung «Frauen der Tat» an. Im Herbst wurden wir mit Anmeldungen für die fünf Termine der beiden öffentlichen Führungen regelrecht überannt, so dass trotz eines zusätzlich angebotenen Termins nicht alle Interessierten teilnehmen konnten. Themen waren einerseits «1525 – Zürich zwischen Bauernkrieg und Täuferunruhen» und andererseits «Hinter Schloss und Riegel – Der Strafvollzug im Kanton Zürich». Im Mai und im Juni boten Philippe Gassler und Shanna Furrer wiederum je einmal den 2024 neu konzipierten Kurs «Einführung in die Familiengeschichtsforschung» an. Beide Durchführungen waren ausgebucht.

Bibliothek

Benutzungszahlen aus der Bibliothek gibt es nicht, da es sich um eine freihändig benutzbare Präsenzbibliothek (keine Ausleihe) handelt. Zum jährlichen Zuwachs an Medien und zur Anzahl fortlaufender Publikationen sowie zu den Geschenken an die Bibliothek geben die separaten Statistiken und Listen Auskunft. Für die Geschenke und die abgelieferten Tausch- und Belegexemplare bedanken wir uns herzlich.

Wie üblich überprüfte ein Team von Mitarbeitenden in der Woche nach dem Knabenschüssen (16. bis 19. September) anlässlich der Bibliotheksrevision den gesamten Bestand (ausser die Abteilung Da, Biografien Kanton Zürich). Dabei wurden nur wenige Verluste festgestellt, aber auch einige in früheren Jahren vermisste Publikationen wieder gefunden.

Zudem konnten wir verschiedene andere Unstimmigkeiten ausräumen und zahlreiche beschädigte Publikationen in die Reparatur geben.

Personelles

Bereits im letzten Jahresbericht (vgl. dort S. 5) haben wir über die geplanten Veränderungen in der Abteilungsleitung berichtet. Entsprechend ging Karin Huser nach 17 Jahren in den Kundendiensten in die vorzeitige Pension. Die Leitung der neu «Zugang und Vermittlung» genannten Abteilung übernahmen per 1. Mai Thomas Neukom und Daniela Saxer (stellvertretende Abteilungsleiterin). Martin Leonhard leitete weiterhin das Bibliotheksteam.

Anfang März hatte Nicole Gebbia ihre Stelle als Spezialistin Information und Dokumentation angetreten, und Anfang Mai ergänzte Carla Roth das Team als wissenschaftliche Mitarbeiterin. Beide sind auch noch in der Erschliessung tätig.

Per Ende September verliess Nira Barzilai, die unser Team im Berichtsjahr vor allem im Magazindienst unterstützte, das Staatsarchiv, und im November ging Silja Landolt nach 13 Jahren in den Kundendiensten und in der Erschliessung in Pension.

Den ausgetretenen Mitarbeiterinnen danken wir für ihr teilweise langjähriges Engagement zugunsten des Staatsarchivs und wünschen ihnen für die Zukunft alles Gute. Die neu Eingetretenen heissen wir herzlich willkommen.

Geschenke an die Bibliothek 2025

Hans Baer, Embrach	Embracher «Wirtschaftskunde». Zur Geschichte unserer lokalen Gasthäuser, Embrach 2025 Die Ziegelei in der Obermühle. Ein bisher vergessener Betrieb, Embrach 2025
Erhard Bertele, Wetzikon	Die alte Spinnerei Zum Rosenthal. Ihre Geschichte als Kleinindustrie, der Niedergang, die Auferstehung, Wetzikon 2020
Werner Bosshard, Oetwil am See	Spinnerkönig Heinrich Kunz. Reproduktion des Nachlassinventars von 1859, Oetwil am See 2025
Otto Brändli, Zürich	Als die Schweiz über sich hinauswuchs, St. Gallenkappel 2025
Rudolf Dellsperger, Bern	Beat Ludwig von Muralt. Philosoph, Mystiker und Rebell, Göttingen 2025
Richard Hacken, Morgantown	Helvetic heights. A human history of the Swiss Alps, Morgantown 2025
Heini Hegner, Oberlunkhofen	Bruno Schmid: Die Kirche von Greifensee, Uster 1953
Roger F. Huber	175 Jahre Stadtmusik Zürich 1846–2021. Festschrift, Zürich 2024
Karin Huser, Wädenswil	Anna Bähler: Klassenkampf(rethorik) und Reformpolitik. 100 Jahre SP Kanton Bern, Bern 2005 Monika Fischer: «Retten Sie wenigstens mein Kind», Zürich 2000
Hans Jahn, Aesch	Urkunden und Materialien zur Geschichte Birmensdorfs und zu Ausstellungen im Dorfmuseum. Diverse Hefte, Birmensdorf 2010, 2021, 2025
Urs Martin Lütolf, Winterthur	Begleitende Gedanken. Zu den Vorlesungen Radio-Onkologie an der Medizinischen Fakultät der Universität Zürich 1991 bis 2006, Winterthur 2025
Aluis Maissen	Die Landvogtei des Maggiatals. Herrschaft der Eidgenossenschaft 1512–1798. Die Wappenfresken am Palazzo della Pretura in Cevi, Liestal 2025
Walter Meier, Eglisau	Die Schlossgüter nach dem Ende der Landvogtei Eglisau, Eglisau 2025
Helmut Meyer, Zürich	Ein festes Mass in unserer Zeit. Geschichte der freien Schule Zürich, Zürich 2024
Andreas Müller, Hausen am Albis	Sebastian Brändli: Freiheit über alles! Über 450 Jahre Gesellengut Hausen-Heisch, Hausen am Albis 2024
Hans Müller, Benglen	Glückliches Leben, Landquart 2024
Peter Niederhäuser, Winterthur	Vom Traum zur Wirklichkeit. Im Mehrgenerationenhaus Giesserei in Winterthur selbstverwaltet wohnen, Zürich 2025
Ortsgeschichtlicher Verein Oerlikon	OVO-Kalender, diverse Jahre
Viktor Schobinger, Zürich	Em Ääschme sini butzfraue, Zürich 2025 züritütschi wuurzle, Band A–M, N–Z, Reg., 2. Auflage, Zürich 2025 Nöd em Ääschme sini wält, Zürich 2025 schpiili: schpile mit tötzt und tötsch, Zürich 2025 Di überschwundne vom Ääschme, Zürich 2025
Patrick Shann, Männedorf	250 Jahre städtische Entwicklung in Riesbach, Zürich 2024
Wolfgang Wahl, Wila	Wasserkraft in Wila, Wila 2025 Wasser, Holz und Geschäftssinn. Die Sägereien Bühler, Dübendorfer und Bachmann in Wila, Wila 2025
Philippe Oswald Welti, Zürich	Mina Gerster: Am Zürcher Sechseläuten, Zürich 2025

Ein wichtiger Bestandteil der Führung ist die Kommunikation. Diese ist nicht nur ein Mittel zur Übermittlung von Informationen, sondern auch ein Instrument zur Beeinflussung des Verhaltens der Mitarbeiter. Die Kommunikation sollte daher zielgerichtet und systematisch erfolgen.

Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die Motivation der Mitarbeiter. Diese ist ein Schlüsselfaktor für den Erfolg eines Unternehmens. Die Motivation kann durch verschiedene Maßnahmen gefördert werden, wie zum Beispiel durch die Schaffung von Anreizen, die Förderung der Eigenverantwortung und die Bereitstellung von Weiterbildungsmöglichkeiten.

Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die Organisation der Arbeit. Diese sollte so gestaltet werden, dass die Mitarbeiter ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten optimal einsetzen können. Die Organisation sollte flexibel und anpassungsfähig sein, um auf Veränderungen im Unternehmen reagieren zu können.

Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die Führung der Mitarbeiter. Der Führer sollte ein Vorbild sein und die Mitarbeiter zu Höchstleistungen motivieren. Er sollte auch in der Lage sein, Konflikte zu lösen und die Zusammenarbeit zwischen den Mitarbeitern zu fördern.

Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die Kontrolle der Leistung. Der Führer sollte regelmäßig die Leistung der Mitarbeiter überprüfen und bei Bedarf korrigierende Maßnahmen ergreifen. Dies ist wichtig, um sicherzustellen, dass die Mitarbeiter die gesetzten Ziele erreichen.

1598,30. Mini

F. F. F. F. F.

Beständeerhaltung

Ines Jesche, Romano Padeste

Konservierung, Restaurierung

Allgemeines, Infrastruktur

Die Spezialistinnen und Spezialisten der Abteilung unterzogen weiterhin alle Ablieferungen bei ihrem physischen Eingang ins Staatsarchiv einer konservatorischen Kontrolle. Einige Ablieferungen wiesen Schimmelbefall oder starke Verschmutzungen auf und mussten durch fachgerechte Trockenreinigung dekontaminiert bzw. gereinigt werden. Diese Arbeiten konnten im Haus vorgenommen werden.

Die technische Infrastruktur konnten wir um zwei Sicherheitswerkbänke erweitern. Damit verfügen wir nun über vier Arbeitsplätze für die Schimmeldekontamination von Archivgut. Unser Workflow im Umgang mit schimmelkontaminiertem Archivgut ist damit in Bezug auf den Gesundheitsschutz wesentlich sicherer und schneller geworden.

Das Staatsarchiv ist 2025 in den Notfallverbund des Kantons Zürich eingetreten. In diesem Verbund sichern sich verschiedene Institutionen wie Museen, Bibliotheken und Archive gegenseitige Unterstützung in Kulturgüterschutz betreffenden Notfällen zu. Ines Jesche vertritt das Staatsarchiv in diesem Verbund.

Projekt Konservatorische Aufbereitung herkömmlich verpackter Bestände

Die Massnahmen im laufenden Projekt zur Restaurierung, Konservierung, Neuordnung und Neuverzeichnung des Bestandes A (Akten des Alten Stadtstaats) wurden im Berichtsjahr weitergeführt. Die Tintenfrassbehandlung der betroffenen Blätter wird unter Einsatz der Tauchbeckenanlage durchgeführt. Im Berichtsjahr wurden 96 Aktenschachteln behandelt. Zudem wurden in diesem Jahr vermehrt aus anderen Beständen (K, E II und E III) Archivalien in den Prozess der Tintenfrassbehandlung gegeben.

Das Team Akten und Pläne hat die konservatorische Bearbeitung der K-Bestände (Helvetik bis Regeneration) weitergeführt. Insgesamt handelt es sich um 270 Bände und 793 Schachteln mit ungebundenen Einheiten. Im Jahresbericht von 2024 wurde der Bearbeitungsstand mit 95 Prozent angegeben, hierbei handelte es sich um einen Berechnungsfehler. Bisher sind 58 Prozent der Bestände konservatorisch bearbeitet (Trockenreinigung, gegebenenfalls Tintenfrassbehandlung mit Calciumphytat, mechanische Stabilisierung). 2027 ist mit dem Abschluss der Restaurierungsarbeiten an den K-Beständen zu rechnen.

Die Bearbeitung und parallele Nacherschliessung der Bestände mit den Grundsignaturen V und VV (Bauwesen) wurde in Zusammenarbeit mit der Abteilung Erschliessung weitergeführt. Das Projekt umfasst die konservatorische Aufbereitung von insgesamt 546 Laufmetern Akten, die bisher stehend in Bündelmappen gelagert sind. Die Massnahmen sind mit denjenigen für Bestand K identisch. Bislang sind 23 Prozent konservatorisch bearbeitet.

Arbeiten an anderen Beständen

Im Frühjahr 2016 begann das Projekt Restaurierung und Neuverfilmung der Kirchenbücher (Bestand E III). Der Bestand umfasst 2494 Bände oder 110 Laufmeter. Per Jahresende waren 2482 Bände des Bestandes bearbeitet. Die Restaurierung

der letzten zwölf Bände wird in der ersten Jahreshälfte 2026 abgeschlossen.

Mit den weiteren Briefbänden in Bestand E II verfahren wir ähnlich wie mit den Bullinger-Briefbänden: Wir binden sie aus, um sie anschliessend zu digitalisieren und integral zu erschliessen. Sechs Bände konnten wir dieses Jahr abschliessend bearbeiten.

Im Zug der Verdichtung der Magazinräume in Bau 1 wurde 2024 damit begonnen, die Firmenarchive D 207 bis D 1586 ins Provenienzarchiv zu überführen. Die Nacherschliessung und konservatorische Aufbereitung von gesamthaft rund 100 Laufmetern konnten wir 2025 abschliessen.

Medien und Daten

Allgemeines

Wie in den Vorjahren haben wir 2025 im Rahmen der Umsetzung der Digitalisierungsstrategie weitere Filme digitalisiert. Dabei konzentrierten wir uns auf zwölf Filme aus dem Bestand des Zentrums für Gehör und Sprache Zürich ZGSZ, die nicht mehr unter Schutzfrist stehen.

Rund 11 000 Kleinbildnegative aus dem Bestand Tiefbauamt, die Cellulosenitrat-Träger aufweisen, haben wir aus konservatorischen Gründen bei der Erschliessung ausgesondert und durch einen externen Dienstleister digitalisieren lassen. Nach erfolgter Eingangskontrolle und Abschluss des Projekts werden die leicht entzündlichen Nitratnegative der Spezialentsorgung zugeführt.

2025 ist die Menge der digitalen Daten, die ins Staatsarchiv gelangt sind und durch uns bearbeitet wurden, gegenüber den Vorjahren nochmals kräftig angestiegen. Viele dieser Bearbeitungen erfolgen heute standardisiert im Stapelverfahren. Dennoch tauchen immer wieder neue Herausforderungen auf. Im Auftrag der Abteilung Überlieferungsbildung haben wir beispielsweise eine Ablieferung mit rund 50 000 Dateien analysiert, von denen die Validierungssoftware der KOST rund fünf Prozent als nicht archivtauglich einstufte. Die Analyse zeigte, dass es sich bei den betroffenen Dateien fast ausschliesslich um TIFF-Dateien handelte, deren Bilddaten mit einer JPEG-Komprimierung versehen waren. Dies ist zwar gemäss TIFF-Standard erlaubt, wird aber von der KOST als nicht archivtauglich erachtet. Wir haben uns entschieden, die betroffenen Dateien in TIFF mit einer verlustfreien Komprimierung, die von der KOST akzeptiert wird, umzuwandeln. Dazu haben wir einen weitgehend automatisierten Workflow aufgebaut, der die

Dateien im Stapelverfahren vom Server auf eine lokale Harddisk kopierte, konvertierte und anschliessend Original und Kopie inhaltlich miteinander verglich. Nachdem sichergestellt war, dass bei der Konvertierung keine Fehler aufgetreten waren, wurden die Daten validiert und anschliessend auf den Server zurückkopiert, wo sie die ursprünglichen Daten ersetzen.

Im Berichtsjahr haben wir die 2024 begonnene Verschiebung von AV-Medien aus dem bisherigen AV-Magazin in Bau 2 in die Kühlzellen in Bau 3 fortgesetzt, weitere AV-Medien, die aus neu erschlossenen Beständen stammen, in die Kühlzellen eingelagert und die 2025 digitalisierten Filme aus der Zone «Cool» in die Zone «Near Frozen» verschoben.

Mikroverfilmung

Nachdem wir 2024 versucht hatten, mit neuem Filmmaterial von Fujifilm stabile, reproduzierbare Ergebnisse in guter Qualität zu erhalten, zeigte eine eingehende Analyse Anfang 2025, dass das neue Filmmaterial für die Verfilmung von alten Handschriften zu kontrastreich und deshalb nicht geeignet ist. Entgegen unserer ursprünglichen Planung, die Verfilmung des Bestandes E III noch analog abzuschliessen, haben wir uns entschieden, die analoge Verfilmung aufzugeben und stattdessen auf digitale Bilderfassung mit anschliessender Ausbelichtung auf Mikrofilm umzustellen. Dazu haben wir einen speziell für die schonende Digitalisierung von Büchern ausgelegten Buchscanner angeschafft. Dieser verfügt über eine V-förmige Buchhalterung, in die die Bücher mit einem Öffnungswinkel von 110 Grad gelegt werden können. Die Ausbelichtung der digitalen Bilddaten auf Mikrofilm wird zukünftig aus wirtschaftlichen Gründen durch einen externen Dienstleister durchgeführt, der eine entsprechende Anzahl Mikrofilme für das Staatsarchiv reserviert hat.

Zusätzlich konnten wir unsere Digitalisierungsinfrastruktur um einen Archivscanner für Formate bis B 1+ erweitern. Dieser wird die bisherige, 2010 angeschaffte digitale Reproduktionseinrichtung, die auf Formate bis A 2 ausgelegt ist, ablösen. Die Möglichkeit, grössere Formate zu digitalisieren, wird uns unter anderem bei der Digitalisierung unserer Urkundenbestände, die 2026 startet, zugutekommen.

Reproduktionen

2025 haben wir im Auftrag der Abteilung Nacherschliessung die Digitalisierung von aufgelösten Briefbänden aus E II fortgesetzt sowie für ein weiteres Projekt Dokumente aus E I digitalisiert. Insgesamt sind so knapp 9000 Digitalisate entstanden.

Im Auftrag der Abteilung Erschliessung haben wir die 2024 begonnene Digitalisierung der Patientenbilder der Psychiatrischen Universitätsklinik (PUK) fortgesetzt. Die Verarbeitung der Negative zu positiven Gebrauchskopien inklusive notwendiger Kontrastanpassungen erfolgt dabei so weit wie möglich automatisiert. Den Prozess der manuellen Nachkorrekturen konnten wir vereinfachen und beschleunigen. So konnten wir 2025 insgesamt über 10 000 Negative digitalisieren und verarbeiten, was eine Leistungssteigerung im Vergleich mit dem vergangenen Jahr darstellt.

Ebenfalls im Auftrag der Abteilung Erschliessung haben wir weitere Reproduktionen aus den Vorjahren für die Publikation im Archivkatalog aufbereitet sowie Reproduktionen einzelner Archivalien erstellt. Die Zahl der für unsere Kundenschaft ausgeführten Reproduktionsaufträge war mit 90 Stück auf Vorjahresniveau. Allerdings waren darunter einige sehr umfangreiche Aufträge, so dass sich die Anzahl ausgelieferter Digitalisate mit 738 Stück deutlich über der Anzahl der Vorjahre bewegte.

Personelles

Allgemeines

Mit der Beendigung ihres Studiums in Konservierung und Restaurierung in der Vertiefung «Moderne Materialien und Medien» an der Hochschule der Künste in Bern endete die Anstellung von Zeljka Petric als studentische Mitarbeiterin im Team Medien und Daten per Ende März 2025. Ihre Nachfolge trat Anfang August 2025 Nina Wösten an, die an der Fachhochschule Nordwestschweiz Informatik studiert.

Die Zusammenarbeit mit Florian Wolper endete per 31. August. Er war seit Anfang November 2020 in der Funktion als Teamleiter Buch und stellvertretender Abteilungsleiter bei uns tätig. Die Funktion der stellvertretenden Abteilungsleitung übernahm per Anfang Mai Romano Padeste.

Die Teamleitung Buch konnten wir per 1. Oktober mit Marie-Sophie Wollnow besetzen. Nach ihrer Ausbildung zur Printmedienverarbeiterin schloss Frau Wollnow an der Hochschule der Künste in Bern ein Master-Studium in Konservierung und Restaurierung in der Vertiefung «Grafik, Schriftgut und Fotografie» ab. Zuletzt arbeitete sie in der Zentralbibliothek Zürich als Restauratorin.

Per Ende Dezember beendete Federica Chiodo Baer ihre Arbeit bei uns, um eine neue Herausforderung anzunehmen. Frau Chiodo Baer arbeitete seit 2015 in verschiedenen Funk-

tionen in der Beständeerhaltung, zuletzt seit 2020 als Teamleiterin Akten und Pläne.

Per Anfang Oktober übernahm Beatrice Jöhl ad interim die Teamleitung Akten und Pläne. Beatrice Jöhl ist seit 2010 als technische Assistentin im Team Akten und Pläne tätig. In ihrer neuen Funktion unterstützt sie durch die Koordination und Kontrolle des operativen Geschäfts die Abteilungsleiterin bei der Planung und Vergabe der Arbeiten.

Die Anstellung von Tetiana Olkhovska haben wir um ein weiteres Jahr bis Ende 2026 verlängern können; sie unterstützt das Team Akten und Pläne bei der konservatorischen Aufbereitung von Beständen.

Nach drei Jahren endete die Anstellung von Melissa Gomez als studentische Mitarbeiterin im Team Akten und Pläne. Frau Gomez schliesst ihr Masterstudium Ende 2025 ab.

Ende Juni hielt Romano Padeste an der Memoria-Fachtagung «Zwischen Sammelwut und Sammlungsstopp» ein Referat zur technischen Bewertung von audiovisuellen Medien.

Wir danken allen Mitarbeitenden für ihren tatkräftigen Einsatz. Den Ausgetretenen danken wir herzlich für die geleistete Arbeit sowie ihr Engagement und wünschen ihnen für die Zukunft alles Gute.

Lehrstellen, Praktika, Studiengänge

Per 30. Juni endete das studienbegleitende Praktikum von Sophie Gomes. Sie absolviert das Masterstudium im Bereich Konservierung/Restaurierung mit der Vertiefung «Grafik, Schriftgut und Fotografie» der Fachhochschule Hochschule der Künste in Bern. Wir wünschen Frau Gomes für die Zukunft alles Gute.

Für die Wiederbesetzung des Ausbildungsplatzes, der nach dem Lehrabschluss von Melanie Eugster im zweiten Quartal 2026 frei wird, führten wir im vierten Quartal 2025 drei Schnupperlehren durch. Die dreitägige Schnupperlehre umfasst die Verarbeitung von Papier, Karton und Klebstoffen vom Rohzustand zu buchbinderischen Erzeugnissen. Die Lehrstelle konnte nach den Schnupperlehren besetzt werden, die Unterzeichnung des Lehrvertrages ist für das erste Quartal 2026 geplant. Die Ausbildungsverantwortung übernimmt Jan Fluri mit Unterstützung der weiteren Berufsbilderinnen im Team.

Memoriale von Dorothea von der Pfalz an Kaiserin Maria II
aus dem Jahre 1708

Ich habe mich sehr
über die
von dem
in
sich
aber
von dem
in
sich
aber

1. Die
sich
aber

1. Die
2. Die
3. Die

Gemeindearchive

Jan Schneeбели

Dienstleistungsangebot Integrierte Informationsverwaltung

Seit nunmehr zwölf Jahren bieten wir interessierten Gemeinden die Dienstleistung Integrierte Informationsverwaltung an. Bei Vertragsabschluss übernimmt eine vom Staatsarchiv rekrutierte und ausgebildete Fachperson die Betreuung der Informationsverwaltung und des Archivs in der Gemeinde und unterstützt diese bei der Umstellung auf die elektronische Informationsverwaltung und Archivierung. Das Dienstleistungsangebot wird in wiederkehrenden Abständen für neue Gemeinden geöffnet. Nach 2014, 2019, 2021 und 2024 bestand für interessierte Gemeinden per Anfang 2026 wieder die Möglichkeit, das Angebot Integrierte Informationsverwaltung in Anspruch zu nehmen. Zehn Gemeinden und ein Zweckverband werden ab dann unsere Dienstleistung neu beziehen: Dägerlen (Stellenpensum 6.25 %), Herrliberg (18 %), Hettlingen (9 %), Horgen (60 %), Männedorf (30 %), Neftenbach (15 %), Thalheim an der Thur (6 %), Uetikon am See (18 %), Wila (7.5 %), Zollikon (36 %) und der Zweckverband Soziales Netz Bezirk Horgen (25 %). Das jeweilige Stellenpensum einer Fachperson ergibt sich aus dem üblichen Schlüssel gemäss Einwohnerzahl. Beim Zweckverband wurde das Pensum nach geschätztem Aufwand berechnet. Für die Betreuung der neu teilnehmenden Gemeinden konnten wir fünf neue Fachpersonen rekrutieren und spezifisch für ihre zukünftige Tätigkeit in den Gemeinden aus- bzw. weiterbilden (siehe unten Abschnitt Personelles).

Mit elf Gemeinden wurde der bestehende Dienstleistungsvertrag um eine weitere Vertragsperiode von fünf Jahren verlängert. Eine Gemeinde entschloss sich, das Gemeindearchiv zukünftig mit eigenen Ressourcen zu betreuen.

Ab Anfang 2026 werden damit 49 kommunale öffentliche Organe unser Dienstleistungsangebot Integrierte Informationsverwaltung in Anspruch nehmen (vgl. [Karte Partnergemeinden ab 2026](#)).

In den Vertragsgemeinden konnten wir die professionelle Betreuung des gesamten Life-Cycle von Verwaltungsunterlagen und die fachkompetente Unterstützung bei der Umstellung auf die elektronische Informationsverwaltung weiter vorantreiben. Nachfolgend eine Auswahl der umgesetzten Massnahmen: In Wädenswil wurde das umfassende Forschungs-, Digitalisierungs- und Kommunikationsprojekt rund um die Wädenswiler Zehntenloskaufs-Pläne aus der Zeit von 1830 mit der Umsetzung konservatorischer Massnahmen abgeschlossen. Zudem konnte ein neues Archivmagazin in Betrieb genommen und das mehrjährige Projekt zur Reorganisation des Stadtarchivs beendet werden. In Hagenbuch wurde ein Archivraum mit einer neuen archivtauglichen Rollgestell-Anlage ausgestattet. In Illnau-Effretikon wurden die Archive der ehemaligen Zivilgemeinden und der fusionierten Gemeinde Kyburg sowie weitere Altbestände erschlossen und damit für eine zielgerichtete Benutzung zugänglich gemacht. Vor 750 Jahren wurde die Gemeinde Dinhard zum ersten Mal in einer Urkunde erwähnt. Auf das Jubiläum hin digitalisierte, edierte und publizierte das Staatsarchiv diese Urkunde, und der Gemeindearchivar konzipierte eine dazu passende Ausstellung in der Gemeinde. In der evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Zürich wurde die neue Kasualienapplikation «KiKartei» in Betrieb genommen, mit der die Kasualienregister neu elektronisch geführt werden. Die zuständige Archivarin unterstützte die Kirchgemeinde bei der Formulierung eines Organisationshandbuchs und

bei der Schulung von Power-Userinnen und -Usern. Auch in diversen weiteren Gemeinden fanden unter Anleitung der Betreuerinnen und Betreuer Schulungen zur Informationsverwaltung und zur elektronischen Geschäftsverwaltung statt. Alle teilnehmenden Gemeinden erhielten eine praxisnahe Beratung und Unterstützung im geordneten Records Management. Zahlreiche Unterlagen wurden dokumentiert bewertet, bei vorhandener Archivwürdigkeit erschlossen und in den Gemeindearchiven archiviert. Über 650 Benutzerinnen und Benutzer konnten bei der Archivrecherche unterstützt oder mit Informationen aus den kommunalen Archiven bedient werden.

DigDataZH für Gemeinden

Mit der Dienstleistung DigDataZH stellt der Kanton denjenigen Gemeinden, die das wollen und die Anforderungen erfüllen, eine Lösung und die Infrastruktur für die digitale Archivierung zur Verfügung. Das Angebot wurde im Rahmen des mehrjährigen Gemeinschaftsprojekts DigDataZH konzipiert und ausgearbeitet. Im Berichtsjahr konnte das Projekt mit der Inbetriebnahme des Dienstleistungspakets Full-Service in den drei Gemeinden Opfikon, Lindau und Dürnten erfolgreich abgeschlossen werden. In diesen drei Gemeinden wurde 2025 das produktive digitale Archivsystem in Betrieb genommen, und erste Dossiers wurden ins digitale Magazin überführt. Dabei wurden Dossiers aus der Geschäftsverwaltungssoftware der Gemeinden ausgesondert und über einen kontrollierten Prozess als Informationspakete, bestehend aus Metadaten und Primärdaten, archiviert. Die Metadaten werden ins dazugehörige Archivinformationssystem eingespeist, die Archivalien im digitalen Magazin DIMAG gespeichert. Die gesamte Infrastruktur wird im Datennetzwerk des Kantons für die Gemeinden und die kantonale Verwaltung betrieben.

Mit DigDataZH steht den Gemeinden nun auch ein Archivinformationssystem zur Verfügung, mit dem sie zum einen ihre Verzeichnungsinformationen zu den analogen Archivbeständen verwalten können, und zum anderen im gleichen System Zugang zu den digital archivierten Beständen erhalten. Über einen digitalen Archivzugang können die berechtigten Mitarbeitenden der Gemeinde Informationen zu allen in den Gemeindearchiven vorhandenen Archivalien, von der Urkunde aus dem Spätmittelalter bis zum digital archivierten Gemeinderatsprotokoll aus dem 21. Jahrhundert, auf einfache Weise recherchieren und benutzen. Eine Kopie der frei zugänglichen Verzeichnungsdaten steht der Öffentlichkeit für

die Recherche und Benutzung zur Verfügung (digitaler Archivzugang [Opfikon](#), [Lindau](#) und [Dürnten](#)). Die Verzeichnungsinformationen der drei Gemeinden werden weiter über die archivübergreifende Plattform [Archives Online](#) unter dem Knoten «Zürcher Gemeinden» zugänglich gemacht. Mit der Inbetriebnahme des Produktivsystems und der Möglichkeit zur Recherche von Informationen über die Gemeindearchivbestände in einem Archivinformationssystem und auf Archives Online wurde ein zentraler Meilenstein von DigDataZH und für die Gemeinden ein wichtiges Ziel in der Informationsverwaltung erreicht. Die Dienstleistung wird zukünftig weiteren interessierten Gemeinden zur Verfügung stehen.

Aufsicht, Visitationen, Beratungen

Gemäss Archivgesetz übt das Staatsarchiv die fachliche Aufsicht über die kommunalen Archive im Kanton aus. Die allgemeine und repressive Aufsicht wird hingegen durch die Bezirksräte, Bezirkskirchenpflegen und die Aufsichtskommission der katholischen Kirche wahrgenommen. Auch 2025 koordinierte die Abteilung Gemeindearchive ihre Aufsichtstätigkeit mit den anderen Aufsichtsorganen und tauschte sich mit diesen zu bestehenden Herausforderungen wie der Umstellung auf die elektronische Aktenführung aus. Alle Aufsichtsorgane überprüfen die Verhältnisse vor Ort in den Gemeinden im Rahmen von Visitationen regelmässig. Im Berichtsjahr visitierte oder beriet das Staatsarchiv neun Gemeinden oder Zweckverbände vor Ort (2024: 2). In zwei Kirchengemeindearchiven lag ein Schimmelbefall vor. Eine Gemeinde wurde bei der Zusammenarbeit mit dem Ortsmuseum beraten. Die anderen Gemeinden erhielten eine Beratung und Empfehlungen zur geordneten Archivierung und zur Umstellung auf die elektronische Informationsverwaltung. 2025 führten wir zudem 62 Beratungen per Telefon oder E-Mail durch (2024: 65). Grosser Beratungsbedarf bestand weiterhin zur Umstellung und zum Betrieb von elektronischen Geschäftsverwaltungssystemen sowie zur Aufbewahrung und Digitalisierung von Unterlagen.

Hilfsmittel

2025 überarbeiteten wir in Rücksprache mit dem Rechtsdienst der kantonalen katholischen Körperschaft und dem Verband der römisch-katholischen Kirchengemeinden den Musteraktenplan für katholische Kirchengemeinden. Der Musteraktenplan wurde an die bestehenden Vorlagen für andere öffentliche

Organe angeglichen und schliesslich in aktualisierter Version online veröffentlicht (als [PDF](#)- und [Excel](#)-Version sowie [ZIP-Ordnerstruktur](#)). Damit stehen alle Musteraktenpläne in überarbeiteter und moderner Version zur Verfügung.

Zur Unterstützung der Gemeinden beim Betrieb eines elektronischen Geschäftsverwaltungssystems (GEVER) wurde zusätzlich zu den bestehenden Hilfsmitteln eine [Empfehlung zur Umsetzung des GEVER-Controllings](#) erstellt. Ein Controlling ist wichtig, damit die in der GEVER-Lösung gespeicherten Daten möglichst einheitlich, revisionssicher und in der nötigen Qualität bewirtschaftet werden.

Kurse und Projekte

Zur Aufsichts- und Beratungstätigkeit gegenüber den Gemeinden gehört es auch, zielgerichtete und praxisnahe Schulungen in der Informationsverwaltung und Archivierung durchzuführen. Johanna Bregenzer unterrichtete dafür angehende Schulverwaltungsfachleute am Schweizerischen Institut für Betriebsökonomie SIB. Jan Schneebei erteilte Schulungskurse für reformierte und katholische Kirchgemeinden im Rahmen der Angebotsreihen der kantonalen Körperschaften und für Schulverwaltungen im Rahmen des VPZS-Weiterbildungsangebots (Verband des Personals Zürcher Schulverwaltungen).

Im Rahmen des Projekts Teilrevision EG KESR (Einführungsgesetz Kindes- und Erwachsenenschutzrecht) verabschiedete der Regierungsrat die nach der Vernehmlassung überarbeitete Gesetzesvorlage zuhanden des Kantonsrats. Die Vorlage enthält Regelungen zur (digitalen) Aktenführung und -aufbewahrung im Kindes- und Erwachsenenschutz. Die Arbeit des Projektteams in der bisherigen Form wurde damit beendet.

Personelles

Ende Februar haben Daniel Demin und Johanna Bregenzer das Staatsarchiv verlassen (siehe Jahresbericht 2024). Auf Ende September reduzierte Natalie Gottlieb ihr Stellenpensum auf 30 Prozent und kündigte ihre Anstellung als Gemeindecarchivarin auf Ende Jahr. Wir danken den drei Mitarbeitenden herzlich für ihren engagierten Einsatz zu Gunsten der Zürcher Gemeindearchive. Auf Ende Jahr reduzierten Sabrina Mühlbach, Yannick Ringger und Sabine Jenzer ihr Arbeitspensum. Joannis Kurtessis wird neu zusätzlich für DigDataZH in den Gemeinden zuständig sein, Jan Schneebei für die Aufsicht über die Archivierung in Schulgemeinden.

Für die Betreuung der neu am Dienstleistungsangebot integrierte Informationsverwaltung teilnehmenden und einiger bisheriger Gemeinden rekrutierten wir auf Anfang November fünf neue Betreuerinnen: Sarah Baumgartner, Sophie Emsberger, Nina Meier, Nicole Wälti und Ursina Weiler. Sie absolvierten im November und Dezember ihre zweimonatige interne Aus- und Weiterbildung und starteten Anfang Januar 2026 mit der Betreuung ihrer Gemeinden.

Sarah Baumgartner studierte an der Universität Bern Geschichte und Geografie. Bis zu ihrem Stellenantritt am 1. November war sie u. a. als wissenschaftliche Archivarin bei einer Archivdienstleistungsfirma tätig. Sarah Baumgartner wird mit einem Pensum von 75% im Team 2 tätig sein und die Gemeinden Männedorf, Fehraltorf, Bäretswil und Fischenthal betreuen.

Sophie Emsberger erlangte an der Fachhochschule Graubünden in Chur den Bachelor in Information Science. Sie verfügt über Arbeitserfahrung als Records Managerin und Archivarin bei einer Stadtverwaltung und bei einer privaten Dienstleistungsfirma. Sophie Emsberger wird mit einem Pensum von 70% im Team 2 arbeiten und für die Betreuung des Zweckverbands Soziales Netz Bezirk Horgen sowie der Gemeinden Kilchberg, Neftenbach und Hagenbuch zuständig sein.

Nina Meier studierte an der Universität Zürich Geschichte und Biologie. Vor ihrer Tätigkeit bei uns arbeitete sie u. a. im historischen Archiv der Schweizerischen Nationalbank und im Schweizerischen Sozialarchiv. Nina Meier wird mit einem Pensum von 95% im Team 1 tätig sein und die Gemeinden Horgen, Herrliberg, Wila und Dägerlen betreuen.

Nicole Wälti studierte Zeitgeschichte, Medienwissenschaften und Journalistik an der Universität Fribourg und Soziologie an der Universität in Bern. An der Hochschule für Technik und Wirtschaft in Chur erlangte sie den Master of Advanced Studies in Information Science. An ihrer letzten Stelle arbeitete sie als Informationsspezialistin bei einem kantonalen Amt. Nicole Wälti wird mit einem 70% Pensum im Team 2 arbeiten und für die Betreuung der Gemeinden Zollikon, Uetikon am See und Uitikon zuständig sein.

Ursina Weiler absolvierte an der Universität Zürich den Master in Geschichte und Ethnologie. Bis zu ihrem Stellenantritt im Staatsarchiv arbeitete Ursina Weiler u. a. im Dokumentationszentrum des Verkehrshauses Luzern. Sie wird mit einem Pensum von 75% im Team 1 tätig sein, die Gemeinden Dürnten, Hettlingen und Thalheim betreuen und bei der Betreuung der Stadt Schlieren unterstützen. Ab Juli 2026 wird sie ihr Pensum auf 60% reduzieren.

Der Sünden Laster. höchsten. höchsten. höchsten.
Laster. das was. Das was. Das was.
wird. von. von. von.
zu. zu. zu.
Nach. Nach. Nach.
kann. Das. Das.
gibt. nach. nach.
Das. Das. Das.
wie. als. als.
wird. Das. Das.
gibt. Das. Das.
das. das. das.
und. und. und.
haben. haben. haben.
das. das. das.
mit. mit. mit.
Das. Das. Das.

Freundeskreis Staatsarchiv Zürich

Der **Freundeskreis Staatsarchiv Zürich** wurde am **28. Juni 1976** gegründet.
Bis zur **Generalversammlung 2019** trug er den Namen
«**Verein der Freunde des Staatsarchivs**».

Mitgliederbeiträge

Kategorie	Betrag
Einzelmitgliedschaft	Fr. 60.– pro Jahr
Einzelmitgliedschaft auf Lebenszeit	Fr. 900.–
Kollektivmitgliedschaft	Fr. 90.– pro Jahr
Kollektivmitgliedschaft (kulturelle Organisationen oder Institute)	Fr. 55.– pro Jahr

Statuten

- 1 Unter der Bezeichnung «Freundeskreis Staatsarchiv Zürich» besteht in Zürich ein Verein im Sinne von ZGB Art. 60 ff.
- 2 Der Verein hat den Zweck, dem Staatsarchiv des Kantons Zürich fördernd zur Seite zu stehen und das Verständnis für das zürcherische Archivwesen im Allgemeinen zu vertiefen.
- 3 Mitglieder des Vereins sind natürliche oder juristische Personen. Die Aufnahme erfolgt durch den Vorstand.
- 4 Die Organe des Vereins sind die Vereinsversammlung und der Vorstand.
- 5 Jährlich findet in der Regel eine Vereinsversammlung statt. Sie wählt den Vorstand alle drei Jahre und prüft dessen Rechenschaftsbericht und Rechnungsablage. Sie legt den Mitgliederbeitrag fest. Die Jahresrechnung wird durch eine Revisorin oder einen Revisor geprüft. Die Vereinsversammlung wählt dafür eine Revisorin oder einen Revisor.
- 6 Der Vorstand besteht aus Präsident/in, Vizepräsident/in und einem oder mehreren Beisitzenden. Kassier/in und Aktuar/in müssen nicht notwendigerweise Vereinsmitglieder sein. Der/die Präsident/in wird von der Vereinsversammlung gewählt. Der Vorstand konstituiert sich im Übrigen selbst. Der/die Staatsarchivar/in oder sein/e oder ihr/e Stellvertreter/in sind eingeladen, mit beratender Stimme an den Vorstandssitzungen teilzunehmen.
- 7 Der Vorstand vollzieht die Beschlüsse der Vereinsversammlung. Im Übrigen handelt er selbständig im Sinne des Vereinszwecks.
- 8 Für die Verpflichtungen des Vereins haftet einzig das Vereinsvermögen. Bei Auflösung entscheidet der Vorstand im Sinne von Art. 2 der Statuten über die Verwendung des Vereinsvermögens.

Die Statuten wurden an der Vereinsversammlung vom 4. Dezember 2019 letztmals geändert.

Vereinsmitglieder

(Stand: Januar 2026)

Vorstand

Loretta Seglias, Präsidentin
 Mario von Moos, Vizepräsident
 Franz Gut
 Eliane Schlatter
 Jos Schmid
 Matthias Senn
 Jürg de Spindler
 Rahel Wyss
 Beat Gnädinger (ex officio,
 mit beratender Stimme)

Administration und Quästorat

Rahel Wyss, Staatsarchiv Zürich

Kollektivmitglieder, kulturelle Organisationen

Ärztegesellschaft des Kantons
 Zürich AGZ, Zürich
 Archiv Ortsgeschichte, Wetzikon
 Chronikstube, Pfäffikon ZH
 Dokumentationsstelle, Rheinau
 Fokus AG, Zürich
 Frauenzentrale Zürich, Zürich
 Gottfried Keller-Zentrum, Glattfelden
 Heimatmuseumskommission, Wald
 INDIVIKAR AG, Hägglingen
 Institut für Schweizerische Reformation-
 geschichte, Zürich
 Museum Schloss Kyburg, Kyburg
 Ortskundliche Sammlung Dürnten,
 Anni Müller
 Scheuchzer-Stiftung, Zürich
 Schulthess'sche Familienstiftung,
 Horgen
 Schweizerdeutsches Wörterbuch,
 Zürich
 Schweizerisches Institut für
 Kunstwissenschaft SIK, Zürich
 Staatsarchiv des Kantons Aargau,
 Aarau
 Staatsarchiv des Kantons Schwyz,
 Schwyz
 Stadtarchiv, Winterthur
 Universität Zürich, Rektorat, Zürich
 Vereinigte Zünfte zur Gerwe und
 zur Schuhmachern, Zollikon
 Verkehrs- und Verschönerungs-
 verein, Dübendorf
 Zentralbibliothek ZBZ, Zürich
 Zentralkomitee der Zünfte Zürichs
 ZZZ, Zürich

Städte und Gemeinden

Bassersdorf
 Bauma
 Birmensdorf
 Dübendorf
 Elgg
 Richterswil
 Rüti
 Stammheim
 Uitikon
 Urdorf
 Weiningen
 Weisslingen
 Zollikon

Ehrenmitglieder

Markus Notter, Dietikon

Einzelmitglieder

Martin Akeret, Zürich
 Christopher Angst, Nesslau
 Dorothee Arter, Volketswil
 August Bader, Niederglatt
 Konrad Basler, Esslingen
 Boris Bauer, Russikon
 Ernst Baumeler, Oetwil am See
 Nicola Behrens, Zürich
 Karl Beisbart, Oberuzwil
 Fernanda Beltramello-Suardi, Zürich
 Hans Berger, Zollikon
 Marlis Betschart, Winterthur
 Thomas-Peter Binder, Gossau ZH
 Heinrich Billeter, Küsnacht
 Hans-Martin Bindschedler, Zürich
 Nuot Biveroni-Gisel, Effretikon
 Domenico Blass, Zürich
 Kurt Blickenstorfer, Zürich
 Andreas Bliggenstorfer, Klotten
 Karin Blümel, Zürich
 Reinhard Bodenmann, Brugg AG
 Roland Böhmer, Langnau am Albis
 Urs Bräm, Zollikon
 Sebastian Brändli, Zürich
 Daniel Brühlmeier, Baden
 Markus Brühlmeier, Zürich
 Jürg Bruppacher, Forch
 Barbara Bucher, Rüschtikon
 Verena Buchmann, Zürich
 Markus Bürgi, Winterthur
 Dany Ceretti, Zürich
 Viktor Dammann, Rüschtikon
 Jürg de Spindler, Baar
 Hans Peter Diethelm, Fällanden
 Mark Dressler, Hütten
 Stefanie Dünnenberger, Ottenbach
 Andreas Dürr, Hombrechtikon
 Hans-Rudolf Dütsch, Schaffhausen
 Robert Egli, Zürich
 Lorenz Engi, Eglisau
 Jean Esseiva, Winterthur
 Christoph Fehr, Brütten
 Christina Fehner-Bühler, Gümligen
 Stefan Fritschi, Winterthur
 Heinrich Führer, Bülach
 Max Furrer, Zürich
 Philippe Gassler, Zürich
 Beat Glaus, Zürich
 Peter Gloor, Zürich
 Beat Gnädinger, Benken
 Raffael Gnädinger, Bern
 Alexander Gossauer, Geroldwil
 Ulrich Grolik, Berlin
 Gabriel Gross, Zürich
 Roland Gugger, Au ZH
 Ernst Guggisberg, Zug
 André Gut, Wil SG
 Franz Gut, Wollerau
 Henriette Haas, Montreux
 Hansruedi Hächler, Neuhausen
 am Rheinfall

Daniel Haselmann, Bubikon
 Rudolf Hauser, Zürich
 René Hauswirth, Küsnacht ZH
 Felix Helg, Winterthur
 David Hess, Berikon
 Thomas Hintermann, Endingen
 Paul F. Hösli, Zürich
 Willy Hug, Affoltern am Albis
 Rainer Hugener, Zürich
 Urs Hürlimann, Zürich
 Philipp Hürlimann, Schindellegi
 Rainer Hugener, Zürich
 Thomas Huonker, Zürich
 Martin Illi, Oberrieden ZH
 Thomas Illi, Wolfhausen
 Orlando Juen, Urdorf
 Kaspar Kägi, Wettswil a. A.
 Andreas Käthner, Marthalen
 René Kalt, Maur
 Robert Karrer, Zürich
 Gottfried Katzgrau, Zürich
 Adrian Knöpfli, Zürich
 Walter Koller, Zürich
 Konrad J. Kuhn, Zürich
 Oliver Kuhn, Schaffhausen
 Thomas Kull, Beinwil
 Kurt Langhard, Zürich
 Ursula Landtwing, Lupfig
 Daniel Lätsch, Jona
 Geoffroy Legentilhomme, Zürich
 Martin Leonhard, Zürich
 Walter Letsch, Zollikon
 Martin Maag, Zürich
 Sibylle Marti, Zürich
 Silvie Fee Matter-Michel, Zürich
 Andres Meier, Zürich
 Walter Meier, Eglisau
 Brigitte Meile, Winterthur
 Theresia Meili-Stalder, Hedingen
 Brigitte Meles, Basel
 Ruth Messikommer, Seegräben
 Werner Messikommer, Seegräben
 Helmut Meyer, Zürich
 Christoph Mörgeli, Uerikon
 Andreas Müller, Hausen am Albis
 Doris Müller, Wallisellen
 Martin Müller, Zürich
 Verena E. Müller, Zürich
 Urs H. Naegeli, Zürich
 Paul Neuendorf, Gränichen
 Thomas Neukom, Rafz
 Gian-Andrea Nogler, Zürich
 Daniel Nordmann, Zürich
 Beat Oberholzer, Zürich
 Eugen Ott, Neftenbach
 Hans Jürg Patzen, Zürich
 Bruno Pfister, Egg
 Hansueli Pfister, Winterthur
 Heinz Pflughard, Epalinges
 Adrian Pretto, Kaiserstuhl AG
 Christian Rahn, Zürich
 Peter Rahn, Kilchberg ZH

Josua Raster, Hinwil
 Urs Rauber, Zürich
 Kurt Reimann, Wil SG
 Daniel Reuter, Zürich
 Felix Richner, Bubikon
 Bernhard Rieder, Frauenfeld
 Herbert Rinderknecht, Zürich
 Franz Roos, Dübendorf
 Rudolf H. Röttinger, Zürich
 Verena Rothenbühler, Winterthur
 Ralph Ruch, Wettswil am Albis
 Alex Rübel, Zürich
 Roland Rühl, Rheinau
 Gregor A. Rutz, Zollikon
 Daniela Saxer, Zürich
 Aurelia Schaad, Eglisau
 Michael Schaffner, Zürich
 Martin Schellenberg, Wetzikon
 Adrian Scherrer, Wädenswil
 Mathias Schindler, Zürich
 Eliane Schlatter, Zürich
 Roger Schlegel, Egg
 Ulrich Schlüer, Flaach
 Bruno Schmid, Riedikon
 Jos Schmid, Zürich
 Jürg Schmid, Volketswil
 Regula Schmid Keeling, Küsnacht ZH
 Stefan G. Schmid, Zürich
 Jan Schneebeli, Affoltern am Albis
 Bernhard Schneider, Rüschtikon
 Viktor Schobinger, Zürich
 Peter Schweizer, Zürich
 Martin Schwyzer, Dübendorf
 Annemarie Seger, Wetzikon ZH
 Loretta Seglias, Wädenswil
 Matthias Senn, Zürich
 Bruno Sidler, Mettmenstetten
 Christian Sieber, Langnau am Albis
 Dominik Sieber, Zürich
 Armin Sierszyn, Bäretswil
 Otto Sigg, Hettlingen
 Margrit Silberer, Zürich
 Hans Spillmann, Uster
 Thomas Sprecher, Küsnacht
 Riccardo Steiner, Neftenbach
 Anina Steinmann, Baden
 Franz Stocker, Zürich
 Heinzpeter Stucki, Mettmenstetten
 Walter Tessoro, Hütten
 Simon Teuscher, Zürich
 Bettina Tögel, Spiegel bei Bern
 Karl Traber, Weiningen
 Jörg Trachsel, Zürich
 Alfred Troesch, Zollikon
 Klaus Urner, Zürich
 Robert Urscheler, Horgen
 Susi Verheyen, Stadel
 Roman Vital, Zürich
 Rudolf Vögele, Zürich
 Markus von Escher, Meggen
 Erika von Känel, Zürich
 Florian von Meiss, Zürich

- Reinhard von Meiss, Zürich
- Mario von Moos, Fehraltorf
- Marc von Schulthess, Zollikon
- Georg von Wyss, Zürich
- Peter Voser, Schlieren
- Wolfgang Wahl, Wila
- Bettina Walsler, Dübendorf
- Brigitte Wäspi, St. Gallen
- Priska Weber, Zürich
- Martin Weber, Herrensberg
- Thomas Weibel, Gossau SG
- Ernst Weilenmann, Herrliberg
- Philippe Oswald Welti, Zürich
- Reto Weiss, Zürich
- Christine Werdli Storni, Bachs
- Andreas Werner, Siblingen
- Markus Wickihalder, Zell
- Robert Widler-Bosshard, Weisslingen
- Christa Wirz, Zürich
- Hans-Jörg Wirz, Zürich
- Hans Wolff, Volketswil
- Stefan Woodtli, Sternenberg
- Andreas Wunderlin, Küsnacht
- Samuel Wyder, Aesch-Forch
- Rebekka Wyler, Erstfeld
- Christian Wyss, Winkel-Rüti
- Pit Wyss, Dielsdorf
- Rahel Wyss, Sissach
- Benedikt Zäch, Winterthur
- Gisela Zimmermann, Zürich
- Markus Zingg, Zürich
- Dieter Zobl, Rüslikon
- Annette Zweifel Färber, Uster
- Josef Zweifel, Urdorf
- Irene Zwicky, Au ZH



Geringer und die Capone System der
 Spinnwebtheorie. Geringfügig mehr. Diese sind oft
 in den langen, dünnen Fasern für sich gebildet.
 Zerkleinern. Diese für einen kleinen Teil
 der Dichte mit Nickerin, und häufig wird
 es in den Fasern selbst durch Faserbildung
 sehr oft und Teilweise gebildet, aber nicht in
 größeren Fasern. Nickerin bildet. Saftige
 Fasern sind Fasern in der Zeit der Faserbildung,
 die für einen kleinen Teil der Faserbildung
 in Fasern sind und häufig gebildet werden.

(Stärke & Stärkefasern)
 # Nickerin
 Es ist ein kleiner Fasern in der Zeit der Faserbildung,
 die für einen kleinen Teil der Faserbildung
 in Fasern sind und häufig gebildet werden.

Nickerin
 Es ist ein kleiner Fasern in der Zeit der Faserbildung,
 die für einen kleinen Teil der Faserbildung
 in Fasern sind und häufig gebildet werden.

(Stärke & Stärkefasern)
 # Nickerin
 Es ist ein kleiner Fasern in der Zeit der Faserbildung,
 die für einen kleinen Teil der Faserbildung
 in Fasern sind und häufig gebildet werden.

Nickerin
 Es ist ein kleiner Fasern in der Zeit der Faserbildung,
 die für einen kleinen Teil der Faserbildung
 in Fasern sind und häufig gebildet werden.

Nickerin
 Es ist ein kleiner Fasern in der Zeit der Faserbildung,
 die für einen kleinen Teil der Faserbildung
 in Fasern sind und häufig gebildet werden.

Nickerin
 Es ist ein kleiner Fasern in der Zeit der Faserbildung,
 die für einen kleinen Teil der Faserbildung
 in Fasern sind und häufig gebildet werden.



Kanton Zürich
Direktion der Justiz und des Innern
Staatsarchiv

Staatsarchiv des Kantons Zürich
Winterthurerstrasse 170
CH 8057 Zürich
Telefon +41 43 258 50 00
E-Mail staatsarchivzh@ji.zh.ch
Website www.staatsarchiv.zh.ch
Online-Suche <http://suche.staatsarchiv.djiktzh.ch>
Archivportal www.archivesonline.org

Öffnungszeiten Lesesaal

Montag geschlossen
Dienstag 08:00 - 19:00 Uhr
Mittwoch 08:00 - 17:30 Uhr
Donnerstag 08:00 - 19:00 Uhr
Freitag 08:00 - 17:30 Uhr
Samstag und Sonntag geschlossen

